Episteln

und

Evangelia

auf die Sonn = und Festtage,

nebst der

Leidensgeschichte Jesu,

und kurzen

Morgen = und Abendgebeten

auf jeden Tag in der Woche.

Braunschweig,

bey Johann Christoph Meyer 1792.

Episteln und Evangelia.

Am 1. Sonnt. des Advents. Epistel, Röm. 13. v. 11-14.

Lieben brüder, weil wir solches wissen, nemlich die zeit, daß die stunde da ist, aufzustehen vom schlaf, (sintemal unser heil jetzt näher ist, denn da wirs glaubten,) die nacht ist vergangen, der tag aber herbey kommen: So lasset uns ablegen die werke der finsterniß, und anlegen die waffen des lichts. Lasset uns ehrbarlich wandeln, als am tage, nicht in fressen und saufen, nicht in kammern und unzucht, nicht in hader und neid; sondern ziehet an den Herrn Jesum Christ, und wartet des leibes, doch also, daß er nicht geil werde.

Evangelium, Matth. 21. v. 1-9.

Da sie nun nahe bey Jerusalem kamen, gen Bethphage, an den öhlberg, sandte Jesus seiner jünger zween, und sprach zu ihnen: Gehet hin in den flecken, der vor euch liegt, und bald werdet ihr eine eselin finden angebunden, und ein füllen bey ihr; löset sie auf, und führet sie zu mir. Und so euch jemand etwas wird sagen, so sprecht: Der Herr bedarf ihr! so bald wird er sie euch lassen. Das geschah aber alles, auf das erfüllet würde, das gesagt ist durch den propheten, der da spricht: Saget der tochter zion, siehe, dein könig kömmt zu dir sanftmüthig, und reitet auf einem esel, und auf einem füllen der lastbaren eselin. Die jünger gingen hin, und thaten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und brachten die eselin und das füllen, und legten ihre kleider drauf, und sazten ihn drauf. Aber viel volks breitete die kleider auf den weg; die andern hieben zweige von den bäumen, und streueten sie auf den weg. Das volk aber, das vorging und nachfolgete, schrie und sprach: Hosianna dem Sohn David! gelobet sey, der da kömmt im namen des Herrn! Hosianna in der höhe.

Am 2. Sonnt. des Advents. Epistel, Röm. 15. v. 4-13.

Lieben brüder, was aber zuvor geschrieben ist, daß ist uns zur lehre geschrieben, auf daß wir durch geduld und trost der

schrift hoffnung haben. Gott aber der Geduld und des trostes gebe euch, daß ihr einerley gesinnet seyd unter einander, nach Jesu Christ; auf daß ihr einmüthiglich mit einem munde lobet Gott und den vater unsers Herrn Jesu Christi. Darum nehmet euch unter einander auf, gleich wie euch Christus hat aufgenommen, zu Gottes lob. Ich sage aber, daß Jesus Christus sey ein diener gewesen der beschneidung, um der wahrheit willen Gottes, zu bestätigen die verheissung, den vätern geschehen. Daß die heiden aber Gott loben um der barmherzigkeit willen, wie geschrieben stehet: Darum will ich dich loben unter den heiden, und deinen namen singen. Und abermal spricht er: Freuet euch, ihr heiden, mit seinem volk. Und abermal: Lobet den Herrn alle heiden, und preiset ihn, alle völker. Und abermal spricht Esaias: Es wird seyn die wurzel Jesse, und der auferstehen wird zu herrschen über die heiden, auf den werden die heiden hoffen. Gott aber der hoffnung erfülle euch mit aller freude und friede im glauben, daß ihr völlige hoffnung habt, durch die kraft des heiligen geistes.

Evangelium, Luc. 21. v. 25-36.

Und es werden zeichen geschehen an der sonne, und mond, und sternen, und auf erden wird den leuten bange seyn, und werden zagen, und das meer und die wasserwogen werden brausen, und die menschen werden verschmachten vor furcht und vor warten der dinge, die da kommen sollen auf erden: Denn auch der Himmel kräfte sich bewegen werden. Und alsdann werden sie sehen des menschen sohn kommen in den wolken, mit großer kraft und herrlichkeit. Wenn aber dieses anfähet zu geschehen, so sehet auf, und hebet eure häupter auf, darum, daß sich eure erlösung nahet. Und er sagte ihnen ein gleichniß: Sehet an den feigenbaum, und alle bäume, wenn sie jetzt ausschlagen so sehet ihrs an ihnen, und merket, daß jetzt der sommer nahe ist. Also auch ihr, wann ihr dies alles sehet angehen, so wisset, daß das reich Gottes nahe ist. Warlich, ich sage euch: Dies geschlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geschehe. Himmel und erde werden vergehen, aber meine worte vergehen nicht.

Aber hütet euch, daß eure herzen nicht beschweret werden mit fressen und saufen, und mit sorgen der nahrung, und komme dieser tag schnell über euch. Denn wie ein fallstrick wird er kommen über alle, die auf erden wohnen. So seyd nun wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget zu entfliehen diesem allen, daß geschehen soll, und zu stehen vor des menschen sohn.

Am 3. Sonnt. des Advents. Epistel, 1. Cor. 4. v. 1-5.

Dafür halte uns jedermann, nemlich für Christi diener und haushalter über Gottes geheimnisse. Nun suchet man nicht mehr an den haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden. Mir aber ists ein geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menschlichen tage; auch richte ich mich selbst nicht. Ich bin mir wohl nichts bewust, aber darinnen bin ich nicht gerechtfertiget: Der Herr ists aber, der mich richtet. Darum richtet nicht vor zeit, bis der Herr komme, welcher auch wird ans licht bringen, was im finstern verborgen ist, und den rath der herzen offenbaren; alsdann wird einem jeglichen von Gott lob widerfahren.

Evangelium, Matth. 11. v. 3-10.

Da aber Johannes im gefängniß die werke Christi hörete, sandte er seiner jünger zween, und ließ ihm sagen: Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? Jesus antwortete und sprach zu ihnen. Gehet hin, und saget Johanni wieder, was ihr sehet und höret: Die blinden sehen, die lahmen gehen, die aussätzigen werden rein, und die tauben hören, die todten stehen auf, und den armen wird das evangelium geprediget; und selig ist, der sich nicht an mir ärgert. Da die hingingen, fing Jesus an zu reden zu dem volk von Johanne: Was seyd ihr hinausgegangen in die wüsten zu sehen? Wolltet ihr ein rohr sehen, daß der wind hin und her wehet? Oder was seyd ihr hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen menschen in weichen kleidern sehen? Siehe, die da weiche kleider tragen, sind in der könige häuser: Oder was seyd ihr hinausgegangen

zu sehen? Wolltet ihr einen propheten sehen? Ja, ich sage euch, der auch mehr ist, denn ein prophet. Denn dieser ists, von dem geschrieben stehet: Siehe, ich sende meinen engel vor dir her, der deinen weg vor dir bereiten soll.

Am 4. Sonnt. des Advents. Epistel, Phil. 4. v. 4-7.

Lieben brüder, freuet euch in dem Herrn alle wege; und abermal sage ich: Freuet euch. Eure lindigkeit lasset kund seyn allen menschen. Der Herr ist nahe. Sorget nichts, sondern in allen dingen lasset eure bitte im gebet und flehen mit danksagung vor Gott kund werden. Und der friede Gottes, welcher höher ist, denn alle vernunft, bewahre eure herzen und sinne in Christo Jesu.

Evangelium, Joh. 1. v. 19-28.

Und dies ist das zeugniß Johannis, da die juden sandten von Jerusalem priester und und leviten, daß sie ihn fragten: Wer bist du? Und er bekannte und leugnete nicht. Und er bekannte: Ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elias? Er sprach: Ich bins nicht. Bist du ein prophet? Und er antwortete: Nein. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn? daß wir antwort geben denen, die uns gesand haben: Was sagest du von dir selbst? Er sprach: Ich bin eine stimme eines predigers in der wüsten, richtet den weg des Herrn, wie der prophet Esaias gesagt hat. Und die gesandt waren, die waren von den pharisäern, und fragten ihn, und sprachen zu ihm: Warum taufest du den, so du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein prophet? Johannes antwortete ihnen, und sprach: Ich taufe mit wasser, aber er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. Der ists, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, deß ich nicht werth bin, daß ich seine Schuhriemen auflöse. Dies geschah zu Bethabara, jenseits des Jordans, da Johannes taufete.

Am 1. Weihnachtatage. Epistel, Tit. 2. v. 11-14.

Es ist erschienen die heilsame gnade Gottes allen menschen, und züchtiget uns, das wir sollen verläugnen das ungöttliche

wesen, und die weltlichen lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser welt, und warten auf die selige hofnung und erscheinung der herrlichkeit des großen Gottes, und unsers heilandes Jesu Christi, der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein volk zum eigenthum, daß fleißig wäre zu guten werken.

Evangelium, Luc. 2. v. 1 = 14.

Es begab sich aber zu der zeit, daß ein gebot vom kaiser Augusto ausging, daß alle welt geschätzet würde. Und diese schatzung war die allererste, und geschah zur zeit, da Cyrenius landfleger in Syrien war. Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein ieglicher in seiner stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der stadt Nazareth, in das jüdische land zur stadt David, die da heißt Bethlehem, darum, daß er vom hause und geschlechte David war, auf daß er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die zeit, daß sie gebähren sollte. Und sie gebahr ihren ersten sohn, und wickelte ihn in windeln, und legte ihn in eine krippen, denn sie hatten sonst keinen raum in der herberge. Und es waren hirten in derselbigen gegend auf dem felde bey den hürden, die hüteten des nachts ihrer heerde. Und siehe des Herrn engel trat zu ihnen, und die klarheit des Herrn leuchtete um sie: und sie fürchteten sich sehr. Und der engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch große freude, die allem volke wiederfahren wird. Denn euch ist heute der heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr in der stadt David. Und das habt zum zeichen: Ihr werdet finden das kindlein in windeln gewickelt, und in einer krippen liegen. Und alsbald war da bey dem engel die menge der himmlischen heerscharen, die lobeten Gott, und sprachen: Ehre sey Gott in der höhe, und frieden auf erden, und den menschen ein wohlgefallen.

Am Tage Stephani oder 2. Weihnachtstage.
Epistel, Apostelgesch. 6. u. 7.

Stephanus aber, voll glaubens und kräfte, that wunder und große zeichen unter dem volk. Da stunden etliche auf von der schule, die da heisset der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexanderer, und derer die aus Cilicia und Asia waren, und befragten sich mit Stephano. Und sie vermochten nicht zu widerstehen der weisheit und dem geiste, der da redete. Da richteten sie zu etliche Männer, die sprachen: Wir haben ihn gehöret lästerworte reden wider Mosen und wider Gott; und bewegten das volk und die ältesten, und die schriftgelehrten; und traten herzu, und rissen ihn hin, und führeten ihn vor den rath. Und stellten falsche zeugen dar, die sprachen: Dieser mensch höret nicht auf, zu reden lästerworte wider diese heilige stätte und das gesetz. Denn wir haben ihn hören sagen: Jesus von Nazaret wird diese stätte zerstören, und ändern die sitten, die uns Moses gegeben hat. Und sie sahen auf ihn alle, die im rath saßen, und sahen sein angesicht, wie eines engels angesicht. Da sprach der hohepriester: Ist dem also? Er aber sprach: Lieben brüder und väter, höret zu ꝛc. Ihr halsstarrige und unbeschnittene an herzen und ohren, ihr widerstrebet allezeit dem heiligem Geist, wie eure väter, also auch ihr ꝛc. Da sie solches höreten, gings ihnen durchs herz, und bissen ihre zähne zusammen über ihn. Als er aber voll heiligen Geistes war, sahe er auf gen himmel, und sahe die herrlichkeit Gottes, und Jesum stehen zur rechten Gottes, und sprach: Siehe, ich sehe den himmel offen, und des menschen Sohn zur rechten Gottes stehen. Sie schrien aber laut, und hielten ihre ohren zu, und stürmeten einmüthiglich zu ihm ein, stiessen ihn zur stadt hinaus, und steinigten ihn. Und die zeugen legten ab ihre kleider zu den füßen eines jünglings, der hieß Saulus, und steinigten Stephanum, der anrief und sprach: Herr Jesu, nimm meinen geist auf. Er kniete aber nieder, und schrie laut: Herr, behalte ihnen diese sünde nicht. Und als er das gesagt, entschlief er.

Evan-

Evangelium, Matth. 23. v. 34-39.

Der Herr sprach zu den pharisäern, schriftgelehrten und obersten der juden: Darum siehe, ich sende zu euch propheten, und weisen und schriftgelehrten, und derselbigen werdet ihr etliche tödten und kreuzigen, und etliche werdet ihr geisseln in euren schulen, und werdet sie verfolgen von einer stadt zu der andern: Auf daß über euch komme alle das gerechte blut, das vergossen ist auf erden, von dem blut an des gerechten Abels, bis auf das blut Zacharias, Barachiä sohn, welchen ihr getödtet habt zwischen dem tempel und altar. Warlich, ich sage euch, daß solches alles wird über dies geschlechte kommen. Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die propheten, und steinigest, die zu dir gesandt sind, wie oft habe ich deine kinder versammlen wollen, wie eine henne versammlet ihre küchlein unter ihre flügel, und ihr habt nicht gewollt? Siehe, euer haus soll euch wüste gelassen werden. Denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprechet: Gelobet sey, der da kommt im namen des Herrn.

Am St. Johannes, oder 3. Weihnachtstage, Epistel, Hebr. 1. v. 1-12.

Nachdem vor zeiten Gott manchmal und auf mancherley weise geredet hat zu den vätern durch die propheten, hat er am letzten in diesen tagen zu uns geredet durch den sohn, welchen er gesetzet hat zum erben über alles, durch welchen er auch die welt gemacht hat. Welcher, sintemal er ist der glanz seiner herrlichkeit, und das ebenbild seines wesens, und träget alle dinge mit seinem kräftigen wort, und hat gemacht die reinigung unserer sünde durch sich selbst, hat er sich gesetzet zu der rechten der majestät in der höhe. So viel besser worden, denn die engel, so gar viel einen höhern namen er vor ihnen ererbet hat. Denn zu welchem engel hat er jemals gesagt: Du bist mein sohn, heute habe ich dich gezeuget? Und abermal: Ich werde sein vater seyn, und er wird mein sohn seyn. Und abermal, da er einführet den erstgebohrnen in die welt, spricht er: Und es sollen ihn

alle engel Gottes anbeten. Von den engeln spricht er zwar: Er machet seine Engel geister, und seine diener feuerflammen; Aber von dem sohn; Gott, dein stuhl währet von ewigkeit zu ewigkeit; das scepter deines reichs ist ein richtiges scepter. Du hast geliebet die gerechtigkeit, und gehasset die ungerechtigkeit. Darum hat dich, o Gott, gesalbet dein Gott, mit dem öhle der freuden, über deine genossen. Und du Herr, hast vom anfange die erde gegründet, und die himmel sind deiner hände werk; dieselbigen werden vergehen, du aber wirst bleiben; und sie werden alle veralten wie ein kleid; und wie ein gewand wirst du sie wandeln, und sie werden sich verwandeln. Du aber bist derselbige, und deine jahre werden nicht aufhören.

Evangelium, Joh. I. v. 1 - 14.

Im anfang war das wort, und das wort war bey Gott, und Gott war das wort. Dasselbige war im anfange bey Gott. Alle dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht was gemacht ist. In ihm war das leben, und das leben war das licht der menschen, und das licht scheinet in der finsterniß, und die finsterniß habens nicht begriffen. Es war ein mensch von Gott gesandt, der hieß Johannes. Derselbige kam zum zeugniß, daß er von dem licht zeugete, auf daß sie alle durch ihn glaubten. Er war nicht das licht, sondern daß er zeugete von dem lichte. Das war das wahrhaftige licht, welches alle menschen erleuchtet, die in diese welt kommen. Es war in der welt, und die welt ist durch dasselbige gemacht, und die welt kannte es nicht. Er kam in sein eigenthtum, und die seinen nahmen ihn nicht auf. Wieviel ihn aber aufnahmen, denen gab er macht, Gottes kinder zu werden, die an seinen namen glauben. Welche nicht von den geblüte, noch von dem willen des fleisches, noch von dem willen eines mannes, sondern von Gott geboren sind. Und das wort ward fleisch, und wohnete unter uns, und wir sahen seine herrlichkeit, eine herrlichteit, als des eingebohrnen Sohns, vom vater, voller gnade und wahrheit.

Am Sonntage nach Weihnachten. Epistel, Gal. 4. v. 1 - 7.

Lieben brüder, ich sage euch: So lange der erbe ein kind ist so ist unter ihm und unter einem knechte kein unterscheid, ob er wohl ein herr ist aller güter; sondern er ist unter den vormündern und pflegern bis auf die bestimmte zeit vom vater. Also auch wir, da wir kinder waren, waren wir gefangen unter den äuserlichen satzungen. Da aber die zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen sohn, gebohren von einem weibe, und unter das gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem gesetz waren, erlösete, daß wir die kindschaft empfingen. Weil ihr denn kinder seyd, hat Gott gesandt den geist seines sohnes in eure herzen, der schreyet: Abba, lieber vater. Also ist nun hier kein knecht mehr, sondern eitel kinder. Sinds aber kinder, so sinds auch erben Gottes durch Christum.

Evangelium, Lucä 2. v. 33 - 40.

Und sein vater und mutter verwunderten sich deß, das von ihm geredet ward. Und Simeon segnete sie, und sprach zu Maria, seiner mutter: Siehe, dieser wird gesetzt zu einem fall und auferstehung vieler in Israel, und zu einem zeichen, dem widersprochen wird. Und es wird ein schwerdt durch deine seele dringen, auf daß vieler herzen gedanken offenbar werden. Und es war eine prophetin, Hanna, eine tochter Phanuel, vom geschlecht Aser, die war wohlbetaget, und hatte gelebet sieben jahr mit ihrem manne, nach ihrer jungfrauschaft, und war nun eine wittwe bey vier und achtzig jahren, die kam nimmer vom tempel, dienete Gott mit fasten und beten tag und nacht. Dieselbe trat auch hinzu zu derselbigen stunde, und preisete den Herrn, und redete von ihm zu allen, die auf die erlösung zu Jerusalem warteten. Und da sie alles vollendet hatten, nach dem gesetz des Herrn, kehreten sie wieder in Galiläam, zu ihrer stadt Nazareth. Aber das kind wuchs und ward stark im geist, voller weisheit, und Gottes gnade war bey ihm.

Am Neuenjahrstage. Epistel, Gal. 3. v. 23 - 29.

Ehe denn aber der glaube kam, wurden wir unter dem gesetz verwahret und verschlossen auf den glauben, der da sollte offen-

offenbaret werden. Also ist das gesetz unser zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den glauben gerecht würden. Nun aber der glaube kommen ist, sind wir nicht mehr unter dem zuchtmeister. Denn ihr seyd alle Gotteskinder, durch den glauben an Christo Jesu; denn wieviel euer getauft sind, die haben Christum angezogen. Hie ist kein jude noch grieche, hie ist kein knecht noch freyer, hie ist kein mann noch weib; denn ihr seyd allzumal einer in Christo Jesu. Seyd ihr aber Christi, so seyd ihr ja Abrahams saamen, und nach der verheißung erben.

Evangelium, Luc. 2 v. 21.

Und da acht tage um waren, daß das kind beschnitten würde, da ward sein name genennet Jesus, welcher genennet war von dem engel, ehe denn er im mutterleibe empfangen ward.

Am Sonnt. nach dem Neuenjahrstage. Epistel, Tit. 3. v. 4-8.

Lieben brüder, da aber erschien die freundlichkeit und leutseligkeit Gottes unsers Heilandes, nicht um der werke willen der gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner barmherzigkeit macht er uns selig, durch das bad der wiedergeburt und erneurung des heiligen geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch Jesum Christum unsern heiland, auf daß wir durch desselben gnade gerecht, und erben seyn des ewigen lebens nach der hoffnung, das ist je gewißlich wahr.

Evangelium, Matth. 2. v. 13-23.

Da sie aber hinweg gezogen waren, siehe, da erschien der engel des Herrn dem Joseph im traum, und sprach: Stehe auf, und nimm das kindlein und seine mutter zu dir, und fleuch in Egyptenland, und bleib alda, bis ich dir sage; denn es ist vorhanden, daß Herodes das kindlein suche, dasselbe umzubringen. Und er stund auf, und nahm das kindlein und seine mutter zu sich bey der nacht, und entwich in Egyptenland, und blieb allda, bis nach dem tode Herodes. Auf daß erfüllet würde, das der Herr durch den propheten gesagt hat, der da spricht: Aus Egypten habe ich meinen sohn gerufen. Da Herodes nun sahe,

daß er von den weisen betrogen war, ward er sehr zornig, und schikte aus, und ließ alle kinder zu Bethlehem tödten, und an ihren ganzen grenzen die da zweyjährig und drunter waren, nach der zeit, die er mit fleiß von den weisen erlernet hatte. Da ist erfüllet, das gesagt von den propheten Jeremia, der da spricht: Auf dem gebirge hat man ein geschrey gehöret, viel klagens, weinens und heulens; Rahel beweinete ihre kinder, und wollte sich nicht trösten lassen, denn es war aus mit ihnen. Da aber Herodes gestorben war, siehe, da erschien der engel des Herrn dem Joseph im traum, in Egyptenland, und sprach: Stehe auf, und nimm das kindlein und seine mutter zu dir, und zeuch hin in das land Israel; sie sind gestorben, die dem kinde nach dem leben stunden. Und er stund auf, und nahm das kindlein und seine mutter zu sich, und kam in das land Israel. Da er aber hörete, daß Archelaus im jüdischen lande könig war, an statt seines vaters Herodis, fürchtete er sich, dahin zu kommen, und im traum empfing er befehl von Gott, und zog in die örter des Galiläischen landes. Und kam und wohnete in der stadt, die da heißt Nazareth. Auf daß erfüllet würde, das da gesagt ist durch die propheten: Er soll Nazarenus heissen.

Das andere Evangelium auf diesen Sonntag, Matth. 3. v. 13-17.

Zu der zeit kam Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johanne, daß er sich von ihm taufen ließe. Aber Johannes wehrete ihm, und sprach: Ich bedarf wohl, daß ich von dir getaufet werde, und du kommest zu mir? Jesus aber antwortete, und sprach zu ihm: Laß es jetzt also seyn; also gebühret es uns, alle gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ ers ihm zu. Und da Jesus getauft war, stieg er bald herauf aus dem wasser, und siehe, da thät sich der himmel auf über ihm. Und Johannes sahe den geist gottes, gleich als eine taube, herabfahren, und über ihn kommen. Und siehe eine stimme vom himmel herab sprach: dies ist mein lieber sohn, an welchen ich wohlgefallen habe.

Am Feste der heil. 3 Könige. Epistel, Esaiá 60. v. 1 - 6.

Mache dich auf, werde licht: denn dein licht kömmt, und die herrlichkeit des Herrn gehet auf über dir. Denn siehe, finsterniß bedecket das erdreich, und dunkel die völker. Aber über dir gehet auf der Herr, und seine herrlichkeit erscheinet über dir. Und die heiden werden in deinem licht wandeln, und die könige im glanz, der über dir aufgehet. Hebe deine augen auf und siehe umher, diese alle versammlet, kommen zu dir. Deine söhne werden von ferne kommen, und deine töchter zur seiten erzogen werden. Dann wirst du deine lust sehen, und ausbrechen, und dein herz wird sich wundern und ausbreiten, wenn sich die menge am meer zu dir bekehret, und die macht der heiden zu dir kömmt. Denn die menge der kameele wird dich bedecken, und die läufer aus Midian und Epha. Sie werden aus Saba alle kommen, gold und weihrauch bringen, und des Herrn lob verkündigen.

Evangelium, Matth. 2. v. 1 - 12.

Da Jesus geboren war zu Bethlehem im jüdischen lande, zur zeit des königs Herodis, siehe, da kamen die weisen vom morgenlande gen Jerusalem, und sprachen: Wo ist der neugebohrne könig der juden? Wir haben seinen stern gesehen im morgenlande, und sind kommen ihn anzubeten. Da das der könig Herodes hörete, erschrack er, und mit ihm das ganze Jerusalem, und lies versammlen alle hohepriester und schriftgelehrten unter dem volk, und erforschete von ihnen, wo Christus sollte gebohren werden. Und sie sagten zu ihm: Zu Bethlehem im jüdischen lande. Denn also stehet geschrieben durch den propheten: Und du Bethlehem im jüdischen lande, bist mit nichten die kleineste unter den fürsten Juda; denn aus dir soll mir kommen der herzog, der über mein volk Israel ein Herr sey. Da berief Herodes die weisen heimlich, und erlernete mit fleiß von ihnen, wann der stern erschienen wäre, und weisete sie gen Bethlehem und sprach: Ziehet hin, und forschet fleißig nach dem kindlein, und wenn ihrs findet, so sagt mirs wieder daß ich auch komme

und es anbete. Als sie nun den könig gehöret hatten, zogen sie hin. Und siehe, der stern, den sie im morgenlande gesehen hatten, gieng vor ihnen her, bis daß er kam, und stund oben über, da das kindlein war. Da sie den stern sahen, wurden sie hoch erfreuet, und giengen in das haus, und funden das kindlein mit Maria seiner mutter, und fielen nieder, und beteten es an, und thäten ihre schatze auf, und schenkten ihm gold, weihrauch und myrrhen. Und Gott befahl ihnen im traum, daß sie sich nicht sollten wieder zu Herodes lenken. Und zogen durch einen andern weg wieder in ihr land.

Am 1 Sonnt. nach H. 3 Könige. Epistel, Röm. 12. v. 1-6.

Ich ermahne euch, lieben brüder, durch die barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure leiber begebet zum opfer, das da lebendig, heilig und gott wohlgefällig sey, welches sey euer vernünftiger Gottesdienst. Und stellet euch nicht dieser welt gleich, sondern verändert euch durch verneurung eures sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sey der gute, der wohlgefällige und der vollkommene Gotteswille. Denn ich sage durch die gnade, die mir gegeben ist, jedermann unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, denn sichs gebühret zu halten, sondern, daß er von ihm mäßiglich halte, ein jeglicher, nachdem Gott ausgetheilet hat das maaß des glaubens. Denn gleicherweise, als wir in einem leibe viel glieder haben, aber alle glieder nicht einerley geschäfte haben: Also sind wir viel ein leib in Christo, aber unter einander ist einer des andern glied. Und haben mancherley gaben, nach der gnade die uns gegeben ist.

Evangelium, Lucä 2. v. 41-52.

Und seine eltern gingen alle jahr gen Jerusalem auf das osterfest. Und da er zwölf jahr alt war, gingen sie hinauf gen Jerusalem, nach gewohnheit des festes. Und da die tage vollendet waren, und sie wieder zu hause gingen, blieb das kind Jesu zu Jerusalem, und seine eltern wußtens nicht; sie meynten aber, er wäre unter den gefährten, und kamen eine tagereise, und suchten ihn unter den gefreunten und bekannten.

Und

Und da sie ihn nicht funden, giengen sie wiederum gen Jerusalem, und suchten ihn. Und es begab sich nach dreyen tagen, funden sie ihn im tempel sitzen, mitten unter den lehrern, daß er ihnen zuhörete, und sie fragte. Und alle die ihm zuhöreten, verwunderten sich seines verstandes und seiner antwort. Und da sie ihn sahen, entsatzten sie sich; und seine mutter sprach zu ihm: Mein sohn, warum hast du uns das gethan? Siehe, dein vater und ich haben dich mit schmerzen gesucht. Und er sprach zu ihnen: Was ists daß ihr mich gesucht habt? Wisset ihr nicht, daß ich seyn muß im dem das meines vaters ist? Und sie verstunden das wort nicht, das er mit ihnen redete. Und er gieng mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und seine mutter behielt alle diese worte in ihrem herzen. Und Jesus nahm zu an weisheit, alter und gnade bey Gott und den menschen.

Am 2. Sonnt. nach H. 3 Könige. Epistel, Röm. 12. v. 6-16.

Lieben brüder, wir haben mancherley gaben, nach der gnade, die uns gegeben ist. Hat jemand weissagung, so sey sie dem glauben ähnlich. Hat jemand ein amt, so warte er des amts. Lehret jemand, so warte er der lehre. Ermahnet jemand, so warte er des ermahnens. Giebt jemand, so gebe er einfältiglich. Regieret jemand, so sey er sorgfältig. Uebet jemand barmherzigkeit, so thue ers mit lust. Die liebe sey nicht falsch. Hasset das arge, hanget dem guten an. Die brüderliche liebe unter einander sey herzlich. Einer komme dem andern mit ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träge, was ihr thun sollt. Seyd brünstig im geist. Schicket euch in die zeit. Seyd frölich in hoffnung; geduldig in trübsal; haltet am gebet. Nehmet euch der heiligen nothdurft an. Herberget gerne. Segnet, die euch verfolgen. Segnet und fluchet nicht. Freuet euch mit den frölichen, und weinet mit den weinenden; habt einerley sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen dingen, sondern haltet euch herunter zu den niedrigen.

Evangelium, Joh. 2. v. 1 / 11.

Und am dritten tage ward eine hochzeit zu Cana in Galiläa, und die mutter Jesu war da. Jesus aber und seine jünger wurden auch auf die hochzeit geladen. Und da es am wein gebrach, spricht die mutter Jesu zu ihm: Sie haben nicht wein. Jesus spricht zu ihr: weib was habe ich mit dir zu schaffen? Meine stunde ist noch nicht kommen. Seine mutter spricht zu den dienern: was er euch saget, das thut. Es waren aber alda sechs steinerne wasserkrüge gesetzt, nach der weise der jüdischen reinigung, und giengen je in einen zwo oder drey maaß. Jesus spricht zu ihnen: Füllet die wasserkrüge mit wasser; und sie fülleten sie bis oben an. Und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun, und bringets dem speisemeister. Und sie brachtens. Als aber der speisemeister kostete den wein, der wasser gewesen war, und wuste nicht von wannen er kam, die diener aber wußtens, die das wasser geschöpft hatten; rufet der speisemeister dem bräutigam, und spricht zu ihm: Jedermann giebt zum ersten guten wein, und wenn sie trunken worden sind, alsdenn den geringern; du hast den guten wein bisher behalten. Daß ist das erste zeichen, das Jesus that, geschehen zu Cana in Galiläa, und offenbarete seine herrlichkeit. Und seine jünger glaubten an ihn.

Am 3. Sonnt. nach H. 3. Könige. Epistel, Röm. 12. v. 17/21.

Lieben brüder haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand böses mit bösen. Fleißiget euch der ehrbarkeit gegen jedermann. Ist es möglich, soviel an euch ist, so habt mit allen menschen friede. Rächet euch selber nicht, meine liebsten, sondern gebet raum dem zorn. Denn es stehet geschrieben: Die rache ist mein, ich will vergelten, spricht der herr. So nun deinen feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige kohlen auf sein haupt sammlen. Laß dich nicht das böse überwinden, sondern überwinde das böse mit guten.

Evangelium, Matth. 8. v. 1-13.

Da aber Jesus vom berge herab ging, folgete ihm viel volks nach. Und siehe, ein aussätziger kam, und betete ihn an, und sprach: Herr, so du willt, kannst du mich wohl reinigen. Und Jesus streckte seine hand aus, rührete ihn an, und sprach: Ich wills thun, sey gereiniget. Und alsbald ward er von seinem aussatz rein. Und Jesus sprach zu ihm: Siehe zu, sage es niemand, sondern gehe hin, und zeige dich dem priester, und opfere die gabe, die Moses befohlen hat, zu einem zeugniß über sie. Da aber Jesus einging zu Capernaum, trat ein hauptmann zu ihm, der bat ihn, und sprach: Herr, mein knecht liegt zu hause, und ist gichtbrüchig, und hat große quaal. Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen, und ihn gesund machen. Der hauptmann antwortete, und sprach: Herr, ich bin nicht werth, daß du unter mein dach gehest, sondern sprich nur ein wort, so wird mein knecht gesund: Denn ich bin ein mensch, dazu der obrigkeit unterthan, und habe unter mir kriegesknechte; noch wann ich sage zu einem: Gehe hin, so gehet er; und zum andern: Komm her, so kömmt er; und zu meinem knechte: Thue das, so thut ers. Da das Jesus hörete, verwunderte er sich, und sprach zu denen, die ihm nachfolgeten: Warlich, ich sage euch, solchen glauben habe ich in Israel nicht funden. Aber ich sage euch: Viele werden kommen vom morgen und vom abend, und mit Abraham, Isaac und Jacob im himmelreich sitzen. Aber die kinder des reichs werden ausgestoßen in das finsterniß hinaus, da wird seyn heulen und zehnklappen. Und Jesus sprach zu dem hauptmann: Gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubet hast, Und sein Knecht ward gesund zu derselbigen stunde.

Am 4. Sonnt. nach H. 3 Könige. Epistel, Röm. 13. v. 8-10.

Lieben brüder, seyd niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet: denn wer den andern liebet, der hat das gesetz erfüllet. Denn das da gesagt ist: Du sollt nicht ehebrechen, du sollt nicht tödten, du sollt nicht stehlen, du sollt nicht falsch zeugniß geben, dich soll nichts gelüsten, und so ein

ander

ander gebot mehr ist, daß wird in diesem worte verfasset: Du sollt deinen nächsten lieben als dich selbst. Die liebe thut dem nächsten nichts böses. So ist nun die liebe des gesetzes erfüllung.

Evangelium, Matth. 8. v. 23 - 27.

Und Jesus trat in das Schiff, und seine jünger folgeten ihm. Und siehe, da erhub sich ein großes ungestüm im meer, also, daß auch das schiflein mit wellen bedecket ward; und er schlief. Und die jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf, und sprachen: Herr, hilf uns, wir verderben! Da sagte er zu ihnen: Ihr kleingläubigen, warum seyd ihr so furchtsam? Und stund auf, und bedräuete den wind und das meer; da ward es ganz stille. Die menschen aber verwunderten sich, und sprachen: Was ist das für ein mann, daß ihm wind und meer gehorsam ist!

Am Feste der Reinigung Mariä. Epistel, Mal. 3. v. 1 - 4.

Siehe, ich will meinen engel senden, der vor mir her den weg bereiten soll; und bald wird kommen zu seinem tempel der Herr, den ihr suchet, und der engel des bundes, deß ihr begehret. Siehe, er kömmt, spricht der Herr Zebaoth. Wer wird aber den tag seiner zukunft erleiden mögen? Und wer wird bestehen, wenn er wird erscheinen? Denn er ist, wie das feuer eines goldschmiedes, und wie die seife der wäscher. Er wird sitzen und schmelzen, und das silber reinigen; er wir die kinder Levi reinigen und läutern, wie gold und silber. Dann werden sie den Herrn speisopfer bringen in gerechtigkeit; und wird dem Herrn wohlgefallen das speisopfer Juda und Jerusalem, wie vorhin und vor langen jahren.

Evangelium, Luc. 2. v. 22-32.

Und da die tage ihrer reinigung nach dem gesetze Moses kamen; brachten sie das kind Jesus gen Jerusalem, auf daß sie ihn darstellten den Herrn; (wie denn geschrieben stehet im gesetze des Herrn: Allerley männlein, das zum ersten die mutter bricht, soll dem Herrn geheiliget heissen;) und daß sie gäben das opfer, nach dem gesagt ist im gesetz des Herrn; Ein paar turteltauben,

oder

oder zwo junge tauben. Und siehe, ein mensch war zu Jerusalem, mit namen Simeon, und derselbe mensch war fromm und gottesfürchtig, und wartete auf den trost Jsrael, und der heilige Geist war in ihm. Und ihm ward eine antwort worden von dem heiligen Geist, er sollte den tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ des Herrn gesehen. Und kam aus anregung des Geistes in dem tempel. Und da die eltern das kind Jesum in den tempel brachten, daß sie für ihn thäten, wie man pfleget nach dem gesetz; da nahm er ihn auf seine arme, und lobete Gott, und sprach: Herr, nun lässest du deinen diener im friede fahren, wie du gesagt hast; denn meine augen haben deinen heiland gesehen, welchen du bereitet hast vor allen völkern, ein licht zu erleuchten die heiden, und zum preis deines volkes Jsrael.

Am 5. Sonnt. nach H. 3 Könige. Epistel, Coloss. 3. v. 12-17.

Lieben brüder, so ziehet nun an, als die auserwählten Gottes, heiligen und geliebten, herzliches erbarmen, freundlichkeit, demuth, sanftmuth, geduld, und vertraget einer den andern, und vergebet euch unter einander, so jemand klage hat wider den andern, gleichwie Chrestus euch vergeben hat, also auch ihr. Ueber alles aber ziehet an die liebe, die da ist das band der volkommenheit; und der friede Gottes regiere in euren herzen, zu welchen ihr auch berufen seyd in einem leibe; und seyd dankbar. Lasset das wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller weisheit; lehret und vermahnet euch selbst mit psalmen und lobgesängen, und geistlichen lieblichen liedern, und singet dem Herrn in euren herzen. Und alles, was ihr thut, mit worten oder mit werken, das thut alles in dem namen des Herrn Jesu, und danket Gott und dem vater durch ihn.

Evangelium, Matth. 13. v. 24-30.

Und er legte ihnen ein gleichniß vor, und sprach: Das himmelreich ist gleich einem menschen, der guten saamen auf seinen acker säete. Da aber die leute schliefen, kam sein feind und säete unkraut zwischen den weizen, und ging davon. Da

nun das kraut wuchs und frucht brachte, da fand sich auch das unkraut. Da traten die knechte zu dem haushalter, und sprachen: Herr, hast du nicht guten saamen auf deinen acker gesäet? woher hat er denn das unkraut? Er sprach zu ihnen: Das hat der feind gethan. Da sprachen die knechte: Willt du denn, daß wir hingehen und es ausjähten? Er sprach: Nein, auf daß ihr nicht zugleich den weitzen mit ausrauft, so ihr das unkraut ausjätet. Lasset beydes mit einander wachsen, bis zu der der ernte, und um der ernte zeit will ich zu den schnittern sagen: Sammlet zuvor das unkraut, und bindets in bündlein, daß man es verbrenne; aber den weitzen sammlet mir in meine scheuren.

Am 6 Sonnt. nach H. 3 Könige. Epistel, 2 Petr. 1. v. 16-21.

Wir haben nicht den klugen fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die kraft und zukunft unsers Herrn Jesu Christi, sondern wir haben seine herrlichkeit selber gesehen, da er empfing von Gott den vater ehre und preis, durch eine stimme die zu ihm geschah von der großen herrlichkeit: dermaßen: Dies ist mein lieaer sohn, an dem ich wohlgefallen habe. Und diese stimme haben wir gehöret vom himmel gebracht, da wir mit ihm waren auf dem heiligen berge. Wir haben ein festes prophetisches wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein licht, daß da scheinet in einem dunkeln ort, bis der tag anbreche, und der morgenstern aufgehe in eurem herzen. Und das sollt ihr für das erste wissen, daß keine weissagung in der schrift geschicht aus eigener ausleaung: denn es ist noch nie keine weissung aus menschlichen willen hervorgebracht, sondern die heiligen menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem heiligen Geist.

Evangelium, Matth. 17. v. 1-9.

Und nach sechs tagen nahm Jesus zu sich Petrum und Jacobum und Johannem seinen bruder, und führete sie beiseits auf einen hohen berg, und ward verkläret vor ihnen, und sein angesicht leuchtete wie die sonne, und seine kleider wurden weiß, als ein licht. Und siehe, da erschien ihnen Moses und Elias,

die

die redeten mit ihm. Petrus aber antwortete und sprach zu Jesu: Herr, hie ist gut seyn, willt du, so wollen wir hie drey hütten machen, dir eine, Mosi eine, und Elia eine. Da er noch also redete, siehe, da überschattete sie eine lichte wolke. Und siehe, eine stimme aus der wolken sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich wohlgefallen habe, den sollt ihr hören. Da das die jünger höreten, fielen sie auf ihr angesicht, und erschracken sehr. Jesus aber trat zu ihnen, rührete sie an, und sprach: Stehet auf, und fürchtet euch nicht. Da sie aber ihre augen aufhuben, sahen sie niemand, denn Jesum allein. Und da sie vom berge herab gingen, gebot ihnen Jesus und sprach: Ihr sollt dies gesicht niemand sagen, bis des menschen sohn von den todten auferstanden ist.

Am Sonnt. Septuagesima. Epistel, 1 Cor. 9. u. 10. Cap.

Lieben brüder, wisset ihr nicht, daß die, so in den schranken laufen, die laufen alle, aber einer erlanget das kleinod? Laufet nun also, daß ihrs ergreifet. Ein jeglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles dinges: jene also, daß sie eine vergängliche krone empfahen, wir aber eine unvergängliche. Ich laufe aber also, nicht als aufs ungewisse; ich fechte also, nicht als der in die luft streichet; sondern ich betäube meinen leib, und zähme ihn, daß ich nicht andern predige, und selbst verwerflich werde. Ich will euch aber, lieben brüder nicht verhalten, daß unsere väter sind alle unter den wolken gewesen, und sind alle durchs meer gegangen, und sind alle unter Mosen getauft, mit den wolken und mit dem meer, und haben alle einerley geistliche speise gegessen, und haben alle einerley geistlichen trank getrunken. Sie trunken aber von dem geistlichen fels, der mit folgete, welcher war Christus. Aber an ihrer vielen hatte Gott keinen wohlgefallen; denn sie sind niedergeschlagen in der wüsten.

Evangelium, Matth. 20. v. 1-16.

Das himmelreich ist gleich einem hausvater, der am morgen ausging, arbeiter zu miethen in seinen weinberg. Und da er mit den arbeitern eins ward um einen groschen zum tagelohn,

sandte er sie in seinen weinberg. Und ging aus um die dritte stunde, und sahe andere an dem markt müßig gehen, und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den weinberg, ich will euch geben, was recht ist. Und sie gingen hin. Abermal ging er aus um die sechste und neunte stunde, und thät gleich also. Um die eilfte stunde aber ging er aus, und fand andre müßig stehen, und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hie den ganzen tag müßig? Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den weinberg, und was recht seyn wird, soll euch werden. Da es nun abend ward, sprach der Herr des weinbergs zu seinem schaffner: Rufe den arbeitern, und gieb ihnen den lohn, und hebe an dem letzten bis zu dem ersten. Da kamen, die um die eilfte stunde gedinget waren, und empfing ein jeglicher seinen groschen. Da aber die ersten kamen, meyneten sie, sie würden mehr empfahen; und sie empfingen auch ein jeglicher seinen groschen. Und da sie den empfingen, murreten sie wider den hausvater, und sprachen: Diese letzten haben nur eine stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht; die wir des tages last und hitze getragen haben. Er antwortete aber, und sagte zu einem unter ihnen: Mein freund, ich thue dir nicht unrecht; bist du nicht mit mir eins worden um einen groschen? Nimm was dein ist, und gehe hin; ich will aber diesen letzten geben gleich wie dir. Oder, habe ich nicht macht zu thun, was ich will, mit dem meinen? Siehest du darum schel, daß ich so gütig bin? Also werden die letzten die ersten, und die ersten die letzten seyn. Denn viele sind berufen, aber wenig sind auserwählet.

Am Sonnt. Sexagesima. Epistel, 2 Cor. 11. u. 12. Cap.

Lieben brüder, ihr vertraget gerne die narren, dieweil ihr klug seyd. Ihr vertraget, so euch jemand zu knechten machet, so euch jemand schindet, so euch jemand nimmt, so euch jemand trotzet, so euch jemand in das angesicht streichet. Das sage ich nach der unehre, als wären wir schwach worden. Worauf nun jemand kühne ist, (ich rede in thorheit,) darauf bin ich auch kühne. Sie sind Ebräer; ich auch. Sie sind Israeliter; ich auch.

auch. Sie sind Abrahams saamen; ich auch. Sie sind diener Christi; (ich rede thörlich) ich bin wohl mehr. Ich habe mehr gearbeitet; ich habe mehr schläge erlitten; ich bin öfter gefangen, oft in todesnöthen gewesen. Von den juden habe ich fünfmal empfangen vierzig streiche, weniger eins. Ich bin dreymal gestäubet, einmal gesteiniget, dreymal habe ich schiffbruch erlitten, tag und nacht habe ich zugebracht in der tiefe des meers. Ich habe oft gereiset, ich bin in fährlichkeit gewesen zu wasser, in fährlichkeit unter den mördern, in fährlichkeit unter den juden, in fährlichkeit unter den heiden, in fährlichkeit in den städten, in fährlichkeit in der wüsten, in fährlichkeit auf dem meer, in fährlichkeit unter den falschen brüdern; in mühe und arbeit, in viel wachen, in hunger und durst, in viel fasten, in frost und blöße. Ohne was sich sonst zuträgt, nemlich, daß ich täglich werde angelaufen, und trage sorge für alle gemeinen. Wer ist schwach, und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht? So ich mich je rühmen soll, will ich mich meiner schwachheit rühmen. Gott und der vater unsers Herrn Jesu Christi, welcher sey gelobet in ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge. Zu Damasco der landpfleger des königs Areta verwahrte die stadt der Damasceer, und wollte mich greifen. Und ich ward in einem korb zum fenster aus durch die mauren niedergelassen, und entrann aus seinen händen. Es ist mir ja des rühmen nichts nütze; doch will ich kommen auf die gesichte und offenbarungen des Herrn. Ich kenne einen menschen in Christo, vor vierzig jahren, (ist er in dem leibe gewesen, so weiß ichs nicht, oder ist er ausser dem leibe gewesen, so weiß ichs auch nicht, Gott weiß es;) derselbe ward entzücket bis in den dritten himmel. Und ich kenne denselbigen menschen, (ob er in dem leibe oder ausser dem leibe gewesen, weiß ich nicht, Gott weiß es.) Er ward entzücket in das paradies, und hörete unaussprechliche worte, welche kein mensch sagen kann. Davon will ich mich rühmen; von mir selbst aber will ich mich nichts rühmen, ohne meiner schwachheit. Und so ich mich rühmen wollte, thäte ich darum nicht thörlich; denn ich wollte die wahrheit sagen: Ich enthalte mich aber deß, auf daß niemand

mich

mich höher achte, denn er mich siehet, oder von mir höret. Und auf daß ich mich nicht der hohen offenbarung überhebe, ist mir gegeben ein pfahl ins fleisch, nemlich des satans engel, der mich mit fäusten schlage, auf daß ich mich nicht überhebe. Dafür ich dreymal den Herrn geflehet habe, daß er von mir wiche, und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner gnade genügen, denn meine kraft ist in den schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner schwachheit, auf daß die kraft Christi bey mir wohne.

Evangelium, Luc. 8. v. 4-15.

Da nun viel volks bey einander war, und aus den städten zu ihm eileten, sprach er durch ein gleichniß: Es ging ein säemann aus, zu säen seinen saamen; und indem er säete, fiel etliches an den weg, und ward vertreten, und die vögel unter dem Himmel fraßens auf. Und etliches fiel auf den fels; und da es aufging, verdorrete es, darum, daß es nicht saft hatte. Und etliches fiel mitten unter die dornen, und die dornen gingen mit auf, und erstickten es. Und etliches fiel auf ein gut land, und es ging auf, und trug hundertfältige frucht. Da er das sagete: rief er: Wer ohren hat zu hören, der höre. Es fragten ihn aber seine jünger und sprachen: Was dieses gleichniß wäre? Er aber sprach: Euch ist gegeben zu wissen das geheimniß des reichs Gottes; den andern aber in gleichnissen, daß sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen, und nicht verstehen, ob sie es schon hören. Das ist aber dies gleichniß: Der saame ist das wort Gottes. Die aber an dem wege sind, das sind, die es hören; darnach kömmt der teufel, und nimmt das wort von ihren herzen, auf daß sie nicht glauben, und selig werden. Die aber auf dem fels, sind die, wenn sie es hören, nehmen sie das wort mit freuden an; und die haben nicht wurzel, eine zeitlang glauben sie, und zur zeit der anfechtung fallen sie ab. Das aber unter die dornen fiel, sind die, so es hören, und gehen hin unter den sorgen, reichthum und wollust dieses lebens, und ersticken, und bringen keine frucht. Das aber auf dem guten lande, sind, die das wort hören, und behalten in einem feinen guten herzen, und bringen frucht in geduld.

Am Sonnt. Estomihi. Epistel, 1 Cor. 13 v. 1 - 13.

Lieben brüder, wenn ich mit menschen- und mit engelzungen redete, und hätte der liebe nicht; so wäre ich ein tönend erz, oder eine klingende schelle. Und wenn ich weissagen könnte, und wüßte alle geheimniße, und alle erkenntniß, und hätte allen glauben, also, daß ich berge versetzte, und hätte der liebe nicht; so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine haabe den armen gäbe, und ließe meinen leib brennen, und hätte der liebe nicht so wäre mirs nichts nütze. Die liebe ist langmüthig und freundlich; die liebe eifert nicht; die liebe treibet nicht muthwillen; sie blähet sich nicht; sie stellet sich nicht ungebärdig; sie suchet nicht das ihre; sie lässet sich nicht erbittern; sie trachtet nicht nach schaden; sie freuet sich nicht der ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der wahrheit; sie verträget alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles. Die liebe hört nimmer auf, so doch die weissagungen aufhören werden, und die sprachen aufhören werden, und das erkenntniß aufhören wird. Denn unser wissen ist stückwerk, und unser weissagen ist stückwerk: Wenn aber kommen wird das vollkommene, so wird das stückwerk aufhören. Da ich ein kind war, da redete ich wie ein kind, und war klug wie ein kind, und hatte kindische anschläge: Da ich aber ein mann ward, that ich ab, was kindisch war. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln worte; dann aber von angesicht zu angesicht. Jetzt erkenne ichs stückweise; dann aber werde ichs erkennen, gleichwie ich erkennet bin. Nun aber bleibet glaube, hoffnung, liebe, diese drey: aber die liebe ist die größeste unter ihnen.

Evangelium, Luc. 18. v. 31 - 43.

Er nahm aber zu sich die zwölfe, und sprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, das geschrieben ist durch die propheten von des menschen sohn. Denn er wird überantwortet werden den heiden, und er wird verspottet und geschmähet, und verspeyet werden; und sie werden ihn geißeln und tödten; und am dritten tage wird

er wird auferstehen. Sie aber vernahmen der keines, und die rede war ihnen verborgen, und wußten nicht, was das gesagt war. Es geschah aber da er nahe zu Jericho kam, saß ein blinder am wege und bettelte. Da er aber hörete das volk, das durchhin ging, forschte er, was das wäre. Da verkündigten sie ihm, Jesus von Nazareth ginge vorüber. Und er rief, und sprach: Jesu, du sohn David, erbarme dich mein. Die aber vorne angiengen, bedräueten ihn, er sollte schweigen. Er aber schrie vielmehr: Du sohn David, erbarme dich mein. Jesus aber stund stille, und hieß ihn zu sich führen. Da sie ihn aber nahe bey ihn brachten, fragte er ihn und sprach: Was willt du, daß ich dir thun soll? Er sprach: Herr, daß ich sehen möge. Und Jesus sprach zu ihm: Sey sehend, dein glaube hat dir geholfen. Und alsbald ward er sehend, und folgete ihm nach, und preisete Gott. Und alles volk, daß solches sahe, lobete Gott.

Am I. Sonntage in der Fasten, Invocavit.
Epistel, 2 Cor. 6. v. 1-10.

Lieben brüder, wir ermahnen euch, als mitthelfer, daß ihr nicht vergeblich die gnade gottes empfahet. Denn er spricht: Ich habe dich in der angenehmen zeit erhöret, und habe dir am tage des heils geholfen: Sehet, jetzt ist die angenehme zeit, jetzt ist der tag des heils. Lasset uns aber niemand irgend ein ärgerniß geben, auf daß unser amt nicht verlästert werde; sondern in allen dingen lasset uns beweisen, als die diener Gottes; in grosser geduld, in trübsalen, in nöthen, in ängsten, in schlägen, in gefängnissen, in aufruhren, in arbeit, in wachen, in fasten, in keuschheit, in erkenntniß, in langmuth, in freundlichkeit, in dem heiligen geist, in ungefärbter liebe, in dem worte der wahrheit, in der kraft Gottes, durch waffen der gerechtigkeit, zur rechten und zur linken; durch ehre und schande, durch böse gerüchte und gute gerüchte; als die verführer, und doch wahrhaftig; als die unbekannten, und doch bekannt; als die sterbenden, und siehe wir leben; als die gezüchtigten, und doch nicht ertödtet; als die traurigen, aber allezeit fröhlich; als die armen, aber die doch viel reich machen; als die nichts inne haben, und doch alles haben.

Evangelium, Matth. 4. v. 1 / 11.

Da ward Jesus vom geist in die wüsten geführet, auf daß er vom teufel versuchet würde. Und da er vierzig tage und vierzig nächte gefastet hatte hungerte ihn. Und der versucher trat zu ihm, und sprach. Bist du Gottes sohn, so sprich: daß diese steine brodt werden. Und er antwortete und sprach: Es stehet geschrieben, der mensch lebet nicht vom brodt allein, sondern von einem jeglichen wort, das durch den mund Gottes gehet. Da führete ihn der teufel mit sich in die heilige stadt, und stellete ihn auf die zinne des tempels, und sprach zu ihm: Bist du Gottes sohn, so laß dich hinab; denn es stehet geschrieben; Er wird seinen engeln über dir befehl thun, und sie werden dich auf den händen tragen, auf daß du deinen fuß nicht an einen stein stössest. Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum stehet auch geschrieben: Du sollt Gott deinen Herrn nicht versuchen. Wiederum führete ihn der teufel mit sich auf einen sehr hohen berg, und zeigete ihm alle reiche der welt, und ihre herrlichkeit, und sprach zu ihm: Dies alles will ich dir geben, so du niederfällest und mich anbetest. Da sprach Jesus zu ihm: Hebe dich weg von mir, satan, denn es stehet geschrieben: Du sollt anbeten Gott deinen Herrn, und ihm allein dienen. Da verließ ihn der teufel, und siehe, da traten die engel zu ihm, und dieneten ihm.

Am 2. Sonntage in der Fasten, Reminiscere.

Epistel, 1 Theß. 4. v. 1 / 7.

Lieben brüder, wir bitten euch, und ermahnen in dem Herrn Jesu, nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr sollet wandeln und Gott gefallen, daß ihr immer völliger werdet. Denn ihr wisset, welche gebote wir euch gegeben haben, durch den Herrn Jesum. Denn das ist der wille Gottes, eure heiligung, daß ihr meidet die hurerey, und ein jeglicher unter euch wisse sein faß zu behalten in heiligung und ehren, nicht in der lustseuche wie die heiden, die von Gott nichts wissen. Und daß niemand zu weit greife, noch vervortheile seinen bruder im handel; denn der Herr ist rächer über das alles, wie wir euch zuvor gesagt und bezeiget haben. Denn Gott hat uns nicht berufen zur unreinigkeit, sondern zur heilgung.

Evangelium, Matth. 15. v. 21-28.

Und Jesus ging aus von dannen, und entwich in die gegend Tyri und Sidon. Und siehe, ein Cananäisch weib ging aus derselbigen grenze, und schrie ihm nach und sprach: Ach Herr, du sohn David, erbarme dich mein, meine tochter wird vom teufel übel geplaget. Und er antwortete ihr kein wort. Da traten zu ihm seine jünger, baten ihn, und sprachen: Laß sie doch von dir, denn sie schreyet uns nach. Er antwortete aber und sprach: Ich bin nicht gesandt, denn nur zu den verlohrnen schaafen von dem hause Israel. Sie kam aber, und fiel vor ihm nieder, und sprach: Herr, hilf mir. Aber er antwortete und sprach: Es ist nicht fein, daß man den kindern das brodt nehme, und werfe es vor die hunde. Sie sprach: Ja, Herr, aber doch essen die hündlein von den brosamen, die von ihrer herren tische fallen. Da antwortete Jesus, und sprach zu ihr: O weib, dein glaube ist groß, dir geschehe, wie du willt. Und ihre tochter ward gesund zu derselbigen stunde.

Am 3. Sonnt. in der Fasten, Oculi, Epistel, Ephes. 5. v. 1-9.

So seyd nun gottes nachfolger, als die lieben kinder. Und wandelt in der liebe, gleichwie Christus uns hat geliebet, und sich selbst dargegeben für uns zur gabe und opfer, Gott zu einem süßen geruch. Hurerey aber, und alle unreinigkeit, oder geiz lasset nicht von euch gesagt werden, wie den heiligen zustehet: Auch schandbare worte und narrentheidungen, oder scherz, welche euch nicht geziemen; sondern vielmehr danksagung. Denn das sollt ihr wissen, daß kein hurer oder unreiner oder geiziger, (welcher ist ein götzendiener) erbe habe an dem reiche Christi, und Gottes. Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen worden; denn um dieser willen kommt der zorn Gottes über die kinder des unglaubens. Darum seyd nicht ihre mitgenossen. Denn ihr waret weiland finsterniß; nun aber seyd ihr ein licht in dem Herrn: Wandelt, wie die kinder des lichts. Die frucht des Geistes ist allerley gütigkeit, und gerechtigkeit, und wahrheit.

Evangelium, Lucä 11 v. 14-28.

Und Jesus trieb einen teufel aus, der war stumm; und es geschah, da der teufel ausfuhr, redete der stumme. Und das volk verwunderte sich. Etliche aber unter ihnen sprachen: Er treibet die teufel aus durch Beelzebub, den Obersten der teufel. Die andern aber versuchten ihn, und begehrten ein zeichen von ihm vom himmel. Er aber vernahm ihre gedanken, und sprach zu ihnen: Ein jeglich reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste, und ein haus fällt über das andere. Ist denn der Satanas auch mit ihm selbst uneins, wie will sein reich bestehhen? dieweil ihr saget: Ich treibe die teufel aus durch Beelzebub. So ich aber die teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure kinder aus? Darum werden sie eure richter seyn. So ich aber durch Gottes finger die teufel austreibe, so kommt je das reich Gottes zu euch. Wenn ein starker, gewapneter seinen pallast bewahret, so bleibet das seine mit frieden. Wenn aber ein stärkerer über ihn kommt, und überwindet ihn; so nimmt er ihm seinen harnisch, darauf er sich verließ, und theilet den raub aus. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich, und wer nicht mit mir sammlet, der zerstreuet. Wenn der unsaubere geist von dem menschen ausfähret, so durchwandelt er dürre stätte, suchet ruhe, und findet ihr nicht; so spricht er: Ich will wieder umkehren in mein haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, findet ers mit besen gekehret und geschmücket. Dann gehet er hin, und nimmt sieben geister zu sich, die ärger sind denn er selbst; und wenn sie hinein kommen, wohnen sie da, und wird hernach mit demselbigen menschen ärger, denn vorhin: Und es begab sich, da er solches redete, erhub ein weib im volk ihre stimme, und sprach zu ihm: Selig ist der leib der dich getragen hat, und die brüste die du gesogen hast. Er aber sprach: Ja, selig sind, die Gottes wort hören und bewahren.

Am 4. Sonnt. in der Fasten, Lätare, Epistel, Gal 4 v. 21-31.

Lieben brüder, saget mir, die ihr unter dem gesetz seyn wollet, habt ihr das gesetz nicht gehöret? Denn es stehet geschrieben,

daß Abraham zween söhne hatte, einen von der magd, den andern von der freyen. Aber der von der magd war, ist nach dem fleische geboren; der aber von der freyen, ist durch die verheissung geboren. Die worte bedeuten etwas. Denn das sind die zwey testamente, eines von den berge Sina, das zur knechtschaft gebieret, welches ist die Agar. Denn Agar heisset in Arabia der berg Sina, und langet bis gen Jerusalem, das zu dieser zeit ist, und ist dienstbar mit seinen kindern. Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die freye, die unser aller mutter. Denn es stehet geschrieben: Sey fröhlich, du unfruchtbare, die du nicht gebierest, und brich hervor, und rufe, die du nicht schwanger bist; denn die einsame hat vielmehr kinder, denn die den mann hat. Wir aber, lieben brüder, sind Isaaks, nach der verheißung kinder. Aber gleichwie zu der zeit, der nach dem fleisch geboren war, verfolgete den, der nach dem geist geboren war, also gehet es jetzt auch. Aber was spricht die schrift? Stoß die magd hinaus mit ihrem sohn; denn der magd sohn soll nicht erben mit dem sohn der freyen. So sind wir nun, lieben brüder, nicht der magd kinder, sondern der freyen.

Evangelium, Joh. 6. v. 1-15.

Darnach fuhr Jesus weg über das meer nach der stadt Tiberias in Galiläa! und es zog ihm viel volks nach, darum, daß sie die zeichen sahen die er an den kranken that. Jesus aber gieng hinaus auf einen berg, und satzte sich daselbst mit seinen jüngern. Es war aber nahe die ostern, der juden fest. Da hub Jesus seine augen auf, und siehet daß viel volks zu ihm kömmt, und spricht zu Philippo: Wo kaufen wir brodt, daß diese essen; (Daß sagte er aber, ihn zu versuchen; denn er wußte wohl, was er thun wollte) Philippus antwortete ihm: Zwey hundert pfennige werth brodts ist nicht genug unter sie, daß ein jeglicher ein wenig nehme. Spricht zu ihm einer seiner jünger, Andreas, der bruder Simonis Petri: Es ist ein knabe hie, der hat fünf gerstenbrode, und zween fische; aber was ist das unter so viele? Jesus aber sprach: Schaffet, das sich das volk lagere, Es war aber viel gras an dem orte. Da lagerten sich bey fünf-

tausend mann. Jesus aber nahm die brodte, dankete, und gab sie den jüngern, die jünger aber denen, die sich gelagert hatten; desselbigen gleichen auch von den fischen, wie viel er wollte. Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen jüngern: Sammlet die übrigen brocken, daß nichts umkomme. Da sammelten sie, und fülleten zwölf körbe mit brocken, von den fünf gerstenbrodten, die überblieben denen, die gespeiset worden. Da nun die menschen das zeichen sahen, das Jesus thät, sprachen sie: Das ist warlich der prophet, der in die welt kommen soll. Da Jesus nun merkete, daß sie kommen würden und ihn haschen, daß sie ihm zum könige machten, entwich er abermal auf den berg, er selbst allein.

Am 5 Sonntage in der Fasten, Judica, Epistel, Hebr. 9. v. 11-15.

Christus ist kommen, daß er sey ein hoherpriester der zukünftigen güter, durch eine größere und vollkommnere hütte, die nicht mit der hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebauet ist. Auch nicht durch der böcke oder kälber blut, sondern er ist durch sein eigen blut einmal in das heilige eingegangen, und hat eine ewige erlösung erfunden. Denn so der ochsen und der böcke blut, und die asche von der kuh gesprenget, heiliget die unreinen zu der leiblichen reinigkeit: wie vielmehr wird das blut Christi, der sich selbst ohne allen wandel, durch den heiligen Geist, Gott geopfert hat, unser gewissen reinigen von den todten werken, zu dienen dem lebendigen Gott. Und darum ist er auch ein mittler des neuen testaments, auf daß durch den tod, so geschehen ist zur erlösung von den übertretungen, (die unter dem ersten testamente waren,) die so berufen sind, das verheissene ewige erbe empfahen.

Evangelium, Joh. 8. v. 46-50.

Jesus sprach zu den juden; welcher unter euch kann mich einer sünde zeihen? So ich euch aber die wahrheit sage, warum glaubet ihr mir nicht? Wer von Gott ist, der höret Gottes wort; darum höret ihr nicht, denn ihr seyd nicht von Gott.

Da antworteten die Juden, und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter bist, und hast den teufel? Jesus antwortete: Ich habe keinen teufel, sondern ich ehre meinen Vater, und ihr unehret mich. Ich suche nicht meine ehre; es ist aber einer, der sie suchet und richtet. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So jemand mein wort wird halten, der wird den tod nicht sehen ewiglich. Da sprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir daß du den teufel hast. Abraham ist gestorben, und die proheten, und du sprichst: So jemand mein wort hält, der wird den tod nicht schmecken ewiglich. Bist du mehr, denn unser vater Abraham, welcher gestorben ist? Und die propheten sind gestorben! Was machest du aus dir selbst? Jesus antwortete: So ich mich selber ehre, so ist meine ehre nichts. Es ist aber mein Vater der mich ehret, welchen ihr sprechet: er sey euer Gott. Und kennet ihn nicht; ich aber kenne ihn. Und so ich würde sagen: Ich kenne sein nicht, so würde ich ein lügner, gleichwie ihr seyd. Aber ich kenne ihn, und halte sein wort. Abraham euer vater, ward froh, daß er meinen tag sehen sollte, und er sahe ihn, und freuete sich. Da sprachen die juden zu ihm: Du bist noch nicht funfzig jahr alt, und hast Abraham gesehen. Jesus sprach zu ihnen: Warlich, warlich ich sage euch: Ehe denn Abraham ward, bin ich. Da huben sie steine auf, daß sie auf ihn würfen; aber Jesus verbarg sich, und ging zum tempel hinaus.

Am Feste der Verkündigung Mariä. Epistel, Jes. 7. v. 10-15.

Und der Herr redete abermals zu Ahas und sprach: Fordere dir ein Zeichen von dem Herrn, deinen Gott, es sey unten in der hölle, oder droben in der höhe. Aber Ahas sprach: Ich wills nicht fordern, daß ich den Herrn nicht versuche. Da sprach er: Wohlan, so höret, ihr vom hause David: Ists euch zu wenig, daß ihr die leute beleidiget; ihr müsset auch meinen Gott beleidigen? Darum so wird euch der Herr selbst ein zeichen geben: Siehe eine jungfrau ist schwanger, und wird einen sohn gebären, den wird sie heissen Immanuel. Butter und honig wird er essen, daß er wisse, böses zu verwerfen, und gutes zu erwählen.

Evan-

Evangelium, Luc. 1. v. 26-38.

Und im sechsten mond ward der engel Gabriel gesandt von Gott in eine stadt in Galiläa, die da heisset Nazareth, zu einer jungfrau, die vertrauet war einem manne, mit namen Joseph, vom hause David, und die jungfrau hieß Maria. Und der engel kam zu ihr hinein, und sprach: Gegrüsset seyst du, holdselige; der Herr ist mit dir, du gebenedeyete unter den weibern. Da sie aber ihn sahe, erschrack sie über seine rede, und gedachte, welch ein gruß ist das! Und der engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du hast gnade bey gott funden: Siehe, du wirst schwanger werden im leibe, und einen sohn gebähren, deß namen sollt du Jesus heissen. Der wird groß und ein sohn des Höchsten genennet werden, und Gott der Herr wird ihm den stuhl seines vaters David geben; und er wird ein könig seyn über das haus Jacob ewiglich, und seines Königreichs wird kein ende seyn. Da sprach Maria zu dem engel: Wie soll das zugehen, sintemal ich von keinem manne weiß? Der engel antwortete, und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird über dich kommen, und die kraft des Höchsten wird dich überschatten. Darum auch das heilige, daß von dir geboren wird, wird Gottes Sohn genennet werden. Und siehe, Elisabeth, deine gefreundte, ist auch schwanger mit einem sohn in ihrem alter, und gehet jetzt im sechsten mond, die im geschrey ist, daß sie unfruchtbar sey; denn bey Gott ist kein ding unmöglich. Maria aber sprach: Siehe, ich bin des Herrn magd; mir geschehe wie du gesagt hast. Und der engel schied von ihr.

Am Palmsonntage. Epistel, Phil. 2. v. 5-11.

Ein jeglicher sey gesinnet, wie Jesus Christus auch war; welcher, ob er wohl in göttlicher gestalt war, hielt ers nicht für einen raub, Gott gleich seyn, sondern äußerte sich selbst, und nahm knechtesgestalt an, ward gleich, wie ein ander mensch und an gebärden als ein mensch erfunden. Er erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum tode, ja zum tode am kreuz. Darum hat ihn auch Gott erhöhet, und hat ihm einen namen

gegeben, der über alle namen ist; daß in dem namen Jesu sich beugen sollen alle derer knie, die im himmel, und auf erden, und unter der erden sind, und alle zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sey, zur ehre Gottes des Vaters.

Evangelium, Matth. 21. v. 1-9.

Suche am ersten Sonnt. des Advents.

Am grünen Donnerstage. Epistel, 1 Cor. 11. v. 23-32.

Ich habe es von dem Herrn empfangen, daß ich euch gegeben habe. Denn der Herr Jesus, in der nacht, da er verrathen ward, nahm er das brodt, dankte und brachs, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein leib, der für euch gebrochen wird; solches thut zu meinem gedächtniß. Desselbigen gleichen auch den kelch, nach dem abendmahl, und sprach: Dieser kelch ist das neue testament in meinem blut; solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem gedächtniß. Denn so oft ihr von diesem brodte esset, und von diesem kelche trinket, sollt ihr des Herrn tod verkündigen, bis daß er kommt. Welcher nun unwürdig von diesem brodte isset, oder von dem kelche des Herrn trinket, der ist schuldig an dem leibe und blute des Herrn. Der mensch prüfe aber sich selbst, und also esse er von diesem brodte, und trinke von diesem kelche. Denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den leib des Herrn. Darum sind auch so viele schwache und kranke unter euch, und ein gut theil schlafen. Denn so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem Herrn gezüchtiget, auf daß wir nicht sammt der welt verdammet werden.

Am 1. Ostertage. Epistel, 1 Cor. 5. v. 6-8

Lieben brüder, euer ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht, daß ein wenig sauerteig den ganzen teig versäuert? Darum feget den alten sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer teig seyd, gleichwie ihr ungesäuert seyd. Denn wir haben auch ein osterlamm, das ist Christus, für uns geopfert. Darum lasset uns ostern

halten, nicht im alten sauerteige, auch nicht im sauerteige der bosheit und schalkheit, sondern in dem süßteige der lauterkeit und wahrheit.

Evangelium, Marc. 16. v. 1-8.

Und da der sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena, und Maria Jacobi, und Salome specerey, auf daß sie kämen und salbeten ihn. Und sie kamen zum grabe an einem sabbather sehr frühe, da die sonne aufging. Und sie sprachen unter einander: Wer wälzet uns den stein von des grabes thür? Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der stein abgewälzet war; denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das grab, und sahen einen jüngling zur rechten hand sitzen, der hatte ein lang weiß kleid an; und sie entsatzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht, ihr suchet Jesum von Nazareth, den gekreuzigten; er ist auferstanden, und ist nicht hie. Siehe da die stätte, da sie ihn hinlegten. Gehet aber hin, und sagets seinen jüngern und Petro, daß er vor euch hingehen wird in Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesaget hat. Und sie gingen schnell heraus, und flohen von dem grabe; denn es war sie zittern und entsetzen ankommen, und sagten niemand nichts, denn sie furchten sich.

Am 2. Ostertage. Epistel, Ap. Gesch. 10. v. 34-41.

Petrus aber that seinen mund auf, und sprach: Nun erfahre ich mit der wahrheit, daß Gott die person nicht ansiehet, sondern in allerley volk, wer ihn fürchtet und recht thut, der ist ihm angenehm. Ihr wisset wohl von der predigt, die Gott zu den kindern Israel gesandt hat, und verkündigen lassen den frieden durch Jesum Christum, (welcher ist ein Herr über alles) die durchs ganze jüdische land geschehen ist, und angangen in Galiläa, nach der taufe, die Johannes predigte; wie Gott denselbigen Jesum von Nazareth gesalbet hat mit dem heiligen Geist und kraft, der umher gezogen ist, und hat wohl gethan, und gesund gemacht alle, die vom teufel überwältiget waren; denn Gott war mit ihm. Und wir sind zeugen alles deß, daß er gethan

than hat im jüdischen lande, und zu Jerusalem. Den haben sie getödtet, und an ein holz gehangen. Denselbigen hat Gott auferwecket am dritten tage, und ihn lassen offenbar werden, nicht allem volk, sondern uns, den vorerwählten zeugen von Gott, die wir mit ihm gegessen und getrunken haben, nachdem er auferstanden ist von den todten.

Evangelium, Luc. 24 v. 13-35.

Und siehe, zween aus ihnen gingen an denselbigen tage in einen flecken, der war von Jerusalem sechzig feldweges weit, deß name heisset Emahus. Und sie redeten mit einander von allen diesen geschichten. Und es geschah, da sie so redeten, und befragten sich mit einander, nahete Jesus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kannten. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für reden, die ihr zwischen euch handelt unter wegens, und seyd traurig? Da antwortete einer mit namen Cleophas, und sprach zu ihm: Bist du allein unter den fremdligen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen tagen darinnen geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von Jesu von Nazareth, welcher war ein prophet, mächtig von thaten und worten, vor Gott und allem volk: Wie ihn unsre hohepriester und obersten überantwortet haben zum verdammniß des todes, und gekreuziget. Wir aber hoffeten, er sollte Israel erlösen. Und über das alles ist heute der dritte tag, daß solches geschehen ist. Auch haben uns erschrecket etliche weiber der unsern, die sind frühe bey dem grabe gewesen, haben seinen leib nicht funden, kommen und sagen, sie haben ein gesicht der engel gesehen, welche sagen, er lebe. Und etliche unter uns gingen hin zum grabe, und fundens also, wie die weiber sagten; aber ihn funden sie nicht. Und er sprach zu ihnen: O ihr thoren und träges herzens, zu glauben alle dem, das die propheten geredet haben! Mußte nicht Christus solches leiden, und zu seiner herrlichkeit eingehen? Und fing an von Mose und allen propheten, und legte ihnen alle schrift aus, die von ihm gesagt waren. Und sie kamen nahe zum flecken da sie hingiengen. Und er stellte

sich,

sich, als wollte er fürter gehen. Und sie nöthigten ihn, und sprachen: Bleibe bey uns, denn es will abend werden und der tag hat sich geneiget. Und er gieng hinein, bey ihnen zu bleiben. Und es geschah, da er mit ihnen zu tische saß, nahm er das brod, dankete, brachs, und gabs ihnen. Da wurden ihre augen geöffnet, und erkenneten ihn. Und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen unter einander: Brannte nicht unser herz in uns, da er mit uns redete auf dem wege, als er uns die schrift öffnete? Und sie stunden auf zu derselbigen stunde, kehreten wieder gen Jerusalem, und funden die eilfe versammlet, und die bey ihnen waren, welche sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden, und Simoni erschienen. Und sie erzähleten ihnen, was auf dem wege geschehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre, an dem da er das brodt brach.

Am 1. Sonntage nach Ostern, Quasimodogeniti.

Epistel, 1 Joh. 5. v. 4-10.

Lieben brüder, alles, was von Gott geboren ist, überwindet die welt; und unser glaube ist der sieg, der die welt überwunden hat. Wer ist aber, der die welt überwindet, ohne der da glaubet, daß Jesus Gottes Sohn ist? Dieser ist es, der da kommt mit wasser und blut, Jesus Christus; nicht mit wasser allein, sondern mit wasser und blut. Und der geist ists, der da zeuget, daß geist wahrheit ist. Denn drey sind, die da zeugen im himmel, der Vater, das Wort, und der heilige Geist; und diese drey sind eins. Und drey sind, die da zeugen auf erden, der geist und das wasser, und das blut; und die drey sind beysammen. So wir der menschen zeugniß annehmen, so ist Gottes zeugniß größer: Denn Gottes zeugniß ist das, daß er gezeuget hat von seinem Sohn. Wer da glaubet an den Sohn Gottes, der hat solches zeugniß bei ihm.

Evangelium, Joh. 20. v. 19-31.

Am abend aber desselbigen sabbaths, da die jünger versammlet und die thüren verschlossen waren, aus furcht vor den jüden, kam Jesus und trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sey

mit euch. Und als er das sagete, zeigete er ihnen die hände und seine seite. Da wurden die jünger froh, daß sie den Herrn sahen. Da sprach Jesus abermal zu ihnen: Friede sey mit euch. Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und da er das sagte, bließ er sie an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist! welchen ihr die sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. Thomas aber der zwölfen einer, der da heisset Zwilling, war nicht bey ihnen, da Jesus kam. Da sagten die andern jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey denn, daß ich in seinen händen sehe die nägelmal, und lege meine finger in die nägelmal, und lege meine hand in seine seite, will ichs nicht glauben. Und über acht tage waren abermal seine jünger drinnen, und Thomas mit ihnen. Kommt Jesus, da die thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein, und spricht: Friede sey mit euch. Darnach spricht er zu Thoma: Reiche deine finger her, und siehe meine hände; und reiche deine hand her, und lege sie in meine seiten, und sey nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas antwortete, und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott. Spricht Jesus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so glaubest du: Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben. Auch viele andere zeichen that Jesus vor seinen jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buche. Diese aber sind geschrieben, daß ihr glaubet Jesus sey Christ, der sohn Gottes, und daß ihr durch den glauben das leben habet in seinem namen.

Am 2. Sonntage nach Ostern, Misericordias Domini. Epistel, 1 Petr. 2. v. 21-25.

Lieben brüder, dazu seyd ihr berufen; sintemal Christus gelitten hat für uns, und uns ein vorbild gelassen, daß ihr sollet nachfolgen seinen fußstapfen. Welcher keine sünde gethan hat, ist auch kein betrug in seinem munde erfunden. Welcher nicht wiederschalt, da er gescholten ward, nicht dräuete, da er litte; er stellete es aber dem heim, der da recht richtet. Welcher unsre sünden selbst geopfert hat an seinem leibe auf dem holz, auf daß

 wir,

wir, der sünden abgestorben, der gerechtigkeit leben, durch welches wunden ihr seyd heil worden. Denn ihr waret wie die irrenden schaafe; aber ihr seyd nun bekehret zu dem hirten und bischof eurer seelen.

Evangelium, Joh. 10. v. 12 = 16.

Ich bin ein guter hirte; ein guter hirte lässet sein leben für die schaafe. Ein miethling aber, der nicht hirte ist, deß die schaafe nicht eigen sind, siehet den wolf kommen, und verlässet die schaafe, und fleucht; und der wolf erhaschet und zerstreuet die schaafe. Der miethling aber fleucht; denn er ist ein miethling, und achtet der schaafe nicht. Ich bin ein guter hirte, und erkenne die meinen, und bin bekannt den meinen, wie mich mein vater kennet, und ich kenne den vater; und ich lasse mein leben für die schaafe. Und ich habe noch andere schaafe, die sind nicht aus diesem stalle; und dieselbigen muß ich herführen, und sie werden meine stimme hören, und wird eine heerde und ein hirte werden

Am 3 Sonnt. nach Ostern, Jubil. Epistel, 1. Petr. 2. v. 11=20.

Lieben brüder, ich ermahne euch, als die fremdlinge und pilgrimme: Enthaltet euch von fleischlichen lüsten, welche wider die seele streiten. Und führet einen guten wandel unter den heiden, auf daß die, so von euch afterreden, als von übelthätern, eure gute werke sehen, und Gott preisen, wenns nun an den tag kommen wird. Seyd unterthan aller menschlichen ordnung, um des Herrn willen, es sey dem könige, als dem obersten, oder den hauptleuten, als den gesandten von ihm, zur rache über die übelthäter, und zu lobe den frommen. Denn das ist der wille Gottes, daß ihr mit wohlthun verstopfet die unwissenheit der thörichten menschen, als die freyen, und nicht, als hättet ihr die freiheit zum deckel der bosheit, sondern als die knechte Gottes. Thut ehre jedermann. Habt die brüder lieb. Fürchtet Gott; ehret den könig. Ihr knechte, seyd unterthan mit aller furcht den herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen. Denn das ist gnade, so jemand

um des gewissens willen zu Gott das übel verträget, und leidet das unrecht. Denn was ist das für ein ruhm, so ihr um missethat willen streiche leidet? Aber wenn ihr um wohlthat willen leidet und erduldet, daß ist gnade bey Gott.

Evangelium, Joh. 16. v. 16-23.

Jesus sprach zu seinen jüngern: Ueber ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines so werdet ihr mich sehen; denn ich gehe zum Vater. Da sprachen etliche unter seinen jüngern unter einander: Was ist daß, das er saget zu uns: Ueber ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen, und daß ich zum Vater gehe? Da sprachen sie: was ist das, daß er saget: Ueber ein kleines? Wir wissen nicht was er redet? Da merkte Jesus daß sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander, daß ich gesagt habe: Ueber ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen. Warlich, warlich, ich sage euch: ihr werdet weinen und heulen, aber die welt wird sich freuen: ihr aber werdet traurig seyn, doch eure traurigkeit soll in freude verkehret werden. Ein weib, wenn sie gebieret, so hat sie traurigkeit; denn ihre stunde ist kommen. Wenn sie aber das kind geboren hat, denket sie nicht mehr an die angst, um der freude willen, daß der mensch zur welt geboren ist. Und ihr habt auch nun traurigkeit; aber ich will euch wieder sehen, und euer herz soll sich freuen, und eure freude soll niemand von euch nehmen. Und an demselbigen tage werdet ihr mich nichts fragen.

Am 4. Sonnt. nach Ostern, Cantate, Epistel, Jac. 1. v. 16-21

Lieben brüder, alle gute gabe, und alle vollkommene gabe kommet von oben herab, von dem Vater des lichts, bey welchem ist keine veränderung, noch wechsel des lichts und finsterniß. Er hat uns gezeuget nach seinem willen, durch das wort der wahrheit, auf daß wir wären erstlinge seiner creaturen. Darum, lieben brüder, ein jeglicher mensch sey schnell zu hören, langsam

aber

aber zu reden, und langsam zum zorn, denn des menschen zorn thut nicht, was vor Gott recht ist. Darum, so leget ab alle unsauberkeit, und alle bosheit, und nehmet das wort an mit sanftmuth, das in euch gepflanzet ist, welches kann eure seelen selig machen.

Evangelium, Joh. 16. v. 5-15.

Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, und niemand unter euch fraget mich: wo gehest du hin? Sondern dieweil ich solches zu euch geredet habe, ist euer herz voll traurens worden. Aber ich sage euch die wahrheit: Es ist euch gut, daß ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe, so kömmt der tröster nicht zu euch; so ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden. Und wenn derselbige kommt, der wird die welt strafen um die sünde, um die gerechtigkeit, und um das gerichte. Um die sünde, daß sie nicht glauben an mich; um die gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich fort nicht sehet; um das gerichte, daß der fürst dieser welt gerichtet ist. Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnet es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener der geist der wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selber reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Derselbige wird mich verklären; denn von dem meinen wird ers nehmen, und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das ist mein; drum habe ich gesagt: Er wirds von dem meinen nehmen, und euch verkündigen.

Am 5. Sonntage nach Ostern, Vocem Jucunditatis, oder Rogate. Epistel, Jac. 1. v. 22-27.

Seyd thäter des worts, und nicht hörer allein, damit ihr euch nicht selbst betrüget. Denn so jemand ist ein hörer des worts, und nicht ein thäter, der ist gleich einem manne, der sein leiblich angesicht im spiegel beschauet. Denn nachdem er sich beschauet hat, gehet er davon, und vergisset von stund an, wie er gestaltet war. Wer aber durchschauet in das vollkommene gesetz der freyheit, und darinnen beharret, und ist nicht ein vergeßlicher hörer, son-

sondern ein thäter, derselbe wird selig seyn in seiner that. So aber sich jemand unter euch läßt dünken, er diene Gott, und hält seine zunge nicht im zaum, sondern verführet sein herz, deß Gottesdienst ist eitel. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott dem Vater, ist der, die waisen und wittwen in ihrem trübsal besuchen, und sich von der welt unbefleckt behalten.

Evangelium, Joh. 16. v. 23-30.

Warlich, warlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem namen, so wird ers euch geben. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinen namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure freude vollkommen sey. Solches habe ich zu euch durch Sprichwort geredet; es kommt aber die zeit, daß ich nicht mehr durch sprichwort mit euch reden werde, sondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vater. An demselbigen tage werdet ihr bitten in meinem namen: Und ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten will; denn er selbst, der Vater, hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet, und gläubet, daß ich von Gott ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen, und kommen in die welt; wiederum verlasse ich die welt, und gehe zum Vater. Sprchen zu ihm seine jünger: Siehe, nun redest du frey heraus, und sagest kein sprichwort. Nun wissen wir, daß du alle dinge weissest, und bedarfst nicht, daß dich jemaud frage. Darum glauben wir, daß du von Gott ausgegangen bist.

Am Tage der Himmelfahrt Christi. Epistel, Ap. Gesch. 1. v. 1-11.

Die erste rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von alle dem, das Jesus anfing, beyde zu thun und lehren, bis an den tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den aposteln, (welche er hatte erwählet) durch den heiligen Geist, befehl gethan hatte, welchen er sich nach seinem leiden lebendig erzeiget hatte, durch mancherley erweisung, und ließ sich sehen unter ihnen vierzig tage lang, und redete mit ihnen vom reich Gottes. Und als er sie versammlet hatte, befahl er ihnen, daß

sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die verheissung des vaters, welche ihr habt gehöret (sprach er) von mir. Denn Johannes hat mit wasser getaufet, ihr aber sollt mit dem heiligen Geist getauft werden, nicht lange nach diesen tagen. Die aber, so zusammen kommen waren, fragten ihn, und sprachen: Herr, wirst du auf diese zeit wieder aufrichten das reich Israel? Er aber sprach zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen zeit oder stunde, welche der vater seiner macht vorbehalten hat; sondern ihr werdet die kraft des heiligen Geistes empfahen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine zeugen seyn, zu Jerusalem, und in ganz Judäa und Samaria, und bis an das ende der erden. Und da er solches gesagt, ward er aufgehaben zusehens, und eine wolke nahm ihn auf vor ihren augen weg. Und als sie ihm nachsahen gen himmel fahren; siehe, da stunden bey ihnen zween männer in weissen kleidern, welche auch sagten: ihr männer von Galiläa, was stehet ihr, und sehet gen himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen himmel fahren.

Evangelium, Marc. 16. v. 14-20.

Zuletzt da die eilfe zu tische saßen, offenbarete sich der Herr, und schalt ihren unglauben und ihres herzens härtigkeit, daß sie nicht geglaubt hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in alle welt, und prediget das evangelium aller creatur: Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden. Die zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: In meinem namen werden sie teufel austreiben; mit neuen zungen reden; schlangen vertreiben; und so sie etwas tödtliches trinken, wirds ihnen nicht schaden; auf die kranken werden sie die hände legen, so wirds besser mit ihnen werden. Und der Herr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehaben gen himmel, und sitzet zur rechten hand Gottes. Sie aber gingen aus, und predigten an allen orten, und der Herr wirkete mit ihnen, und bekräftigte das wort durch mitfolgende zeichen.

Am 6. Sonntage nach Ostern, Exaudi. Epistel, 1 Petr. 4. v. 8-11.

Lieben brüder, so seyd nun mäßig und nüchtern zum gebet. Vor allen dingen habet unter einander eine brünstige liebe: denn die liebe decket auch der sünden menge. Seyd gastfrey unter einander ohne murmeln. Und dienet einander, ein jeglicher mit der gabe, die er empfangen hat, als die guten haushalter der mancherley gnaden Gottes. So jemand redet, daß ers rede, als Gottes wort. So jemand ein amt hat, daß ers thue, als aus dem vermögen, daß Gott darreichet; auf daß in allen dingen Gott gepriesen werde durch Jesum Christ, welchem sey ehre und gewalt von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Evangelium, Joh. 15. u. 16. Cap.

Wenn aber der tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir. Und ihr werdet auch zeugen; denn ihr seyd von anfang bey mir gewesen. Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den bann thun. Es kommt aber die zeit, daß, wer euch tödtet, wird meynen, er thue Gott einen dienst daran. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen Vater noch mich kennen. Aber solches habe ich zu euch geredet, auf daß, wenn die zeit kommen wird, daß ihr daran gedenket, daß ichs euch gesagt habe. Solches aber habe ich euch vom anfang nicht gesagt; denn ich war bey euch.

Am 1. Pfingsttage. Epistel, Ap. Gesch. 2. v. 1-13.

Und als der tag der pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmüthig bey einander. Und es geschahe schnell ein brausen vom himmel als eines gewaltigen windes, und erfüllete das ganze haus, da sie saßen. Und man sahe an ihnen die zungen zertheilet, als wären sie feurig, und er satzte sich auf einen jeglichen unter ihnen, und wurden alle voll des heiligen Geistes, und fingen an zu predigen mit andern zungen, nachdem der Geist ihnen gab auszusprechen. Es waren aber juden zu Jerusalem wohnend,

die

die waren gottesfürchtige männer, aus allerley volk, das unter dem himmel ist. Da nun diese stimme geschah, kam die menge zusammen, und wurden verstürzt; denn es hörete ein jeglicher, daß sie mit seiner sprache redeten. Sie entsatzten sich aber alle, verwunderten sich, und sprachen unter einander: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galilä? Wie hören wir denn ein jeglicher seine sprache, darinnen wir geboren sind? Parther, und Meder, und Elamither, und die wir wohnen in Mesopotamia, und in Judäa, und Cappadocia, Ponto und Asia, Phrygia, und Pamphilia, Egypten, und an den enden der Lybien, bey Cyrenen, und ausländer von Rom, juden und judengenossen, Creter und Araber; wir hören sie mit unsern zungen die großen thaten Gottes reden. Sie entsatzten sich aber alle, und wurden irre, und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Die andern aber hattens ihren spott, und sprachen: Sie sind voll süßes weins.

Evangelium, Joh. 14. v. 23-31.

Wer mich liebet, der wird mein wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und wohnung bey ihm machen. Wer aber mich nicht liebet, der hält mein wort nicht; und das wort, das ihr höret, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat. Solches habe ich zu euch geredet, weil ich bey euch gewesen bin. Aber der tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem namen, derselbe wirds euch alles lehren, und erinnern alles deß, das ich euch gesagt habe. Den frieden lasse ich euch, meinen frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die welt giebt. Euer herz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. Ihr habt gehört, daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich gesagt habe, ich gehe zum Vater; denn der Vater ist größer, denn ich. Und nun hab ichs euch gesagt, ehe denn es geschicht, auf daß, wenn es nun geschehen wird, daß ihrs glaubet. Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden; denn es kömmt der fürst dieser welt, und hat nichts an mir. Aber, auf

daß die welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich also thue, wie mir der Vater geboten hat; stehet auf, und lasset uns von hinnen gehen.

Am 2. Pfingsttage. Epistel, Ap. Gesch. 10. v. 42-48.

Und der Herr hat uns geboten, zu predigen dem volk, und zu zeugen, daß er ist verordnet von Gott ein richter der lebendigen und der todten. Von diesem zeugen alle propheten, daß durch seinen namen alle, die an ihn glauben, vergebung der sünden empfahen sollen. Da Petrus noch diese worte redete, fiel der heilige Geist auf alle, die dem worte zuhöreten. Und die gläubigen aus der beschneidung, die mit Petro kommen waren, entsatzten sich, daß auch auf die heiden die gabe des heiligen Geistes ausgegossen ward. Denn sie höreten, daß sie mit zungen redeten, und Gott hoch preiseten. Da antwortete Petrus: Mag auch jemand das wasser wehren, daß diese nicht getauft werden, die den heiligen Geist empfangen haben, gleichwie auch wir? Und befahl sie zu taufen in dem namen des Herrn.

Evangelium, Joh. 3. v. 16-21.

Also hat Gott die welt geliebet, daß er seinen eingebornen sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige leben haben. Denn Gott hat seinen sohn nicht gesandt in die welt, daß er die welt richte, sondern daß die welt durch ihn selig werde. Wer an ihn gläubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht gläubet, der ist schon gerichtet; denn er gläubet nicht an den namen des eingebornen Sohnes Gottes. Das ist aber das gericht, daß das licht in die welt kommen ist, und die menschen liebten die finsterniß mehr, denn das licht; denn ihre werke waren böse. Wer arges thut, der hasset das licht, und kömmt nicht an das licht, auf daß seine werke nicht gestrafet werden. Wer aber die wahrheit thut, der kömmt an das licht, daß seine werke offenbar werden; denn sie sind in Gott gethan.

Am Sonnt. und Feste Trinitatis. Epistel, Röm. 11. v. 33-36.

O welch eine tiefe des reichthums, beyde der weisheit und erkenntniß Gottes! Wie gar unbegreiflich sind seine gerichte, und unerforschlich seine wege! Denn wer hat des Herrn sinn erkannt? Oder wer ist sein rathgeber gewesen? Oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten? Denn von ihm, und durch ihn, und in ihm sind alle dinge. Ihm sey ehre in ewigkeit, amen.

Evangelium, Joh. 3. v. 1-15.

Es war ein mensch unter den pharisäern, mit namen Nicodemus, ein oberster unter den juden; der kam zu Jesu bey der nacht, und sprach zu ihm: Meister wir wissen, daß du bist ein lehrer von Gott kommen; denn niemand kann die zeichen thun die du thust, es sey denn Gott mit ihm. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Warlich, warlich, ich sage dir: Es sey denn, daß jemand von neuem geboren werde, kann er das reich Gottes nicht sehen. Nicodemus spricht zu ihm: Wie kann ein mensch geboren werden, wenn er alt ist? kann er auch wiederum in seiner mutter leib gehen, und geboren werden? Jesus antwortete: Warlich, warlich, ich sage dir, es sey denn, daß jemand geboren werde aus dem wasser und geist, so kann er nicht in das reich Gottes kommen. Was vom fleisch geboren wird, das ist fleisch, und was vom geist geboren wird, das ist geist. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem geboren werden. Der wind bläset, wo er will, und du hörest sein sausen wohl; aber du weißt nicht von wannen er kömmt, und wohin er fähret. Also ist ein jeglicher, der aus dem geist geboren ist. Nicodemus antwortete, und sprach zu ihm: Wie mag solches zugehen? Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Bist du ein meister in Israel, und weißt das nicht? Warlich, warlich, ich sage dir: Wir reden, das wir wissen, und zeugen, das wir gesehen haben; und ihr nehmet unser zeugniß nicht an. Glaubet ihr nicht, wenn ich euch von irdischen dingen sage; wie würdet ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen dingen sagen würde?

würde? Und niemand fähret gen himmel, denn der vom himmel herniederkommen ist, nemlich des menschen sohn, der im himmel ist. Und wie Moses in der wüsten eine schlange erhöhet hat; also muß des menschen sohn erhöhet werden, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige leben haben.

Am 1. Sonnt. nach Trinitatis. Epistel, 1. Joh. 4. v. 19-21.

Gott ist die liebe, und wer in der liebe bleibet, der bleibet in Gott, und Gott in ihm. Daran ist die liebe völlig bey uns, auf daß wir eine freudigkeit haben, am tage des gerichts; denn gleichwie er ist, so sind auch wir in dieser welt. Furcht ist nicht in der liebe, sondern die völlige liebe treibet die furcht aus, denn die furcht hat pein. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der liebe. Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebet. So jemand spricht: ich liebe Gott, und hasset seinen bruder, der ist ein lügner. Denn wer seinen bruder nicht liebet, den er siehet; wie kann der Gott lieben, den er nicht siehet? Und dies gebot haben wir von ihm, daß, wer Gott liebet, daß der auch seinen bruder liebe.

Evangelium, Luc. 16. v. 16-31.

Es was ein reicher mann, der kleidete sich mit purpur und köstlichen leinewand, und lebete alle tage herrlich und in freuden. Es war aber ein armer, mit namen Lazarus, der lag vor seiner thür voller schwären, und begehrete sich zu sättigen von den brosaamen, die von des reichen tische fielen: Doch kamen die hunde und leckten ihm seine schwären. Es begab sich aber, daß der arme starb, und ward getragen von den engeln in Abrahams schooß. Der reiche aber starb auch, und ward begraben. Als er nun in der hölle und in der quaal war, hub er seine augen auf, und sahe Abraham von fern und Lazarum in seinem schooß, rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich mein, und sende Lazarum, daß er das äußerste seines fingers ins wasser tauche, und kühle meine zunge; denn ich leide pein in dieser flamme. Abraham aber sprach: Gedenke, sohn, daß du dein gutes em-

pfangen hast in deinem leben, und Lazarus dagegen hat böses empfangen; nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeiniget. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine große kluft befestiget, daß, die da wollten von hinnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Da sprach er: So bitte ich dich, vater, daß du ihn sendest in meines vaters haus. Denn ich habe noch fünf brüder, daß er ihnen bezeuge, aufdaß sie nicht auch kommen an diesen ort der quaal. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Mosen und die Propheten, daß sie dieselbigen hören. Er aber sprach: Nein, vater Abraham, sondern wenn einer von den todten zu ihnen ginge, so würden sie buße thun. Er sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob jemand von den todten auferstünde.

Am 2. Sonnt. nach Trinitatis. Epistel, 1. Joh. 3. v. 13-18.

Lieben brüder, verwundert euch nicht, ob euch die welt hasset. Wir wissen, daß wir aus dem tode in das leben kommen sind; denn wir lieben die brüder. Wer den bruder nicht liebet, der bleibet im tode. Wer seinen bruder hasset, der ist ein todtschläger, und ihr wisset, daß ein todtschläger nicht hat das ewige leben bey ihm bleibend. Daran haben wir erkannt die liebe, daß er sein leben für uns gelassen hat; und wir sollen auch das leben für die brüder lassen. Wenn aber jemand dieser welt güter hat, und siehet seinen bruder darben, und schleußt sein herz vor ihm zu; wie bleibet die liebe Gottes bey ihm? Meine kindlein, lasset uns nicht lieben mit worten, noch mit der zunge, sondern mit der that und mit der wahrheit.

Evangelium, Luc. 14. v. 16-24.

Es war ein mensch der machte ein groß abendmahl, und lud viel dazu. Und sandte seinen knecht aus zur stunde des abendmahls, zu sagen den geladenen: Kommet, denn es ist alles bereitet. Und sie fingen an alle nach einander sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen acker gekauft, und muß hinaus gehen, und ihn besehen; ich bitte dich, entschul-

dige mich. Und der andere sprach: Ich habe fünf joch ochsen gekauft, und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der dritte sprach: Ich habe ein weib genommen, darum kann ich nicht kommen. Und der knecht kam, und sagte das seinem herrn wieder. Da ward der hausherr zornig, und sprach zu seinem knechte: Gehe aus bald auf die straßen und gassen der stadt, und führe die armen, und krüppel, und lahmen, und blinden herein. Und der knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch raum da. Und der Herr sprach zu dem knechte: Gehe aus auf die landstraßen, und an die zäune, und nöthige sie herein zu kommen, aufdaß mein haus voll werde. Ich sage euch aber, daß der männer keiner, die geladen sind, mein abendmahl schmecken wird.

Am 3. Sonnt. nach Trinitatis. Epistel, 1 Petr. 5. v. 6-11.

Lieben brüder, so demüthiget euch nun unter die gewaltige hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner zeit. Alle eure sorge werfet auf ihn; denn er sorget für euch. Seyd nüchtern und wachet; denn euer widersacher, der teufel, gehet umher, wie ein brüllender löwe, und suchet, welchen er verschlinge. Dem widerstehet fest im glauben, und wisset, daß eben dieselbigen leiden über eure brüder in der welt gehen. Der gott aber aller gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen herrlichkeit in Christo Jesu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen. Demselbigen sey ehre und macht von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Evangelium, Lucä 15. v. 1-10.

Es naheten aber zu ihm allerley zöllner und sünder, daß sie ihn höreten. Und die pharisäer und schriftgelehrten murreten und sprachen: Dieser nimmt die sünder an, und isset mit ihnen. Er sagte aber zu ihnen dies gleichniß, und sprach: Welcher mensch ist unter euch, der hundert schaafe hat, und so er der eines verleuret, der nicht lasse die neun und neunzig in der wüsten, und hingehe nach dem verlornen, bis daß ers finde? Und wenn ers funden hat, so leget ers auf seine achseln mit freuden. Und

wenn er heim kommt, rufet er seinen freunden und nachbarn, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein schaaf funden, das verloren war. Ich sage euch, also wird auch freude im himmel seyn, über einen sünder, der busse thut, für neun und neunzig gerechten, die der busse nicht bedürfen. Oder welch weib ist, die zehen groschen hat, so sie der einen verleuret, die nicht ein licht anzünde, und kehre das haus, und suche mit fleiß, bis daß sie ihn finde? Und wenn sie ihn funden hat, rufet sie ihren freundinnen und nachbarinnen, und spricht: Freuet euch mit mir, denn ich habe meinen groschen funden, den ich verloren hatte. Also auch, sage ich euch, wird freude seyn vor den engeln Gottes, über einen sünder, der busse thut.

Am Feste Johannis des Täufers. Epistel, Jes. 40. v. 1-5.

Tröstet, tröstet mein volk, spricht euer Gott. Redet mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre ritterschaft ein ende hat; denn ihre missethat ist vergeben; denn sie hat zweyfältiges empfangen von der hand des Herrn, um alle ihre sünde. Es ist eine stimme eines predigers in der wüsten: bereitet dem Herrn den weg, machet auf dem gefilde eine ebene bahn unserm Gott; alle thale sollen erhöhet werden, und alle berge und hügel sollen erniedriget werden, und was ungleich ist, soll eben, und was höckricht ist, soll schlecht werden. Denn die herrlichkeit des Herrn soll offenbaret werden; und alles fleisch mit einander wird sehen, daß des Herrn mund redet.

Evangelium, Luc. 1. v. 57 80.

Und Elisabeth kam ihre zeit, daß sie gebähren sollte; und sie gebahr einen sohn. Und ihre nachbaren und gefreundten höreten, daß der Herr große barmherzigkeit an ihr gethan hatte, und freueten sich mit ihr. Und es begab sich am achten tage, kamen sie, zu beschneiden das kindlein, und hiessen ihn nach seinem vater Zacharias. Aber seine mutter antwortete und sprach: Mit nichten, sondern er soll Johannes heissen. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch niemand in deiner freundschaft, der also heisse. Und sie winketen seinem vater, wie er ihn wollte heissen lassen.

Und er foderte ein täflein, schrieb und sprach: Er heisset Johannes. Und sie verwunderten sich alle. Und alsbald ward sein mund und seine zunge aufgethan, und redete und lobete Gott. Und es kam eine furcht über alle nachbarn. Und dies geschicht ward alles ruchbar auf dem ganzen jüdischen gebirge; und alle, die es höreten, nahmen es zu herzen und sprachen: Was meynest du, will aus dem kindlein werden? Denn die hand des Herrn war mit ihm. Und sein vater Zacharias ward des heiligen Geistes voll, weissagete, und sprach: Gelobet sey der Herr, der Gott Israel: Denn er hat besucht und erlöset sein volk. Und hat uns aufgerichtet ein horn des heils, in dem hause seines dieners Davids: Als er vor zeiten geredet hat durch den mund seiner heiligen propheten: Daß er uns errettete von unsern feinden, und von der hand aller, die uns hassen: Und die barmherzigkeit erzeigete unsern vätern, und gedächte an seinen heiligen bund; und an den eid, den er geschworen hat unserm vater Abraham, uns zu geben; daß wir, erlöset von der hand unserer feinde, ihm dieneten ohne furcht unser lebenlang, in heiligkeit und gerechtigkeit, die ihm gefällig ist. Und du, kindlein, wirst ein prophet des höchsten heissen; du wirst vor dem Herrn hergehen, daß du seinen weg bereitest, und erkenntniß des heils gebest seinem volk, die da ist in vergebung ihrer sünden, durch die herzliche barmherzigkeit unsers gottes, durch welche uns besuchet hat der aufgang aus der höhe; auf daß er erscheine denen, die da sitzen im finsterniß und schatten des todes, und richte unsere füße auf den weg des friedens. Und das kindlein wuchs, und ward stark im geist, und war in der wüsten, bis daß es sollte hervortreten vor das volk Israel.

Am 4. Sonnt. nach Trinitatis. Epistel, Röm. 8. v. 18-23.

Lieben brüder, ich halte es dafür, daß dieser zeit leiden der herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll offenbaret werden. Denn das ängstliche harren der creatur wartet auf die offenbarung der kinder Gottes. Sintemal die creatur unterworfen ist der eitelkeit ohne ihren willen, sondern um deß willen, der sie unterworfen hat auf hoffnung. Denn auch die creatur frey

werden wird von dem dienst des vergänglichen wesens, zu der herrlichen freyheit der kinder Gottes. Denn wir wissen, daß alle creatur sehnet sich mit uns, und ängstet sich noch immerdar; nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des geistes erstlinge, sehnen uns auch bey uns selbst nach der kindschaft, und warten auf unsers leibes erlösung.

Evangelium, Luc. 6. v. 36-42.

Darum seyd barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, so wird euch vergeben. Gebet, so wird euch gegeben. Ein voll, gedrückt, gerüttelt, und überflüßig maaß wird man in euren schooß geben: Denn eben mit dem maaß da ihr mit messet, wird man euch wieder messen. Und er sagte ihnen ein gleichniß: Mag auch ein blinder einem blinden den weg weisen? Werden sie nicht alle beyde in die grube fallen? Der jünger ist nicht über seinen meister; wenn der jünger ist, wie sein meister, so ist er vollkommen. Was siehest du aber einen splitter in deines bruders auge, und des balkens in deinem auge wirst du nicht gewahr? Oder, wie kannst du sagen zu deinem bruder: Halt stille, bruder, ich will den splitter aus deinem auge ziehen; und du siehest selbst nicht den balken in deinem auge? Du heuchler! zeuch zuvor den balken aus deinem auge, und besiehe dann, daß du den splitter aus deines bruders auge ziehest.

Am Feste der Heimsuchung Mariä. Epistel, Esa. 11. v. 1-5.

Und es wird eine ruthe aufgehen von dem stamm Isai, und ein zweig aus seiner wurzel frucht bringen; auf welchem wird ruhen der geist des Herrn, der geist der weisheit und des verstandes, der geist des raths und der stärke, der geist der erkenntniß und der furcht des Herrn. Und sein riechen wird sein in der furcht des Herrn. Er wird nicht richten, nach dem seine augen sehen, noch strafen, nach dem seine ohren hören; sondern wird mit gerechtigkeit richten die armen, und mit gericht strafen die elenden im lande. Und wird mit dem stabe seines mundes

die erde schlagen, und mit dem othem seiner lippen die gottlosen tödten. Gerechtigkeit wird die gurt seiner lenden seyn, und der glaube die gurt seiner nieren.

Evangelium, Luc. 1. v. 39-56.

Maria aber stund auf in den tagen, und ging auf das gebirge endelich zu der stadt Juda: Und kam in das haus Zacharias, und grüssete Elisabeth. Und es begab sich, als Elisabeth den gruß Maria hörete, hüpfete das kind in ihrem leibe. Und Elisabeth ward des heiligen Geistes voll, und rief laut und sprach: Gebenedeyet bist du unter den weibern, und gebenedeyet ist die frucht deines leibes. Und woher kömmt mir das, daß die mutter meines Herrn zu mir kömmt? Siehe, da ich die stimme deines grusses hörete, hüpfete mit freuden das kind in meinem leibe. Und, o selig bist du, die du geglaubet hast; denn es wird vollendet werden, was dir gesagt ist von dem Herrn. Und Maria sprach: Meine seele erhebet den Herrn, und mein geist freuet sich Gottes, meines heilandes. Denn er hat seine elende magd angesehen; siehe, von nun an werden mich selig preisen alle kindeskind. Denn er hat große dinge an mir gethan, der da mächtig ist, und deß name heilig ist. Und seine barmherzigkeit währet immer für und für, bey denen, die ihn fürchten. Er übet gewalt mit seinem arm, und zerstreuet, die hoffärtig sind in ihres herzens sinn. Er stösset die gewaltigen vom stuhl, und erhebet die niedrigen. Die hungrigen füllet er mit gütern, und lässet die reichen leer. Er denket der barmherzigkeit, und hilft seinem diener Israel auf. Wie er geredet hat unsern vätern, Abraham und seinem saamen ewiglich. Und Maria blieb bey ihr bey drey monden; darnach kehrete sie wiederum heim.

Am 5. Sonnt. nach Trinitatis. Epistel, 1 Petr. 3. v. 8-15.

Endlich aber seyd allesammt gleich gesinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich. Vergeltet nicht böses mit bösen, oder scheltwort mit scheltwort; sondern dargegen segnet, und wisset, daß ihr dazu berufen seyd, daß ihr den segen ererbet. Denn wer leben will, und gute tage sehen, der schweige

seine

seine zunge, daß sie nichts böses rede, und seine lippen, daß sie nicht trügen. Er wende sich vom bösen und thue gutes; er suche friede, und jage ihm nach. Denn die augen des Herrn sehen auf die gerechten, und seine ohren auf ihr gebet. Das angesicht aber des Herrn siehet auf die, so da böses thun. Und wer ist, der euch schaden könne, so ihr dem guten nachkommet? Und ob ihr auch leidet um der gerechtigkeit willen, so seyd ihr doch selig. Fürchtet euch aber vor ihrem trotzen nicht, und erschrecket nicht; heiliget aber Gott den Herrn in eurem herzen.

Evangelium, Luc. 5. v. 1-11.

Es begab sich aber, da sich das volk zu ihm drang, zu hören das wort Gottes, und er stund am see Genezareth, und sahe zwei schiffe am see stehen; die fischer aber waren ausgetreten, und wuschen ihre netze. Da trat er in der schiffe eines, welches Simonis war, und bat ihn, daß ers ein wenig vom lande führete; und er saßte sich, und lehrete das volk aus dem schiffe. Und als er hatte aufgehöret zu reden, sprach er zu Simon: Fahre auf die höhe, und werfet eure netze aus, daß ihr einen zug thut. Und Simon antwortete, und sprach zu ihm: Meister, wir haben die ganze nacht gearbeitet und nichts gefangen; Aber auf dein wort will ich ich das netz auswerfen. Und da sie das thaten, beschlossen sie eine große menge fische, und ihr netz zerriß. Und sie winketen ihren gesellen, die im andern schiffe waren, daß sie kämen, und hülfen ihnen ziehen. Und sie kamen, und fülleten beyde schiffe voll, also, daß sie sunken. Da das Simon Petrus sahe, fiel er Jesu zu den knien und sprach: Herr, gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger mensch. Denn es war ihm ein schrecken ankommen, und allen, die mit ihm waren über diesen fischzuge, den sie mit einander gethan hatten; desselben gleichen auch Jacobum und Johannem, die söhne Zebedäi, Simonis gesellen. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht, denn von nun an wirst dn menschen fahen. Und sie führeten die schiffe zu lande, und verließen alles, und folgeten ihm nach.

Am 6. Sonnt. nach Trinitatis. Epistel, Röm. 6. v. 3-11.

Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christ getaufet sind, die sind in seinem tod getauft? So sind wir je mit mit ihm begraben durch die taufe in den tod, auf daß, gleich wie Christus ist auferwecket von den todten, durch die herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen leben wandeln. So wir aber sammt ihm gepflanzet werden zu gleichem tode, so werden wir auch der auferstehung gleich seyn; dieweil wir wissen, daß unser alter mensch sammt ihm gekreuziget ist, auf daß der sündliche leib aufhöre, daß wir hinfort der sünde nicht dienen. Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der sünde. Sind wir aber in Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden; und wissen, daß Christus, von den todten erwecket, hinfort nicht stirbet; der tod wird hinfort über ihn nicht herschen. Denn daß er gestorben ist, das ist er der sünde gestorben zu einem mal; daß er aber lebet, das lebet er Gotte. Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der sünde gestorben seyd, und lebet Gott, in Christo Jesu unserm Herrn.

Evangelium, Matth. 5. v. 20-26.

Es sey denn eure gerechtigkeit besser, denn der schriftgelehrten und pharisäer; so werdet ihr nicht in das himmelreich kommen. Ihr habt gehört, daß zu den alten gesagt ist: Du sollt nicht tödten; wer aber tödtet, der soll des gerichts schuldig seyn. Ich aber sage euch: wer mit seinem bruder zürnet, der ist des gerichts schuldig; wer aber zu seinem bruder saget, Racha, der ist des raths schuldig: wer aber saget, du narr, der ist des höllischen feuers schuldig. Darum, wenn du deine gabe auf dem altar opferst, und wirst allda eindenken, daß dein bruder etwas wider dich habe; so laß allda vor dem altar deine gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem bruder, und alsdann komm, und opfere deine gabe. Sey willfertig deinem widersacher bald, dieweil du noch bey ihm auf dem wege bist, auf daß dich der widersacher nicht dermaleinst überantworte dem richter, und der richter überantworte dich dem diener, und werdest

dest in den kerker geworfen. Ich sage dir: warlich, du wirst nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den letzten heller bezahlest.

Am 7. Sonnt. nach Trinitatis. Epistel, Röm. 6. v. 19-23.

Ich muß menschlich davon reden, um der Schwachheit willen eures fleisches. Gleichwie ihr eure glieder begeben habt zum dienst der unreinigkeit, und von einer ungerechtigkeit zu der andern; also begebet auch nun eure glieder zu dienste der gerechtigkeit, daß sie heilig werden. Denn da ihr der sünden knechte waret, da waret ihr frey von der gerechtigkeit. Was hattet ihr nun zu der zeit für frucht? welcher ihr euch jetzt schämet; denn das ende derselben ist der tod. Nun ihr aber seyd von der sünde frey, und Gottes knechte worden, habt ihr eure frucht, daß ihr heilig werdet; das ende aber das ewige leben. Denn der tod ist der sünden sold; aber die gabe Gottes ist das ewige leben, in Christo Jesu unserm Herrn.

Evangelium, Matth. 8. v. 1-9.

Zu der zeit, da viel volks da war, und hatten nichts zu essen, rief Jesus seine jünger zu sich, und sprach zu ihnen: Mich jammert des volks, denn sie haben nun drey tage bey mir verharret und haben nichts zu essen: Und wenn ich sie ungegessen von mir heim ließe gehen, würden sie auf dem wege verschmachten. Denn etliche waren von ferne kommen. Seine jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir brodt hier in der wüsten, daß wir sie sättigen? Und er fragte sie: Wie viel habt ihr brodt? Sie sprachen: Sieben. Und er gebot dem volk, daß sie sich auf die erde lagerten. Und er nahm die sieben brodt, und dankete, und brach sie, und gab sie seinen jüngern, daß sie dieselbigen vorlegten; und sie legten dem volk vor. Und hatten ein wenig fischlein: und er dankete, und hieß dieselbige auch vortragen. Sie assen aber, und wurden satt, und huben die übrigen brocken auf, sieben körbe; und ihrer waren bey vier tausend, die da gegessen hatten; und er ließ sie von sich.

Am 8. Sonnt. nach Trinitatis. Epistel, Röm. 8. v. 12-17.

So sind wir nun, lieben brüder, schuldener, nicht dem fleische, daß wir nach dem fleische leben. Denn wo ihr nach dem fleische lebet, so werdet ihr sterben müssen; wo ihr aber durch den geist des fleisches geschäfte tödtet, so werdet ihr leben. Denn welche der geist Gottes treibet, die sind Gottes kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtlichen geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet; sondern ihr habt einen kindlichen geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber vater. Derselbige geist giebt zeugniß unserm geist, daß wir Gottes kinder sind. Sind wir denn kinder, so sind wir auch erben, nemlich Gottes erben, und miterben Christi; so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur herrlichkeit erhaben werden.

Evangelium, Matth. 7. v. 15-23.

Sehet euch vor, vor den falschen propheten, die in schaafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reissende wölfe. An ihren früchten sollet ihr sie erkennen. Kann man auch trauben lesen von den dornen, oder feigen von den dieſteln? Also ein jeglicher guter baum bringet gute früchte; aber ein fauler baum bringet arge früchte. Ein guter baum kann nicht arge früchte bringen, und ein fauler baum kann nicht gute früchte bringen. Ein jeglicher baum, der nicht gute früchte bringet, wird abgehauen, und ins feuer geworfen. Darum an ihren früchten sollt ihr sie erkennen. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr, in das himmelreich kommen; sondern die den willen thun meines vaters im himmel. Es werden viele zu mir sagen an jenem tage: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem namen geweissaget? Haben wir nicht in deinem namen teufel ausgetrieben: Haben wir nicht in deinem namen viele thaten gethan? Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt; weichet alle von mir, ihr übelthäter.

Am 9. Sonnt. nach Trinitatis. Epistel, 1. Cor. 10. v. 6-13.

Das ist aber uns zum vorbilde geschehen, daß wir uns nicht gelüsten lassen des bösen, gleichwie jene gelüstet hat. Werdet

det auch nicht abgöttische, gleichwie jener etliche wurden, als geschrieben stehet: Das volk satzte sich nieder zu essen und zu trinken, und stund auf zu spielen. Auch lasset uns nicht hurerey treiben, wie etliche unter jenen hurerey trieben, und fielen auf einen tag drey und zwanzig tausend. Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten, und wurden von den schlagen umbracht. Murret auch nicht, gleichwie jener etliche murreten, und wurden umbracht durch den verderber. Solches alles widerfuhr ihnen zum vorbilde: Es ist aber geschrieben uns zur warnung, auf welche das ende der welt kommen ist. Darum, wer sich läßt dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle. Es hat euch noch keine denn menschliche versuchung betreten: aber Gott ist getreu, der euch nicht läßt versuchen über euer vermögen, sondern machet, daß die versuchung so ein ende gewinne, daß ihr es könnet ertragen.

Evangelium, Luc. 16. v. 1-9.

Er sprach aber zu seinen jüngern: Es war ein reicher mann, der hatte einen haushalter, der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm seine güter umbracht. Und er forderte ihn und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue rechnung von deinem haushalten; denn du kannst hinfort nicht mehr haushalter seyn. Der haushalter sprach bey sich selbst: Was soll ich thun? Mein herr, nimmt das amt von mir; graben mag ich nicht, so schäme ich mich zu betteln. Ich weiß wohl, was ich thun will, wenn ich nun von dem amte gesetzet werde, daß sie mich in ihre häuser nehmen. Und er rief zu sich alle schuldner seines herrn, und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem herrn schuldig? Er sprach: Hundert tonnen öhls. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen brief, setze dich, und schreibe flugs funfzig. Darnach sprach er zu dem andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert malter weizen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen brief und schreibe achtzig. Und der herr lobete den ungerechten haushalter, daß er klüglich gethon hatte. Denn die kinder dieser welt sind klüger, denn die kinder des lichts, in ihrem geschlecht. Und ich sage euch auch: Machet euch freun-

de mit dem ungerechten mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewigen hütten.

Am 10. Sonnt. nach Trinitatis. Epistel, 1. Cor. 12. v. 1-11.

Von den geistlichen gaben aber will ich euch, lieben brüder, nicht verhalten. Ihr wisset, daß ihr heiden seyd gewesen, und hingegangen zu den stummen götzen, wie ihr geführet wurdet. Darum thue ich euch kund, daß niemand Jesum verfluche, der durch den geist Gottes redet; und niemand kann Jesum einen Herrn heissen, ohne durch den heiligen Geist. Es sind mancherley gaben, aber es ist Ein Geist; und es sind mancherley ämter, aber es ist Ein Herr; und es sind mancherley kräfte, aber es ist Ein Gott, der da wirket alles in allen. In einem jeglichen erzeigen sich die gaben des geistes zum gemeinen nutz. Einem wird gegeben durch den geist zu reden von der weisheit; dem andern wird gegeben, zu reden von der erkenntniß nach demselbigen geist; einem andern der glaube, in demselbigen geist: einem andern, die gabe gesund zu machen, in demselbigen Geist; einem andern, wunder zu thun; einem andern, weissagung; einem andern, geister zu unterscheiden; einem andern mancherley sprachen; einem andern; die sprachen auszulegen. Dies aber alles wirket derselbige einige Geist, und theilet einem jeglichen seines zu, nachdem er will.

Evangelium, Luc. 19. v. 41-48.

Und als Jesus nahe hinzu kam, sahe er die stadt an, und weinete über sie, und sprach: Wenn du es wüßtest, so würdest du auch bedenken zu dieser deiner zeit, was zu deinem frieden dienet: Aber nun ist es vor deinen augen verborgen. Denn es wird die zeit über dich kommen, daß deine feinde werden um dich, und deine kinder mit dir, eine wagenburg schlagen, dich belagern, und an allen orten ängsten; und werden dich schleifen, und keinen stein auf dem andern lassen; darum, daß du nicht erkennet hast die zeit, darinnen du heimgesuchet bist. Und er ging in den tempel, und fing an auszutreiben, die darinnen verkauften und kauften, und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben: Mein haus ist ein bethaus; ihr aber habts gemacht zur mördergrube. Und

er lehrte täglich im tempel. Aber die hohenpriester und schriftgelehrten, und die vornehmstem im volk, trachteten ihm nach, daß sie ihn umbrächten, und funden nicht, wie sie ihm thun sollten. Denn alles volk hing ihm an, und hörete ihn.

Am 11. Sonnt. nach Trinitatis. Epistel, Cor. 15. v. 15-19.

Ich erinnere euch aber, lieben brüder, des Evangelii, daß ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet, durch welches ihr auch selig werdet, welcher gestalt ich es euch verkündiget habe, so ihrs behalten habt; es wäre denn, daß ihrs umsonst geglaubet hättet. Denn ich habe euch zuförderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sey für unsere sünde, nach der schrift; und daß er begraben sey; und daß er auferstanden sey am dritten tage, nach der schrift; und daß er gesehen worden ist von Kephas, darnach von den zwölfen. Darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünfhundert brüdern auf einmal; derer noch viel leben, etliche aber sind entschlafen. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo, darnach von allen aposteln. Am letzten, nach allen, ist er auch von mir, als einer unzeitigen geburt, gesehen worden. Denn ich bin der geringste unter den aposteln, als der ich nicht werth bin, daß ich ein apostel heiße, darum, daß ich die gemeine Gottes verfolget habe. Aber von Gottes gnade bin ich, das ich bin, und seine gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr geaebeitet, denn sie alle; nicht aber ich, sondern Gottes gnade, die in mir ist.

Evangelium, Luc. 18. v. 9-14.

Er sagte aber zu etlichen, die sich selbst vermassen, daß sie fromm wären, und verachteten die andern, ein solch gleichniß. Es gingen zween menschen hinauf in den tempel zu beten; einer ein pharisäer, der andere ein zöllner. Der pharisaer stund und betete bey sich selbst also: Ich danke dir, Gott, daß ich nicht bin, wie andere leute, räuber, ungerechte, ehebrecher, oder auch wie dieser zöllner; ich faste zwier in der wochen, und gebe den zehenden von allem, das ich habe. Und der zöllner stund von ferne, wollte auch seine augen nicht aufheben gen himmel,

sondern schlug an seine brust, und sprach: Gott, sey mir sünder gnädig! Ich sage euch, dieser ging hinab gerechtfertiget in sein haus vor jenem. Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden, und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

Am 12. Sonnt. nach Trinitatis. Epistel, 2 Cor. 3. v. 4-9.

Lieben brüder ein solch vertrauen aber haben wir durch Christum zu Gott. Nicht, daß wir tüchtig sind, von uns selber etwas zu denken, als von uns selber; sondern, daß wir tüchtig sind, ist von Gott. Welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das amt zu führen des neuen testaments, nicht des buchstabens, sondern des geistes. Denn der buchstabe tödtet, aber der geist machet lebendig. So aber das amt, das durch die buchstaben tödtet, und in die steine ist gebildet, klarheit hatte, also daß die kinder Israel nicht konnten ansehen das angesicht Mosis, um der klarheit willen seines angesichts, die doch aufhöret; wie sollte nicht vielmehr das amt, daß den geist giebt, klarheit haben? Denn so das amt, das die verdammniß prediget, klarheit hat; vielmehr hat das amt, das die gerechtigkeit prediget, überschwengliche klarheit.

Evangelium, Marc. 7. v. 31-37.

Und da Jesus wieder ausging von den grenzen Tyri und Sidon, kam er an das Galiläische meer, mitten unter die grenze der zehen städte. Und sie brachten zu ihm einen tauben, der stumm war, und sie baten ihn, daß er die hand auf ihn legete. Und er nahm ihn von dem volke besonders, und legte ihm die fingern in die ohren, und spitzete, und rührete seine zunge, und sahe auf gen Himmel, seufzete und sprach zu ihm: Hephata, das ist, thue dich auf. Und alsbald thaten sich seine ohren auf, und das band seiner zunge ward los, und redete recht. Und er verbot ihnen, sie solltens niemand sagen: Je mehr er aber verbot, je mehr sie es ausbreiteten. Und verwunderten sich über die maaße, und sprachen: Er hat alles wohl gemacht; die tauben macht er hörend, und die sprachlosen redend.

Am 13. Sonnt. nach Trinitatis. Epistel, Gal. 3. v. 15-22.

Lieben brüder, ich will nach menschlicher weise reden. Verachtet man doch eines menschen testament nicht, wenn es bestättiget ist, und thut auch nichts darzu. Nun ist die verheissung Abrahä und seinem saamen zugesagt. Er spricht nicht, durch die saamen, als durch viele; sondern als durch einen, durch deinen saamen, welcher ist Christus. Ich sage aber davon, das testament, das von Gott zuvor bestätiget ist auf Christum, wird nicht aufgehoben, daß die verheissung sollte durchs gesetz aufhören, welches gegeben ist über vier hundert und dreyßig jahr hernach. Denn, so das erbe durch das gesetz erworben würde; so würde es nicht durch verheissung gegeben. Gott aber hats Abraham durch verheissung frey geschenket. Was soll denn das gesetz? Es ist darzu kommen um der sünde willen, bis der saame käme, dem die verheissung geschehen ist, und ist gestellet von den engeln, durch die hand des mittlers. Ein mittler aber ist nicht eines einigen mittler; Gott aber ist einig. Wie? ist denn das gesetz wider Gottes verheissung? Das sey ferne. Wenn aber ein gesetz gegeben wäre, das da könnte lebendig machen; so käme die gerechtigkeit wahrhaftig aus dem gesetz. Aber die schrift hat es alles beschlossen unter die sünde, auf daß die verheissung käme durch den glauben an Jesum Christum, gegeben denen, die da glauben.

Evangelium, Luc. 10. v. 23-37

Und er wandte sich zu seinen jüngern, und sprach insonderheit: Selig sind die augen, die da sehen, das ihr sehet. Denn ich sage euch: Viel propheten und könige wollten sehen, das ihr sehet, und habens nicht gesehen; und hören, das ihr höret, und habens nicht gehöret. Und siehe, da stund ein schriftgelehrter auf, versuchte ihn, und sprach: Meister was muß ich thun, daß ich das ewige leben ererbe? Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im gesetz geschrieben? wie liesest du? Er antwortete und sprach: Du sollt Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem herzen, von ganzer seele, von allen kräften, und von ganzem gemüthe; und deinen nächsten, als dich selbst. Er aber sprach zu

ihm:

ihm: du hast recht geantwortet; thue das, so wirst du leben. Er aber wollte sich selbst rechtfertigen, und sprach zu Jesu: Wer ist denn mein nächster? Da antwortete Jesus und sprach: Es war ein mensch, der ging von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die mörder; die zogen ihn aus, und schlugen ihn, und gingen davon, und ließen ihn halb tod liegen. Es begab sich aber ohngefehr, daß ein priester dieselbige straße hinab zog, und da er ihn sahe, ging er vorüber. Desselbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bey die stätte, und sahe ihn, ging er vorüber. Ein Samariter aber reisete, und kam dahin; und da er ihn sahe, jammerte ihn sein, ging zu ihm, verband ihm seine wunden, und goß derein öhl und wein, und hob ihn auf sein thier, und führete ihn in die herberge, und pflegete sein. Des andern tages reisete er, und zog heraus zween groschen, und gab sie dem wirth, und sprach zu ihm: Pflege sein, und so du was mehr wirst darthun, will ich dirs bezahlen, wenn ich wiederkomme. Welcher dünket dich, der unter diesen dreyen der nächste sey gewesen dem, der unter die mörder gefallen war? Er sprach: Der die barmherzigkeit an ihm that. Da sprach Jesus zu ihm: So gehe hin, und thue desgleichen.

Am 14. Sonnt. nach Trinitatis. Epistel, Gal. 5. v. 16-24.

Lieben brüder, wandelt im geist, so werdet ihr die lüste des fleisches nicht vollbringen. Denn das fleisch gelüstet wider den geist, und der geist wider das fleisch; dieselbigen sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Regieret euch aber der geist, so seyd ihr nicht unter dem gesetz. Offenbar sind aber die werke des fleisches, als da sind: ehebruch, hurerey, unreinigkeit, unzucht, abgötterey, zauberey, feindschaft, hader, neid, zorn, zank, zwietracht, rotten, haß, mord, saufen, fressen, und dergleichen, von welchen ich euch habe zuvor gesagt, und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden das reich Gottes nicht ererben. Die frucht aber des geistes ist, liebe, freude, friede, geduld, freundlichkeit, gütigkeit, glaube, sanftmuth, keuschheit. Wider solche ist das gesetz nicht. Welche aber Christum angehören, die kreuzigen ihr fleisch, sammt den lüsten und begierden.

Evangelium, Luc. 17. v. 11-19.

Und es begab sich, da Jesus reisete gen Jerusalem, zog er mitten durch Samariam und Galiläam. Und als er in einen markt kam, begegneten ihm zehn aussätzige männer, die stunden von ferne, und erhuben ihre stimme, und sprachen: Jesu, lieber meister, erbarme dich unser. Und da er sie sahe, sprach er zu ihnen: Gehet hin, und zeiget euch dem priester. Und es geschah, da sie hingingen, wurden sie rein. Einer aber unter ihnen, da er sahe, daß er gesund worden war, kehrete er um, und preisete Gott mit lauter stimme, und fiel auf sein angesicht zu seinen füßen, und dankete ihm, und das war ein Samariter. Jesus aber antwortete und sprach: Sind ihrer nicht zehen rein worden? wo sind aber die neune? Hat sich sonst keiner funden, der wieder umkehre und gebe Gott die ehre, denn dieser fremdling? Und er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein glaube hat dir geholfen.

Am 15. Sonnt. nach Trinitatis. Epistel, Gal. 6. v. 1-10.

So wir im geiste leben, so lasset uns auch im geist wandeln. Lasset uns nicht eiteler ehre geizig seyn, uns unter einander zu entrüsten, und zu hassen. Lieben brüder, so ein mensch etwa von einem fehl übereilet würde; so helfet ihm wieder zurecht mit sanftmüthigem geist, die ihr geistlich seyd. Und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versuchet werdest. Einer trage des andern last, so werdet ihr das gesetz Christi erfüllen. So aber sich jemand läßt dünken, er sey etwas, so er doch nichts ist, der betrüget sich selbst. Ein jeglicher aber prüfe sein selbst werk, und alsdann wird er an ihm selber ruhm haben, und nicht an einem andern. Denn ein jeglicher wird seine last tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem worte, der theile mit allerley gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Denn was der mensch säet, das wird er ernten. Wer auf sein fleisch säet, der wird vom fleisch das verderben ernten; wer aber auf dem geist säet, der wird vom geiste das ewige leben ernten. Lasset uns aber gutes thun, und nicht müde

werden; denn zu seiner zeit werden wir auch ernten ohn aufhören. Als wir denn nun zeit haben, so lasset uns gutes thun an jedermann, allermeist aber an den glaubensgenossen.

Evangelium, Matth. 6. v. 24 = 34.

Niemand kann zween herren dienen: entweder er wird einen hassen, und den andern lieben; oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen, und dem mammon. Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer leben, was ihr essen und trinken werdet, auch nicht für euren leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das leben mehr, denn die speise, und der leib mehr, denn die kleidung? Sehet die vögel unter dem himmel an; sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammlen nicht in die scheuren, und euer himmlischer Vater nährt sie doch. Seyd ihr denn nicht vielmehr, denn sie? Wer ist unter euch, der seiner länge eine elle zusetzen möge, ob er gleich darum sorget? Und warum sorget ihr für die kleidung? Schauet die lilien auf dem felde, wie sie wachsen; sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht: Ich sage euch, daß auch Salomo in aller seiner herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselben eins. So denn Gott das gras auf dem felde also kleidet, das doch heute stehet, und morgen in den ofen geworfen wird; sollte er das nicht vielmehr euch thun? O ihr kleingläubigen! Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? was werden wir trinken? womit werden wir uns kleiden? Nach solchen allen trachten die heiden; denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr deß alles bedürfet. Trachtet am ersten nach dem reiche Gottes, und nach seiner gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen. Darum sorget nicht für den andern morgen; denn der morgende tag wird für das seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher tag seine eigene plage habe.

Am 16. Sonnt. nach Trinitatis. Epistel, Ephes. 3. v. 13 = 21.

Lieben brüder, darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet, um meiner trübsal willen, die ich für euch leide, welche euch eine ehre sind. Derhalben beuge ich meine knie gegen den Vater

ter unsers Herrn Jesu Christi, der der rechte Vater ist über alles, was da kinder heisset im himmel und auf erden, daß er euch kraft gebe nach dem reichthum seiner herrlichkeit, stark zu werden durch seinen geist an dem inwendigen menschen, und Christum zu wohnen durch den glauben in eurem herzen, und durch die liebe eingewurzelt und gegründet werden; auf daß ihr begreifen möget mit allen heiligen, welches da sey die breite, und die länge, und die tiefe, und die höhe; auch erkennen, daß Christum lieb haben, viel besser ist, denn alles wissen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley Gottes fülle. Dem aber, der überschwenglich thun kann über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der kraft, die da in uns wirket, dem sey ehre in der gemeine, die in Christo Jesu ist, zu aller zeit, von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Evangelium, Luc. 7. v. 11-17.

Und es begab sich darnach, daß er in eine stadt mit namen Nain ging, und seiner jünger gingen viel mit ihm, und viel volks. Als er aber nahe an das stadtthor kam; siehe, da trug man einen todten heraus, der ein einziger sohn war seiner mutter; und sie war eine wittwe; und viel volks aus der stadt ging mit ihr. Und da sie der Herr sahe, jammerte ihn derselbigen, und sprach zu ihr: Weine nicht. Und trat hinzu, und rührete den sarg an, und die träger stunden. Und er sprach: Jüngling! ich sage dir, stehe auf: Und der todte richtete sich auf, und fing an zu reden. Und er gab ihn seiner mutter. Und es kam sie alle eine furcht an, und preiseten Gott, und sprachen: Es ist ein großer prophet unter uns aufgestanden, und Gott hat sein volk heimgesuchet. Und diese rede von ihm erscholl in das ganze jüdische land, und in alle umliegende länder.

Am Feste Michaelis. Epistel, Offenb. Joh. 12. v. 7-12.

Und es erhub sich ein streit im himmel: Michael und seine engel stritten mit dem drachen, und der drache stritt, und seine engel, und siegeten nicht, auch ward ihre stätte nicht mehr funden im himmel. Und es ward ausgeworfen der große drache,

die alte schlange, die da heißet der teufel und satanas, der die ganze welt verführet, und ward geworfen auf die erden, und seine engel wurden auch dahin geworfen. Und ich hörete eine stimme, die sprach im himmel: Nun ist das heil, und die kraft, und das reich, und die macht unsers Gottes, seines Christus worden, weil der verworfen ist, der sie verklaget tag und nacht vor Gott: Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes blut, und durch das wort ihrer zeugniß, und haben ihr leben nicht geliebet bis an den tod. Darum freuet euch, ihr himmel, und die darinnen wohnen.

Evangelium, Matth. 18. v. 1-11.

Zu derselbigen stunde traten die jünger zu Jesu, und sprachen: Wer ist der größeste im himmelreich? Jesus rief ein kind zu sich, und stellete es mitten unter sie, und sprach: Warlich ich sage euch, es sey denn, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die kinder; so werdet ihr nicht in das himmelreich kommen. Wer sich nun selbst erniedriget, wie dies kind, der ist der größeste im himmelreich. Und wer ein solch kind aufnimmt in meinem namen, der nimmt mich auf. Wer aber ärgert dieser geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein mühlstein an seinen hals gehänget würde, und er ersäufet würde im meer, da es am tiefsten ist. Wehe der welt der ärgerniß halben, es muß ja ärgerniß kommen; doch wehe dem menschen, durch welchen ärgerniß kommt. So aber deine hand oder dein fuß dich ärgert, so haue ihn ab, und wirf ihn von dir; es ist dir besser, daß du zum leben lahm oder ein krüppel eingehest, denn daß du zwo hände oder zween füße habest, und werdest in das ewige feuer geworfen. Und so dich dein auge ärgert, reiß es aus, und wirf es von dir; es ist dir besser, daß du einäugig zum leben eingehest, denn daß du zwey augen habest, und werdest in das höllische feuer geworfen. Sehet zu, daß ihr niemand von diesen kleinen verachtet. Denn ich sage euch: Ihre engel im himmel sehen allezeit das angesicht meines Vaters im himmel. Denn des menschen sohn ist kommen, selig zu machen, das verloren ist.

Am 17. Sonnt. nach Trinitatis. Epistel, Ephes. 4. v. 1-6.

Lieben brüder, so ermahne nun euch ich gefangener in dem Herrn, daß ihr wandelt, wie sichs gebühret eurem beruf, darinnen ihr berufen seyd, mit aller demuth und sanftmuth, mit geduld, und vertraget einer den andern in der liebe; und seyd fleißig, zu halten die einigkeit im geist, durch das band des friedens. Ein leib und ein geist: wie ihr auch berufen seyd auf einerley hoffnung eures berufs; Ein Herr, Ein glaube, Eine taufe, Ein Gott und Vater unser aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Evangelium, Luc. 14. v. 1-11.

Und es begab sich, daß Jesus kam in ein haus eines obersten der pharisäer, auf einen sabbath, das brodt zu essen; und sie hielten auf ihn. Und siehe, da war ein mensch vor ihm, der war wassersüchtig. Und Jesus antwortete, und sagte zu den schriftgelehrten und pharisäern, und sprach: Ists auch recht, auf den sabbath heilen? Sie aber schwiegen stille. Und er griff ihn an, und heilete ihn, und ließ ihn gehen. Und antwortete, und sprach zu ihnen: welcher ist unter euch, dem sein ochse oder esel in den brunnen fällt, und er nicht alsbald ihn heraus ziehet am sabbathtage? Und sie konnten ihm darauf nicht wieder antwort geben. Er aber sagte ein gleichniß zu den gästen, da er merkete, wie sie erwähleten, oben an zu sitzen, und sprach zu ihnen: Wenn du von jemand geladen wirst zur hochzeit; so setze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein ehrlicher, denn du, von ihm geladen sey; und so dann kommt, der dich und ihn geladen hat, spreche zu dir: Weiche diesem! und du müssest denn mit schaam unten an sitzen. Sondern wenn du geladen wirst, so gehe hin, und setze dich unten an, auf daß, wenn da kommt, der dich geladen hat, spreche zu dir: Freund, rücke hinauf; dann wirst du ehre haben von denen, die mit dir zu tische sitzen. Denn wer sich selbst erhöhet, der soll erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der soll erhöhet werden.

Am 18. Sonnt. nach Trinitatis. Epistel, 1. Cor. 1. v. 4-9.

Lieben brüder, ich danke meinem Gott allezeit eurenthalben für die gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christo Jesu, daß ihr seyd durch ihn in allen stücken reich gemacht, an aller lehre, und in aller erkenntniß. Wie denn die predigt von Christo in euch kräftig worden ist, also, daß ihr keinen mangel habt, an irgend einer gabe, und wartet nur auf die offenbarung unsers Herrn Jesu Christi, welcher auch euch wird fest behalten, bis ans ende, daß ihr unsträflich seyd auf den tag unsers Herrn Jesu Christi. Denn Gott ist treu, durch welchen ihr berufen seyd, zur gemeinschaft seines sohnes Jesu Christi, unsers Herrn.

Evangelium, Matth. 22. v. 34-46.

Da aber die pharisäer höreten, daß er den Sadducäern das maul gestopfet hatte, versammleten sie sich. Und einer unter ihnen, ein schriftgelehrter, versuchte ihn und sprach: Meister, welches ist das vornehmste gebot im gesetz? Jesus aber sprach zu ihm: Du sollt lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem herzen, von ganzer seele, von ganzem gemüth. Dies ist das vornehmste und größeste gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du sollt deinen nächsten lieben, als dich selbst. In diesen zweyen geboten hanget das ganze gesetz und die propheten. Da nun die pharisäer bey einander waren, fragte sie Jesus, und sprach: Wie dünket euch um Christo? Weß sohn ist er? Sie sprachen: Davids. Er sprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David im geist einen herrn? da er saget: Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner rechten, bis daß ich lege deine feinde zum schemel deiner füße. So nun David ihn einen herrn nennet, wie ist er denn sein sohn? Und niemand konnte ihm ein wort antworten, und durfte auch niemand von dem tage an hinfort ihn fragen.

Am 19. Sonnt nach Ttinitatis. Epistel. Ephes. 4. v. 22-28.

Lieben brüder, so leget nun von euch ab, nach dem vorigen wandel, den alten menschen, der durch lüste in irrthum sich verderbet.

verderbet. Erneuert euch aber im geist eures gemüths, und ziehet den neuen menschen an, der nach Gott geschaffen ist, in rechtschaffener gerechtigkeit und heiligkeit. Darum leget die lügen ab, und redet die wahrheit, ein jeglicher mit seinem nächsten, sintemal wir unter einander glieder sind. Zürnet und sündiget nicht; lasset die sonne nicht über euren zorn untergehen. Gebet auch nicht raum dem lästerer. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite und schaffe mit den händen etwas gutes, auf daß er habe zu geben den dürftigen.

Evangelium, Matth. 9. v. 1-8.

Da trat Jesus in das Schiff, und fuhr wieder herüber, und kam in seine stadt. Und siehe, da brachten sie zu ihm einen gichtbrüchigen der lag auf einem bette. Da nun Jesus ihren glauben sahe, sprach er zu dem gichtbrüchigen: Sey getrost, mein sohn, deine sünden sind dir vergeben. Und siehe, etliche unter den schriftgelehrten sprachen bey sich selbst: dieser lästert Gott. Da aber Jesus ihre gedanken sahe, sprach er: Warum denket ihr so arges in euren herzen? Welches ist leichter zu sagen: Dir sind deine sünden vergeben? oder zu sagen: Stehe auf und wandele? Auf daß ihr aber wisset, daß des menschen sohn macht habe auf erden, die sünden zu vergeben, sprach er zu dem gichtbrüchigen: Stehe auf, hebe dein bette auf, und gehe heim. Und er stund auf und ging heim. Da das volk das sahe, verwunderte es sich, und preisete Gott, der solche macht den menschen gegeben hat.

Am 20. Sonnt. nach Trinitatis. Epistel, Ephes. 5. v. 15-21.

Lieben brüder, sehet zu, daß ihr vorsichtiglich wandelt, nicht als die unweisen, sondern als die weisen. Und schicket euch in die zeit, denn es ist böse zeit. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, was da sey des Herrn wille. Und saufet euch nicht voll weins, daraus ein unordentliches wesen folget; sondern werdet voll geistes, und redet unter einander von psalmen und lobgesängen, und geistlichen liedern; singet und spielet dem Herrn in eurem herzen; und saget dank allezeit für

alles, Gott und dem Vater, in dem namen unsers Herrn Jesu Christi; und seyd unter einander unterthan in der furcht Gottes.

Evangelium, Matth. 22. v. 1-14.

Und Jesus antwortete, und redete abermal durch gleichnisse zu ihnen, und sprach: Das himmelreich ist gleich einem könige, der seinem sohn hochzeit machte. Und sandte seine knechte aus, daß sie den gästen zur hochzeit rufeten; und sie wollten nicht kommen. Abermal sandte er andere knechte aus, und sprach: Saget den gästen: Siehe, meine mahlzeit habe ich bereitet, meine ochsen und mein mastvieh ist geschlachtet und alles bereit; kommet zur hochzeit. Aber sie verachteten das, und gingen hin, einer auf seinen acker, der andere zu seiner handthierung. Etliche aber griffen seine knechte, höhneten und tödteten sie. Da das der könig hörete, ward er zornig, und schickte sein heer aus, und brachte diese mörder um, und zündete ihre stadt an. Da sprach er zu seinen knechten: Die hochzeit ist zwar bereit, aber die gäste warens nicht werth: Darum gehet hin auf die straßen, und ladet zur hochzeit, wen ihr findet. Und die knechte gingen aus auf die straßen und brachten zusammen, wen sie funden, böse und gute; und die tische wurden alle voll. Da ging der könig hinein, die gäste zu besehen, und sahe alda einen menschen, der hatte kein hochzeitlich kleid an, und sprach zu ihm: Freund, wie bist du herein kommen, und hast doch kein hochzeitlich kleid an? Er aber verstummete. Da sprach der könig zu seinen dienern: Bindet ihm hände und füße, und werfet ihn in das äusserste finsterniß hinaus, da wird seyn heulen und zähnklappen. Denn viele sind berufen, aber wenig sind auserwählet.

Am 21. Sonnt. nach Trinitatis. Epistel, Ephes. 6. v. 10-17.

Zuletzt meine brüder, seyd stark in dem Herrn, und in der macht seiner stärke. Ziehet an den harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen anläufe des teufels. Denn wir haben nicht mit fleisch und blut zu kämpfen, sondern mit fürsten und gewaltigen, nemlich mit den herren der welt, die in der finsterniß dieser welt herrschen, mit den bösen geistern unter dem

himmel. Um deß willen, so ergreifet den harnisch Gottes, auf daß ihr, wenn das böse stündlein kömmt, widerstand thun, und alles wohl ausrichten, und das feld behalten möget. So stehet nun, umgürtet eure lenden mit wahrheit, und angezogen mit dem krebs der gerechtigkeit, und an beinen gestiefelt, als fertig zu treiben das Evangelium des friedens, damit ihr bereitet seyd. Vor allen dingen aber ergreifet den schild des glaubens, mit welchen ihr auslöschen könnet alle feurige pfeile des bösewichts; und nehmet den helm des heils, und das schwerdt des geistes, welches ist das wort Gottes.

Evangelium, Joh. 4. v. 47=54.

Und es war ein königscher, deß sohn lag krank zu Capernaum. Dieser hörete, daß Jesus kam aus Judäa in Galiläam, und ging hin zu ihm, und bat ihn, daß er hinab käme, und hülfe seinem sohn; denn er war todt krank. Und Jesus sprach zu ihm: Wenn ihr nicht zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht. Der königsche sprach zu ihm: Herr komme hinab, ehe denn mein kind stirbet. Jesus spricht zu ihm: Gehe hin, dein sohn lebet. Der mensch glaubete dem wort, das Jesus zu ihm sagte, und ging hin. Und indem er hinab ging, begegneten ihm seine knechte, verkündigten ihm und sprachen: Dein kind lebet. Da forschete er von ihnen die stunde, in welcher es besser mit ihm worden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebende stunde verließ ihn das fieber. Da merkte der Vater, daß es um die stunde wäre, in welcher Jesus zu ihm gesagt hatte: Dein sohn lebet. Und er glaubete mit seinem ganzen hause. Das ist nun das andere zeichen, das Jesus that, da er aus Judäa in Galiläam kam.

Am 22. Sonnt. nach Trinitatis. Epistel, Phil. 1. v. 3=11.

Ich danke meinem Gott, so oft ich eurer gedenke, (welches ich allezeit thue in alle meinem gebet für euch alle, und thue das gebet mit freuden) über eurer gemeinschaft am evangelio, vom ersten tage an bis hieher; und bin desselbigen in guter zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute werk, der

wirds auch vollführen bis an den tag Jesu Christi; wie es denn mir billig ist, daß ich dermassen von euch allen halte, darum, daß ich euch in meinem herzen habe, in diesem meinem gefängniß, darin ich das evangelium verantworte und bekräftige, als die ihr alle mit mir der gnade theilhaftig seyd: Denn Gott ist mein zeuge, wie mich nach euch allen verlangt von herzengrund, in Jesu Christo. Und daselbst um bete ich, daß eure liebe je mehr und mehr reich werde in aller erkenntniß uud erfahrung; daß ihr prüfen möget, was das beste sey, daß ihr seyd lauter und unanstößig bis auf den tag Christi, erfüllet mit früchten der gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen (in euch) zur ehre und lobe Gottes.

Evangelium, Matth. 18. v. 23-35.

Darum ist das himmelreich gleich einem könige, der mit seinen knechten rechnen wollte. Und als er anfing zu rechnen, kam ihn einer vor, der war ihm zehen tausend pfund schuldig. Da ers nun nicht hatte zu bezahlen, hies der herr verkaufen ihn, und sein weib, und seine kinder, und alles, was er hatte, und bezahlen. Da fiel der knecht nieder, und betete ihn an, und sprach: Herr, habe geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen. Da jammerte den herrn desselbigen knechts, und ließ ihn loß, und die schuld erließ er ihm auch. Da ging derselbige knecht hinaus, und fand einen seiner mitknechte, der war ihm hundert groschen schuldig, und er griff ihn an, und würgete ihn, und sprach: Bezahle mir, was du mir schuldig bist. Da fiel sein mitknecht nieder, und bat ihn, und sprach: Habe geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen. Er wollte aber nicht; sondern ging hin, und warf ihn ins gefängniß, bis daß er bezahlete, was er schuldig war. Da aber seine mitknechte solches sahen, wurden sie sehr betrübt, und kamen, und brachten vor ihren herrn alles, was sich begeben hatte. Da forderte ihn sein herr vor sich, und sprach zu ihm: Du schalksknecht, alle diese schuld habe ich dir erlassen, weil du mich batest! solltest du dich denn nicht auch erbarmen über deinen mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe? Und sein herr ward zornig, und überantwortete ihn den peinigern,

gern, bis daß er bezahlete alles, was er schuldig war. Also wird euch mein himmlischer vater auch thun, so ihr nicht vergebet von eurem herzen, ein jeglicher seinem bruder seine fehle.

Am 23. Sonnt. nach Trinitatis. Epistel, Phil. 3. v. 17 = 21.

Folget mir, lieben brüder, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum vorbilde. Denn viele wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe, nun aber sage ich auch mit weinen, die feinde des kreuzes Christi, welcher ende ist das verdammniß, welchen der bauch ihr gott ist, und ihre ehre zu schanden wird, derer, die irdisch gesinnet sind. Unser wandel aber ist im himmel, , von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi des Herrn, welcher unsern nichtigen leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten leibe, nach der wirkung, damit er kann auch alle dinge ihm unterthänig machen.

Evangelium, Matth. 22. v. 15 = 22.

Da gingen die pharisäer hin, und hielten einen rath, wie sie ihn fingen in seiner rede. Und sandten zu ihm ihre jünger, sammt Herodis dienern, und sprachen: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und lehrest den weg gottes recht, und du fragest nach niemand; denn du achtest nicht das ansehen der menschen. Darum sage uns, was dünket dich? ists recht, daß man dem kaiser zins gebe oder nicht? Da nun Jesus merkete ihre schalkheit, sprach er: Ihr heuchler, was versuchet ihr mich? Weiset mir die zinsemünze. Und sie reichten ihm einen groschen dar. Und er sprach zu ihnen: Weß ist das bild und die überschrift? Sie sprachen zu ihm: des kaisers: Da sprach er zu ihnen: So gebet dem kaiser, was des kaisers ist, und Gotte, was Gottes ist. Da sie das höreten, verwunderten sie sich, und ließen ihn, und gingen davon.

Am 24. Sonnt. nach Trinitatis. Epistel, Col. 1. v. 9 = 14.

Derhalben auch wir, von dem tage an, da wirs gehöret haben, hören wir nicht auf, für euch zu beten und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit erkenntniß seines willens in allerley

geistlicher weisheit und verstand, daß ihr wandelt würdiglich, dem Herrn zu allem gefallen, und fruchtbar seyd in allen guten werken, und wachset in der erkenntniß Gottes, und gestärket werdet mit aller kraft nach seiner herrlichen macht, in aller geduld und langmüthigkeit mit freuden. Und danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem erbtheil der heiligen im licht, welcher uns errettet hat von der obrigkeit der finsterniß, und hat uns versetzet in das reich seines lieben sohnes, an welchem wir haben die erlösung durch sein blut, nemlich die vergebung der sünden.

Evangelium, Matth. 9. v. 18-26.

Da Jesus solches mit ihnen redete, siehe, da kam der obersten einer, und fiel vor ihm nieder, und sprach: Herr, meine tochter ist jetzt gestorben; aber komm und lege deine hand auf sie, so wird sie lebendig. Und Jesus stund auf, und folgete ihm nach, und seine jünger. Und siehe, ein weib, daß zwölf jahr den blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm, und rührete seines kleides saum an. Denn sie sprach bey ihr selbst: Möchte ich nur sein kleid anrühren, so würde ich gesund. Da wendete sich Jesus um, und sahe sie, und sprach: sey getrost meine tochter, dein glaube hat dir geholfen. Und das weib war gesund zu derselbigen stunde. Und als er in des obersten haus kam, und sahe die pfeifer und das getümmel des volks, sprach er zu ihnen: Weichet, denn das mägdlein ist nicht tod, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn. Als aber das volk ausgetrieben war, ging er hinein, und ergriff sie bey der hand; da stund das mägdlein auf. Und dies gericht erscholl in dasselbige ganze land.

Am 25. Sonnt. nach Trinitatis. Epistel, 1 Theß. 4. v. 13-18.

Wir wollen euch aber, lieben brüder nicht verhalten, von denen, die da schlafen, auf daß ihr nicht traurig seyd, wie die andern, die keine hoffnung haben. Denn so wir glauben daß Jesus gestorben und wieder auferstanden ist; also wird Gott auch, die da entschlafen sind, durch Jesum mit ihm führen. Denn das sagen wir euch, als ein wort des Herrn, daß wir, die wir

wir leben und überbleiben in der zukunft des Herrn, werden denen nicht vorkommen, die da schlafen. Denn er selbst, der Herr, wird mit einem feldgeschrey und stimme des erzengels, und mit der posaune Gottes hernieder kommen vom himmel, und die todten in Christo werden auferstehen zuerst. Darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselbigen hingerücket werden in den wolken, dem Herrn entgegen in der luft, und werden also bey dem Herrn seyn allezeit. So tröstet euch nun mit diesen worten unter einander.

Evangelium, Matth. 24. v. 15-28.

Wenn ihr nun sehen werdet den gräuel der verwüstung, davon gesagt ist durch den propheten Daniel, daß er stehe an der heiligen städte, (wer das lieset, der merke darauf;) alsdann fliehe auf die berge, wer im jüdischen lande ist, und wer auf dem dache ist, der steige nicht hernieder, etwas aus seinem hause zu holen. Und wer auf dem felde ist, der kehre nicht um, seine kleider zu holen. Wehe aber den schwangern und säugern zu der zeit. Bittet aber, daß eure flucht nicht geschehe im winter, oder am sabbath. Denn es wird alsdenn eine große trübsal seyn, als nicht gewesen ist vom anfang der welt bisher, und als auch nicht werden wird. Und wo diese tage nicht würden verkürzet, so würde kein mensch selig, aber um der auserwählten willen werden die tage verkürzet. So alsdann jemand zu euch wird sagen: Siehe, hie ist Christus, oder da; so sollt ihrs nicht glauben. Denn es werden falsche Christi, und falsche propheten aufstehen, und große zeichen und wunder thun, daß verführet werden in den irrthum (wo es möglich wäre) auch die auserwählten. Siehe, ich habe es euch zuvor gesagt. Darum wenn sie zu euch sagen werden: Siehe, er ist in der wüsten; so gehet nicht hinaus: siehe, er ist in der kammer; so glaubets nicht. Denn gleichwie der blitz aufgehet vom aufgang, und scheinet bis zum niedergang; also wird auch seyn die zukunft des menschensohns. Wo aber ein aas ist, da versammlen sich die adler.

Am 26. Sonnt. nach Trinitatis. Epistel, 2 Petr. 3. v. 3 - 13

Und wisset daß aufs erste, daß in den letzten tagen kommen werden spötter, die nach ihren eigenen lüsten wandeln, und sagen: Wo ist die verheißung seiner zukunft? Denn nachdem die väter entschlafen sind, bleibet es alles wie es vom anfang der creatur gewesen ist. Aber muthwillens wollen sie nicht wissen, daß der himmel vor zeiten auch war, dazu die erde aus wasser, und im wasser bestanden, durch Gottes wort. Dennoch ward zu der zeit die welt durch dieselbigen mit der sündfluth verderbet, Also auch der himmel jetzund, und die erde, werden durch sein wort gesparet, daß sie zum feuer behalten werden am tage des gerichts und verdammniß der gottlosen menschen. Eines aber sey euch unverhalten, ihr lieben, daß ein tag vor dem Herren ist, wie tausend jahr, und tausend jahr, wie ein tag. Der Herr verzeucht nicht die verheissung, wie es etliche für einen verzug achten; sondern er hat geduld mit uns, und will nicht, daß jemand verlohren werde, sondern daß sich jedermann zur buße bekehre. Es wird aber des Herrn tag kommen, als ein dieb in der nacht, in welchem die himmel zergehen werden mit großem krachen, die elemente aber werden für hitze zerschmelzen, und die erde, und die werke die darinnen sind werden verbrennen. So nun das alles soll zergehen; wie sollt ihr denn geschickt seyn mit heiligem wandel und gottseligem wesen, daß ihr wartet und eilet zu der zukunft des tages des Herrn, in welchem die himmel vom feuer zergehen, und die elemente vor hitze zerschmelzen werden! Wir warten aber eines neuen himmels, und einer neuen erde, nach seiner verheißung, in welchen gerechtigkeit wohnet.

Evangelium, Matth. 25. v. 31. - 46.

Wenn aber des menschen sohn kommen wird in seiner herrlichkeit, und alle heilige engel mit ihm; dann wird er sitzen auf dem stuhl seiner herrlichkeit. Und werden vor ihm alle völker versammlet werden; und er wird sie von einander scheiden, gleich als ein hirt die schaafe von den böcken scheidet; und wird die schaafe zu seiner rechten stellen, und die böcke zur linken. Da wird dann der könig sagen zu denen zu seiner rechten: Kommet

Her, ihr gesegneten meines Vaters, ererbet das reich, daß euch bereitet ist von anbeginn der welt. Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeiset; ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränket; ich bin ein gast gewesen, und ihr habt mich beherberget; ich bin nackend gewesen, und ihr habt mich bekleidet; ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besuchet; ich bin gefangen gewesen, und ihr seyd zu mir kommen. Dann werden ihm die gerechten antworten und sagen: Herr, wenn haben wir dich hungrig gesehen, und haben dich gespeiset? oder durstig, und haben dich getränket? Wenn haben wir dich einen gast gesehen, und beherberget? oder nackend, und haben dich bekleidet? Wenn haben wir dich krank oder gefangen gesehen, und sind zu dir kommen. Und der könig wird antworten und sagen zu ihnen: Warlich, ich sage euch, was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten brüdern, das habt ihr mir gethan. Dann wird er auch sagen zu denen zur linken: Gehet hin von mir, ihr verfluchten, in das ewige feuer, das bereitet ist dem teufel und seinen engeln. Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset; Ich bin durstig gewesen, und ihr habt micht nicht getränket; ich bin ein gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget; ich bin nackend gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet; ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besucht. Da werden sie ihm auch antworten und sagen: Herr, wenn haben wir dich gesehen hungrig, oder durstig, oder einen gast, oder nackend, oder krank, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet? Dann wird er ihnen antworten, und sagen: Warlich, ich sage euch, was ihr nicht gethan habt einem unter diesen geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan. Und sie werden in die ewige pein gehen; aber die gerechten in das ewige leben.

Am 27. Sonnt. nach Trinitatis. Epistel, 1 Theß. 5. v. 1 - 11.

Von den zeiten aber und stunden, lieben brüder, ist nicht noth euch zu schreiben. Denn ihr selbst wisset gewiß, daß der tag des Herrn wird kommen, wie ein dieb in der nacht. Denn wenn sie werden sagen: Es ist friede, es hat keine gefahr; so wird sie das verderben schnell überfallen, gleichwie der schmerz ein schwanger weib, und werden nicht entfliehen. Ihr aber,

lieben brüder, seyd nicht in der finsterniß, daß euch der tag wie ein dieb ergreife. Ihr sey allzumal kinder des lichts, und kinder des tages; wir sind nicht von der nacht, noch von der finsterniß. So lasset uns nun nicht schlafen, wie die andern, sondern lasset uns wachen und nüchtern seyn. Denn die da schlafen, die schlafen des nachts, und die da trunken sind, die sind des nachts trunken: Wir aber, die wir des tages sind, sollen nüchtern seyn, angethan mit dem krebs des glaubens und der liebe, und mit dem helm der hoffnung zur seligkeit. Denn Gott hat uns nicht gesetzet zum zorn, sondern die seligkeit zu besitzen, durch unsern Herrn Jesum Christ, der für uns gestorben ist, auf daß, wir wachen oder schlafen, zugleich mit ihm leben sollen. Darum ermahnet euch unter einander, und bauet einer den andern, wie ihr denn thut.

Evangelium, Matth. 25. v. 1-13.

Dann wird das himmelreich gleich seyn zehen jungfrauen, die ihre lampen nahmen, und gingen aus, dem bräutigam entgegen. Aber fünf unter ihnen waren thörigt, und fünfe waren klug. Die thörigten nahmen ihre lampen, aber sie nahmen nicht öhl mit sich. Die klugen aber nahmen öhl in ihren gefässen, sammt ihren lampen. Da nun der bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig, und entschliefen. Zur mitternacht aber ward ein geschrey: siehe, der bräutigam kömmt, gehet aus ihm entgegen! Da stunden die jungfrauen alle auf, und schmückten ihre lampen. Die thörichten aber sprachen zu den klugen: Gebet uns von eurem öhle, den unsre lampen verlöschen. Da antworteten die klugen und sprachen: Nicht also, auf daß nicht uns und euch gebreche; gehet aber hin zu den krämern, und kaufet für euch selbst. Und da sie hingiengen zu kaufen, kam der bräutigam, und welche bereit waren, gingen mit ihm hinein zur hochzeit, und die thür ward verschlossen: Zuletzt kamen auch die andern jungfrauen, und sprachen: Herr, Herr, thue uns auf. Er antwortete aber und sprach: Wahrlich, ich sage euch, ich kenne euer nicht. Darum wachet; denn ihr wisset weder tag noch stunde, in welcher des menschen sohn kommen wird.

Leidensgeschichte Jesu,

aus den vier Evangelisten zusammengezogen.

Das I. Hauptstück.

Was kurz vor dem Leiden Jesu und seiner Gefangennehmung vorhergegangen.

Es war aber nahe das fest der süßen brodte, das da ostern heisset. Und Jesus sprach zu seinen jüngern: Ihr wisset, daß nach zweyen tagen ostern wird; und des menschen sohn wird überantwortet werden, daß er gekreuziget werde.

Da versammleten sich die hohenpriester und schriftgelehrten, und die ältesten im volk in dem pallaste des hohenpriesters, der da hieß Caiphas, und hielten rath, wie sie Jesum mit list griffen und tödteten; denn sie furchten sich vor dem volk. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das fest, auf daß nicht ein aufruhr werde im volk.

Und da nun Jesus war zu Bethanien im hause Simonis den aussätzigen, trat zu ihm ein weib, das hatte ein glas mit ungefälschtem und köstlichem nardenwasser, und zerbrach das glas, und goß es auf sein haupt, da er zu tische saß. Da das seine jünger sahen, wurden sie unwillig und sprachen: Was soll doch dieser unrath? man könnte das wasser um mehr denn dreyhundert groschen verkauft haben, und dasselbe den armen geben; uud murreten über sie. Da das Jesus merkte, sprach er zu ihnen: Lasset sie zufrieden, was bekümmert ihr das weib? sie hat ein gut werk an mir gethan; ihr habt allezeit arme bey euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen gutes thun; mich aber habt ihr nicht allezeit: sie hat gethan, was sie gekonnt; denn das sie dies wasser hat auf meinen leib gegossen, damit ist sie zuvorkommen, meinen leichnam zu salben zu meinem begräbniß. Wahrlich, ich sage euch, wo dies evangelium geprediget wird in aller welt,

da wird man auch das sagen zu ihrem gedächtniß, was sie jetzt gethan hat.

Es war aber satanas gefahren in Judas, genannt Ischarioth, der da war aus der zahl der zwölfen; und er ging hin und redete mit den hohenpriestern und den hauptleuten, daß er ihn verriethe, und sprach: Was wollt ihr mir geben, ich will ihn euch verrathen? Da sie das höreten, wurden sie froh; und sie boten ihm dreyßig silberlinge. Und er versprach sich. Und von dem an suchte er gelegenheit, daß er ihn ohne rumor überantwortete.

Aber am ersten tage der süßen brodte, auf welchen man mußte opfern das osterlamm, traten die jünger zu Jesu, und sprachen zu ihm: Wo willt du, daß wir hingehen und dir bereiten das osterlamm zu essen? Und er sandte Petrum und Johannem, und sprach: Gehet hin in die stadt; sehet, wenn ihr hinein kommt, wird euch ein mensch begegnen, der trägt einen wasserkrug; folget ihm nach in das haus, da er hineingehet, und saget zu dem hauswirth: der meister läßt dir sagen, meine zeit ist herbeykommen, ich will bey dir die ostern halten; wo ist das gasthaus, darin ich das osterlamm essen möge mit meinen jüngern? Und er wird euch einen großen gepflasterten saal zeigen; daselbst bereitet es. Sie gingen hin und funden, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das osterlamm. Und am abend kam er, und setzte sich zu tische mit den zwölf aposteln; und er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlanget, dies osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide; denn ich sage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon essen werde, bis daß alles erfüllet werde im reiche Gottes.

Und er nahm den Kelch, dankte und sprach: Nehmet denselben, und theilet ihn unter euch; denn ich sage euch, ich werde nicht trinken von dem gewächse des weinstocks, bis das reich Gottes komme, an dem tage, da ichs neu trinken werde mit euch in meines vaters reich.

Und indem sie aßen, in der nacht da er verrathen ward, nahm der Herr Jesus das brodt, dankte und brachs, und gabs den

den jüngern, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; solches thut zu meinem gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm er auch den kelch nach dem abendmahl, dankte, gab ihnen den, und sprach: Trinket alle daraus; dieser kelch ist das neue testament in meinem blut, das für euch und für viele vergossen wird, zur vergebung der sünden; solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem gedächtniß. Und sie trunken alle daraus.

Vor dem fest aber der ostern, das ist, auf demselbigen abend, da Jesus erkennete, daß seine zeit kommen war, daß er aus der welt ginge zum vater, wie er hatte geliebet die seinen, die in der welt waren, so liebete er sie bis ans ende. Und nach dem abendessen, da schon der teufel hatte dem Juda Simonis Ischarioth ins herz gegeben, daß er ihn verriethe, wußte Jesus, daß ihm der vater hatte alles in seine hände gegeben, und daß er von Gott kommen war, und zu Gott ging, stund er vom abendmahl auf, legte seine kleider ab, und nahm einen schurz und umgürtete sich. Darnach goß er wasser in ein becken, hub an den jüngern die füße zu waschen, und trocknete sie mit dem schurz, damit er umgürtet war.

Da kam er auch zu Simon Petro, und derselbe sprach zu ihm: Herr, solltest du mir die füße waschen? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich thue, das weißt du jetzt nicht, du wirst es aber hernach erfahren. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr sollt du mir die füße waschen. Jesus antwortete ihm: werde ich dich nicht waschen, so hast du kein theil an mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: Herr, die füße nicht allein, sondern auch die hände und das haupt. Spricht Jesus zu ihm: Wer gewaschen ist, der darf nicht denn die füße waschen, sondern er ist ganz rein, und ihr seyd rein; aber nicht alle. Denn er wußte seinen verräther wohl; darum sagte er: Ihr seyd nicht alle rein.

Da er nun ihre füße gewaschen hatte, nahm er seine kleider und setzte sich wieder nieder, und sprach abermal zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heisset mich meister und herr, und ihr saget recht daran; denn ich bins auch. So ich

nun euer meister und herr, euch die füße gewaschen habe; so soll ihr auch euch unter einander die füße waschen. Ein beyspiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe. Warlich, warlich, ich sage euch, der knecht ist nicht größer, denn sein herr, noch der Apostel größer, denn der ihn gesandt hat. So ihr solches wisset; selig seyd ihr, so ihrs thut. Nicht sage ich von euch allen; ich weiß, welche ich erwählet habe; sondern daß die schrift erfüllet würde: Der mein brodt isset, der tritt mich mit füßen. Jetzt sage ichs euch, ehe denn es geschicht, auf daß, wenn es geschehen ist, daß ihr glaubet, daß ichs bin. Warlich, warlich, ich sage euch, wer aufnimmt, so ich jemand senden werde, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.

Da Jesus solches gesagt hatte, ward er betrübt im geist, und zeugete und sprach: Warlich, warlich, ich sage euch, der mit mir isset, wird mich verrathen; siehe, die hand meines verräthers ist mit mir über tische. Und die jünger wurden sehr traurig, sahen sich unter einander an, und ward ihnen bange, von welchem er redete. Und sie fingen an zu fragen unter sich selbst, welcher es doch wäre unter ihnen, der es thun würde; und sagten zu ihm einer nach dem andern, Herr, bin ichs; und der andre: bin ichs? Er antwortete und sprach: Einer aus den zwölfen, der mit mir in die schüssel tauchet, der wird mich verrathen. Des menschen sohn gehet zwar dahin, wie von ihm beschlossen und geschrieben ist; doch wehe dem menschen, durch welchen des menschen sohn verrathen wird. Es wäre ihm besser, daß derselbige mensch nie gebohren wäre. Da antwortete Judas, der ihn verrieth, und sprach: Bin ichs, Rabbi? Er sprach zu ihm: du sagst es.

Es war aber einer unter seinen jüngern, der zu tische saß an der brust Jesu, welchen Jesus lieb hatte, den winkte Simon Petrus, daß er forschen sollte, wer es wäre, von dem er sagte; denn derselbe lag an der brust Jesu, und er sprach zu ihm: Herr wer ists? Jesus antwortete: Der ists, dem ich den bissen eintauche und gebe. Und er tauchte den bissen ein, und gab ihn Juda Simonis Ischarioth. Und nach dem bissen fuhr der satan in ihm.

Da sprach Jesus zu ihm: Was du thust, das thue bald. Dasselbige aber wußste niemand über tische, wozu ers ihm sagte. Etliche meynten, weil Judas den beutel hatte, Jesus spräche zu ihm: Kaufe, was uns noth ist aufs fest; oder daß er den armen etwas gäbe. Da er nun den bissen genommen hatte, ging er alsobald hinaus; und es war nacht.

Da aber Judas hinausgegangen war, erhob sich ein zank unter ihnen, welcher unter ihnen sollte für den größten gehalten werden? Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen könige herrschen, und die gewaltigen heisset man gnädige herren; ihr aber nicht also, sondern der größeste unter euch soll seyn wie der jüngste, und der vornehmste wie ein diener. Denn, welcher ist der größeste? der zu tische sitzt, oder der da dienet? Ists nicht also? daß der zu tische sitzt? Ich bin aber mitten unter euch, wie ein diener; ihr aber seyds, die ihr beharret habt bey mir in meinen anfechtungen; und ich will euch das reich bescheiden, wie mirs mein vater beschieden hat, daß ihr essen und trinken sollet über meinem tisch in meinem reich, und sitzen auf stühlen, und richten die zwölf geschlechte Israel.

Da sprach Jesus: nun ist des menschen sohn verkläret, und Gott ist verkläret in ihm. Ist Gott verkläret in ihm; so wird ihn Gott auch verklären in ihm selbst, und wird ihn bald verklären.

Lieben kindlein, ich bin noch eine kleine weile bey euch. Ihr werdet mich suchen; und wie ich zu den Juden sagte: Wo ich hingehe, da könnt ihr nicht hinkommen; und ich sage euch nun; Ein neu gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß ihr auch einander lieb habet. Dabey wird jedermann erkennen, daß ihr meine jünger seyd, so ihr liebe unter einander habt.

Da sprach Simon Petrus zu ihm: Herr, wo gehest du hin? Jesus antwortete ihm: Da ich hingehe, kannst du mir diesmal nicht folgen? Petrus sprach zu ihm: Herr, warum kann ich dir diesmal nicht folgen? ich will mein leben bey dir lassen. Jesus antwortete: Solltest du mein leben bey mir lassen? Simon, Simnn, siehe, der satanas hat euer begehret, daß er euch möchte sichten, wie den weizen; ich aber habe für dich gebeten, daß dein

glaube nicht aufhöre: Und wenn du dich dermaleinst bekehrest, so stärke deine brüder. Er sprach aber zu ihm: Herr, ich bin bereit, mit dir ins gefängniß und in den tod zu gehen. Er aber sprach: Warlich, warlich, ich sage dir, Petre, der hahn wird heute nicht krähen, ehe denn du dreymal verleugnet hast, daß du mich kennest.

Und er sprach zu ihnen: So oft ich euch gesandt habe ohne beutel, ohne tasche und ohne schuh, habt ihr auch je mangel gehabt? Sie sprachen: Nie keinen. Da sprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen beutel hat, der nehme ihn, desselben gleichen auch die tasche; wer aber nicht hat, der verkaufe sein kleid, und kaufe ein schwerdt. Denn ich sage euch, es muß doch alles vollendet werden an mir, das geschrieben stehet: Er ist unter die übelthäter gerechnet; denn was von mir geschrieben ist, das hat ein ende. Sie sprachen aber: Herr, hier sind zwey schwerdter. Er aber sprach zu ihnen: es ist genug.

Das 2. Hauptstück.

Von dem Leiden Jesu am Oehlberge, und seiner Gefangennehmung.

Und da sie den lobgesang gesprochen hatten, ging Jesus hinaus, nach seiner Gewohnheit, über den bach Kidron, an den öhlberg. Es folgeten ihm aber seine Jünger nach. Da sprach er zu ihnen: In dieser nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir; denn es stehet geschrieben: Ich werde den hirten schlagen, und die schaafe der heerde werden sich zerstreuen: wenn ich aber auferstehe, will ich vor euch hingehen in Galiläa. Petrus aber antwortete, und sprach zu ihm: Wenn sie sich auch alle an dir ärgerten, so will ich mich doch nimmermehr an dir ärgern. Jesus sprach zu ihm: Warlich, ich sage dir, heute in dieser nacht, ehe denn der hahn zweymal krähet, wirst du mich dreymal verleugnen. Er aber redete noch weiter: Ja wenn ich auch mit dir sterben müßte, wollte ich dich nicht verläugnen. Desselbigen gleichen sagten auch alle jünger.

Da kam Jesus mit ihnen zu einem hofe, der hieß Gethsemane; da war ein garte, darein ging Jesus, und seine jünger. Judas aber, der ihn verrieth, wußte den ort auch; denn Jesus versammlete sich oft daselbst mit seinen jüngern. Da sprach Jesus zu ihnen: Setzet euch hie, bis daß ich dort hingehe und bete.

Und er nahm zu sich Petrum, und Jacobum, und Johannem, die zween söhne Zebedäi, und fing an zu trauren, und zu zittern, und zu zagen, und sprach zu ihnen: Meine seele ist betrübt bis in den tod; bleibet hie, und wachet mit mir; betet, auf daß ihr nicht in anfechtung fallet.

Und er riß sich von ihnen bey einem steinwurf, und kniete nieder, fiel auf sein angesicht auf die erde, und betete, daß, so es möglich wäre, die stunde vorüber ginge, und sprach: Abba, mein Vater, es ist dir alles möglich, überhebe mich dieses kelchs; doch nicht, was ich will, sondern was du willt. Und er kam zu seinen jüngern, und fand sie schlafend, und sprach zu Petro: Simon, schläfest du: Vermagst du nicht eine stunde mit mir zu wachen? Wachet und betet, daß ihr nicht in anfechtung fallet; der geist ist willig, aber das fleisch ist schwach.

Zum andernmal ging er aber hin, betete und sprach: Mein Vater, ists nicht möglich, daß dieser kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn; so geschehe dein wille. Und er kam und fand sie abermal schlafend, und ihre augen waren voll schlafs, und wußten nicht, was sie ihm antworteten. Und er ließ sie, ging aber hin, und betete zum drittenmal dieselbigen worte, und sprach: Vater willt du, so nimm diesen kelch von mir: doch nicht mein, sondern dein wille geschehe.

Es erschien ihm aber ein engel vom himmel, und stärkte ihn. Und es kam, daß er mit dem tode rang, und betete heftiger. Es war aber sein schweiß, wie blutstropfen, die fielen auf die erde.

Und er stund auf von dem gebet, und kam zu seinen jüngern, und fand sie schlafend vor traurigkeit, und sprach zu ihnen: Ach! wollt ihr nun schlafen und ruhen? Was schlafet ihr? Es ist genug; sehet, die stunde ist kommen, und des menschen sohn wird überantwortet in der sünder hände; stehet auf, und laßt

uns gehen; siehe, der mich verräth, ist nahe; betet aber, auf daß ihr nicht in anfechtung fallet.

Und alsbald, da er noch redete, siehe, Judas, der zwölfen einer, da er nun zu sich hatte genommen die schaar und diener der hohenpriester und pharisäer, der ältesten und schriftgelehrten, ging er zuvor der schaar, und kommt dahin mit fackeln, lampen, schwerdtern und stangen.

Der verräther aber hatte ihnen ein zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ists, den greifet, und führet ihn gewiß. Als nun Jesus wußte alles, was ihm begegnen sollte, ging er hinaus, und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? Sie antworteten ihm: Jesum von Nazareth. Jesus sprach zu ihnen: Ich bins.

Judas aber, der ihn verrieth, stund auch bey ihnen. Als nun Jesus zu ihnen sprach: Ich bins; wichen sie zurücke, und fielen zu boden. Da fragte er sie abermal: Wen suchet ihr? Sie sprachen: Jesum von Nazareth. Jesus antwortete: Ich habe euch gesagt, daß ichs sey; suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen. Auf daß das wort erfüllet würde, welches er sagete: Ich habe der keinen verloren, die du mir gegeben hast.

Und Judas nahete sich zu Jesu, ihn zu küssen; und alsbald trat er zu ihm, und sprach: Gegrüsset seyst du, Rabbi! und küssete ihn. Jesus aber sprach zu ihm: Mein freund, warum bist du kommen? Juda, verräthest du des menschen sohn mit einem kuß? Da traten sie hinzu, und legten die hände an Jesum, und griffen ihn.

Da aber sahen, die um ihn waren, was da werden wollte, sprachen sie zu ihm: Herr, sollen wir mit dem schwerdt dreinschlagen? Da hatte Simon Petrus ein schwerdt, und zog es aus, und schlug nach des hohenpriesters knecht, und hieb ihm sein rechtes ohr ab; und der knecht hieß Malchus.

Jesus aber antwortete, und sprach: Lasset sie doch so ferner machen. Und sprach zu Petro: Stecke dein schwerdt in die scheide; denn wer das schwerdt nimmt, der soll durchs schwerdt umkommen. Oder meynest du, daß ich nicht könnte meinen vater bitten, daß er mir zuschickte mehr denn zwölf legion engel?

Soll

Soll ich den kelch nicht trinken, den mir mein vater gegeben hat? Wie würde aber die schrift erfüllet? Es muß also geschehen. Und rührete sein ohr an, und heilete ihn.

Zu der stunde sprach Jesus zu den hohenpriestern und hauptleuten des tempels, und den ältesten, die über ihn kommen waren: Ihr seyd als zu einem mörder, mit schwertern und mit stangen ausgegangen, mich zu fahen; bin ich doch täglich gesessen bey euch: und habe gelehret im tempel, und ihr habt keine hand an mich geleget. Aber dies ist eure stunde, und die macht der finsterniß, auf daß die schrift erfüllet würde. Das ist aber alles geschehen, auf daß erfüllet würde die schrift der proheten. Da verließen ihn alle jünger und flohen.

Und es war ein jüngling, der folgete ihm nach, der war mit leinwand bekleidet auf der bloßen haut; und die jünglinge griffen ihn; er aber ließ den leinwand fahren, und flohe bloß von ihnen.

Das 3. Hauptstück.

Was in Caiphas Hause, vor der Versammlung des jüdischen Gerichts, mit Jesu vorgegangen.

Die schaar aber, und der oberhauptmann und die diener der juden, nahmen Jesum an, und bunden ihn, führeten ihn aufs erste zu Hannas, der war Caiphas schwäher, welcher des jahrs hoherpriester war. Es war aber Caiphas, der den juden rieth, es wäre gut, daß ein mensch würde umgebracht für das volk.

Und sie führeten ihn zu dem hohenpriester Caiphas, das ist zum fürsten der priester, dahin alle hohepriester und schriftgelehrten und ältesten sich versammlet hatten. Simon Petrus aber folgte Jesu von ferne, und ein andrer jünger, bis an den pallast des hohenpriesters. Derselbige jünger war dem hohenpriester bekannt, und ging mit Jesu hinein in des hohenpriesters pallast. Petrus aber stund draussen vor der thür. Da ging der andere jünger, der dem hohenpriester bekannt war hinaus, und redete mit der thürhüterin, und führete Petrum hinein.

Es stunden aber die knechte und diener, und hatten ein kohlfeuer gemacht danieden mitten im pallast; denn es war kalt, und wärmeten sich. Petrus aber stund bey ihnen, und wärmete sich, auf daß er sähe, wo es hinaus wollte. Die magd aber des hohenpriesters, die thürhüterin, sahe Petrum bey dem licht, da er sich wärmete, und sahe eben auf ihn, und sprach: Und du warest auch mit dem Jesu von Galiläa: Bist du nicht auch dieses menschen jünger einer? Er leugnete aber vor allen, und sprach: Weib, ich bins nicht; ich kenne sein nicht; ich weiß auch nicht was du sagest.

Aber der hohepriester fragte Jesum um seine jünger und um seine lehre. Jesus antwortete: Ich habe frey öffentlich geredet vor der welt: Ich habe allezeit gelehret in der schule und in dem tempel, da alle juden zusammen kommen, und habe nichts im winkel geredet: Was frägest du mich darum? Frage die darum, die es gehöret haben, was ich geredet habe; siehe, dieselbigen wissen, was ich gesagt habe. Als er aber solches redete, gab der diener einer, die dabey stunden, Jesu einen backenstreich, und sprach: Solltest du dem hohenpriester also antworten? Jesus antwortete: Habe ich übel geredet, so beweise es, daß es unrecht sey; habe ich aber recht geredet, was schlägest du mich denn? Und Hannas hatte ihn gebunden gesandt zu dem hohenpriester Caiphas.

Simon Petrus aber stund und wärmete sich. Und über eine kleine weile, nach dem ersten verleugnen, als er hinaus ging nach dem vorhof, krähete der hahn. Und eine andere magd sahe ihn und hub abermal an zu sagen zu denen, die dabey stunden: Dieser war auch mit Jesu von Nazareth. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht seiner jünger einer? Und ein andrer sprach: Du bist auch der einer. Und er leugnete abermal, und schwur da zu, und sprach: Mensch, ich bins nicht, und kenne auch des menschen nicht.

Und über eine kleine weile, bey einer stunde, bekräftigets ein anderer, mit denen, die dabey stunden und sprach: Warlich, du bist auch der einer; denn du bist ein Galiläer, und deine sprache verräth dich. Spricht des hohenpriesters knecht, ein gefreund-

freundter deß, dem Petrus das ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich nicht im garten bey ihm? Da fing er an, sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne des menschen nicht, von dem ihr saget.

Und alsbald da er noch redete, krähete der hahn zum andernmal. Und der Herr wandte sich um und sahe Petrum an. Da gedachte Petrus an das wort Jesu, als er zu ihm gesagt hatte: Ehe der hahn zweymal krähet, wirst du mich dreymal verleugnen; und ging hinaus und weinete bitterlich.

Die hohenpriester aber und die ältesten, und der ganze rath, suchten falsche zeugniß wider Jesum, auf daß sie ihn zum tode hülfen, und funden keines, wiewol viel falscher zeugen herzu traten; denn ihre zeugnisse stimmeten nicht überein. Zuletzt stunden auf und traten herzu zween falsche zeugen, und gaben falsche zeugniß wider ihn, und sprachen: Wir haben gehört, daß er sagte: Ich kann und will abbrechen den tempel Gottes, der mit händen gemacht ist: und in dreyen tagen einen andern bauen, der nicht mit händen gemacht ist. Und ihre zeugniß stimmeten noch nicht überein.

Und der hohepriester stund auf unter sie, und fragte Jesum und sprach: Antwortest du nichts zu dem, daß diese wider dich zeugen? Jesus aber schwieg stille, und antwortete nichts.

Da fragte ihn der hohepriester abermals, und sprach zu ihm: Bist du Christus, der sohn des Hochgelobten? Ich beschwöre dich bey dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob du seyst Christus, der sohn Gottes. Jesus sprach: du sagst es, ich bins; doch sage ich euch: Von nun an werdet ihr sehen des menschen sohn sitzen zur rechten hand der kraft, und kommen in den wolken des himmels. Da zerriß der hohepriester seine kleider, und sprach: Er hat Gott gelästert, was dürfen wir weiter zeugniß? Siehe, jetzt habt ihr seine gotteslästerungen gehöret, was dünket euch? Sie aber verdammten ihn alle, und sprachen: Er ist des todes schuldig. Die männer aber, die Jesum hielten, verspotteten ihn, und speieten aus in sein angesicht, und schlugen ihn mit fäusten. Etliche aber verdeckten ihn, und schlugen ihn ins angesicht, besonders die knechte, und sprachen: Weissage uns, Chri-

sie, wer ists, der dich schlug? Und viele andere lästerungen sagten sie wider ihn.

Des morgens aber versammleten sich alle hohepriester und schriftgelehrten, und die ältesten des volks, darzu der ganze rath, und hielten einen rath über Jesum, daß sie ihm zum tode hülfen; und führeten ihn hinauf vor ihrem rath, und sprachen: Bist du Christus? Sage es uns. Er aber sprach zu ihnen: Sage ichs euch, so glaubet ihr nicht; frage ich aber, so antwortet ihr nicht und lasset mich dennoch nicht los: Darum, von nun an wird des menschen sohn sitzen zur rechten hand der kraft Gottes. Da sprachen sie alle: Bist du denn Gottes sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr saget es, denn ich bins. Sie aber sprachen: Was dürfen wir weiter zeugniß? Wir habens selbst gehöret aus seinem munde.

Das 4. Hauptstück.

Was vor Pontio Pilato als der römischen heidnischen obrigkeit, mit Jesu vorgegangen.

Und der ganze haufe stund auf, und bunden Jesum, führeten ihn von Caipha vor das richthaus, und überantworteten ihn dem landpfleger Pontio Pilato; und es war noch frühe.

Da das judas sahe, der ihn verrathen hatte, daß er verdammt war zum tode, gereuete es ihn, und brachte herwieder die dreyßig silberlinge den hohenpriestern und ältesten, und sprach: Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig blut verrathen habe. Sie sprachen: Was gehets uns an? da siehe du zu. Und er warf die silberlinge in den tempel, hub sich davon, und erhenkte sich selbst, und ist mitten entzwey geborsten, und hat sein eingeweide ausgeschüttet.

Aber die hohenpriester nahmen die silberlinge, und sprachen: Es tauget nicht, daß wir sie in den gotteskasten geben, denn es ist blutgeld.

Sie hielten aber einen rath, und kauften um diese silberlinge, um den lohn der ungerechtigkeit, einen töpfersacker, zum begräbniß der pilger. Und es ist kund worden allen, die zu Jerusa-

rusalem wohnen, also, daß derselbige acker genennet wird auf ihre sprache Hakeldama, das ist, ein blutacker, bis auf den heutigen tag. Da ist erfüllet, das da gesagt ist durch den propheten Jeremiam, da er spricht: Sie haben genommen dreyßig silberlinge, damit bezahlet ward der verkaufte, welchen sie kauften von den kindern Jsrael; und haben sie gegeben um eines töpfers acker, als mir der Herr befohlen hat.

Die juden aber gingen nicht in das richthaus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern die ostern essen möchten. Da ging Pilatus zu ihnen heraus, und sprach: Was bringet ihr für eine klage wider diesen menschen? Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein übelthäter, wir hätten ihn dir nicht überantwortet. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem gesetz. Da sprachen die juden zu ihm: Wir dürfen niemand tödten. Auf das erfüllet würde das wort Jesu, welches er sagte, da er deutete, welches todes er sterben würde.

Da fingen an die hohenpriester und ältesten ihn hart zu verklagen, und sprachen: Diesen finden wir, daß er das volk abwendet, und verbeut den schoß dem kaiser zu geben, und spricht, er sey Christus, ein könig. Da ging Pilatus wieder hinein in das richthaus, und rief Jesum, und fragte ihn, und sprach: Bist du der juden könig? Jesus stund vor ihm und antwortete: Redest du das von dir selbst, oder habens dir andere von mir gesagt? Pilatus antwortete: bin ich ein jude? Dein volk und die hohenpriester haben dich mir überantwortet; was hast du gethan? Jesus antwortete: Mein reich ist nicht von dieser welt; wäre mein reich von dieser welt, meine diener würden drob kämpfen, daß ich den juden nicht überantwortet würde: Aber nun ist mein reich nicht von dannen. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein könig? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein könig; ich bin dazu geboren, und auf die welt kommen, daß ich die wahrheit zeugen soll: Wer aus der wahrheit ist, der höret meine stimme. Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit?

Und da er das gesagt, ging er wieder hinaus zu den juden, und sprach zu ihnen: Jch finde keine schuld an ihm. Und da

er verklaget ward von den hohenpriestern und ältesten, antwortete er nichts. Pilatus aber fragte ihn abermal und sprach: Antwortest du nichts? siehe, wie hart sie dich verklagen! hörest du nicht? Und er antwortete ihm nicht auf ein wort mehr, also, daß sich auch der landpfleger sehr verwunderte.

Sie aber hielten an und sprachen: Er hat das volk erreget, damit, daß er gelehret hat hin und her im ganzen jüdischen lande, und hat in Galiläa angefangen, bis hieher.

Da aber Pilatus Galiläa hörete, fragte er, ob er aus Galiläa wäre? Und als er vernahm, daß er unter Herodes obrigkeit war; übersandte er ihn zu Herodes, welcher in denselbigen tagen auch zu Jerusalem war.

Da aber Herodes Jesum sahe, ward er sehr froh, denn er hätte ihn längst gerne gesehen; denn er hatte viel von ihm gehöret, und hoffte er würde ein zeichen von ihm sehen. Und er fragte ihn mancherley. Er antwortete ihm aber nichts. Die hohenpriester aber und schriftgelehrten stunden und verklagten ihn hart. Aber Herodes mit seinem hofgesinde verlachte und verspottete ihn, legte ihm ein weisses kleid an, und sandte ihn wieder zu Pilato. Auf den tag wurden Pilatus und Herodes freunde mit einander; denn zuvor waren sie einander feind.

Pilatus aber rief die hohenpriester und die obersten, und das volk zusammen, und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen menschen zu mir bracht, als der das volk abwende; und siehe, ich habe ihn vor euch verhöret, und finde an den menschen der sache keine, der ihr ihn beschuldiget; Herodes auch nicht; denn ich habe euch zu ihm gesandt, und siehe, man hat nichts auf ihn bracht, daß des todes werth sey; darum will ich ihn züchtigen und los lassen.

Auf das fest aber mußte der landpfleger, nach gewohnheit, dem volk einen gefangenen los geben, welchen sie begehrten. Er hatte aber zu der zeit einen gefangenen, der war fast rüchtig, nemlich einen übelthäter und mörder, der hieß Barrabas, der mit den aufrührischen war ins gefängniß geworfen, welcher im aufruhr, der in der stadt geschahe, einen mord begangen hatte. Und das volk ging hinauf und bat, daß er thäte, wie er pflegte.

Und

Und da sie versammlet waren, antwortete ihnen Pilatus: Ihr habt eine gewohnheit, daß ich euch einen los gebe auf ostern; welchen wollt ihr, daß ich euch los gebe? Barrabam oder Jesum, den könig der juden, den man nennet Christus? Denn er wußte, daß ihn die hohenpriester aus neid überantwortet hatten.

Und da er auf dem richtstuhl saß, schickte sein weib zu ihm, und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem gerechten, ich habe heute viel erlitten im traum von seinentwegen.

Aber die hohenpriester und ältesten überredeten und reizeten das volk, daß sie um Barrabam bitten sollten, und Jesum umbrächten. Da antwortete nun der landpfleger, und sprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter diesen zweyen, den ich euch soll los geben? Da schrie der ganze haufe, und sprach: Hinweg, mit diesem, und gieb uns Barrabam los. Da rief Pilatus abermal zu ihnen, und wollte Jesum los lassen, und sprach: Was soll ich denn mit Jesum machen, den man Christus nennet? Sie schrieen abermal: Kreuzige, kreuzige ihn. Er aber sprach zum drittenmal zu ihnen: Was hat er den übels gethan? ich finde keine ursache des todes an ihm; darum will ich ihn züchtigen und los lassen. Aber sie schrien noch vielmehr, und sprachen: Kreuzige ihn. Und sie lagen ihm an mit großem geschrey, und foderten, daß er gekreuziget würde; Und ihr und der hohenpriester geschrey nahm überhand.

Da nahm Pilatus Jesum und geisselte ihn. Die kriegsknechte aber des landpflegers führeten ihn hinnein in das richthaus, und riefen zusammen die ganze rotte, und zogen ihn aus, und legten ihm einen purpermantel an, und flochten eine krone von dornen, und setzten sie auf sein haupt, und gaben ihm ein rohr in seine rechte hand, und beugten die knie vor ihm, und spotteten ihn, und fingen an ihn zu grüßen, und sprachen: Gegrüsset seyst du könig der juden. Und schlugen ihn ins angesicht, und speyeten ihn an, und nahmen das rohr und schlugen damit sein haupt, und fielen auf die knie, und beteten ihn an.

Da ging Pilatus wieder heraus, und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich

keine

keine schuld an ihm finde. Also ging Jesus heraus, und trug eine dornenkrone und purpurkleid. Und er sprach zu ihnen: Sehet! welch ein mensch: Da ihn die hohenpriester und die diener sahen, schrien sie und sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn. Pilatus sprach zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und kreuziget ihn, denn ich finde keine schuld an ihm. Die juden antworteten ihm: Wir haben ein gesetz, und nach dem gesetz soll er sterben; denn er hat sich selbst zu Gottes sohn gemacht.

Da Pilatus das wort hörete, fürchtete er sich noch viel mehr; und ging wieder hinein in das richthaus, und sprach zu Jesu: Von wannen bist du? Aber Jesus gab ihm keine antwort. Da sprach pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? weißt du nicht, daß ich macht habe, dich zu kreuzigen, und macht habe, dich los zu geben? Jesus antwortete: Du hättest keine macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hats größere sünde. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn los ließe. Die juden aber schrien und sprachen: Lässest du diesen los, so bist du des kaisers freund nicht; denn wer sich zum könige machet, der ist wider den kaiser.

Da Pilatus das wort hörete, führete er Jesum heraus, und setzte sich auf den richtstuhl, an der stätte, die da heißet hochpflaster, auf hebräisch aber Gabbatha. Es war aber der rüsttag in den ostern um die sechste stunde, und er sprach zu den juden: Sehet, das ist euer könig. Sie schrien aber: Weg, weg mit dem! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren könig kreuzigen? Die hohenpriester antworteten: Wir haben keinen könig, denn den kaiser.

Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffete, sondern daß viel ein größer getümmel ward; gedachte er dem volk genug zu thun, und urtheilte, daß ihre bitte geschehe; nahm wasser und wusch die hände vor dem volk, und sprach: Ich bin unschuldig an dem blute dieses gerechten, sehet ihr zu. Da antwortete das ganze volk und sprach: Sein blut komme über uns, und über unsere kinder.

Da gab er ihnen Barrabam los, der um aufruhrs und mords willen war ins gefängniß geworfen, um welchen sie baten; Jesum aber, gegeisselt und verspottet, übergab er ihrem willen, daß er gekreuziget würde.

Das 5. Hauptstück.

Von der Kreuzigung Jesu.

Da nahmen die kriegsknechte Jesum, zogen ihm den mantel aus, und zogen ihm seine kleider an, und führten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten; und er trug sein kreuz. Und indem sie hinausgingen, funden sie einen menschen, der vorüber ging, von Cyrene, mit namen Simon, der vom felde kam, der ein vater Alexandri und Ruffi war, den zwungen sie, daß er ihm sein kreuz trüge, und legten das kreuz auf ihn, daß ers Jesu nachtrüge.

Es folgten ihm aber nach ein großer haufen volks und weiber, die klagten und beweineten ihn. Jesus aber wandte sich um zu ihnen, und sprach: Ihr töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst, und über eure kinder. Denn sehet, es wird die zeit kommen, in welcher man sagen wird: Selig sind die unfruchtbaren, und die leiber, die nicht geboren haben, und die brüste, die nicht gesäuget haben. Denn werden sie anfahen zu sagen zu den bergen: Fallet über uns; und zu den hügeln: bedecket uns; denn so man das thue am grünen holz, was will am dürren werden.

Es wurden aber auch hingeführet zween andere übelthäter, daß sie mit ihm abgethan würden.

Und sie brachten ihn an die städte, die da heißt auf hebräisch Golgatha, das ist verdolmetschet: Schädelstätte. Und sie gaben ihm eßig, oder vermyrreten wein zu trinken, mit gallen vermischet; und da ers schmeckte, wollte ers nicht trinken.

Und sie kreuzigten ihn an der stätte Golgatha, und zween übelthäter mit ihm, einen zur rechten und einen zur linken hand, Jesum aber mitten inne. Und die schrift ist erfüllet, die da saget;

get: Er ist unter die übelthäter gerechnet. Und es war die dritte stunde, da sie ihn kreuzigten.

Jesus aber sprach: Vater, vergieb ihnen! denn sie wissen nicht, was sie thun.

Pilatus aber schrieb eine überschrift, geschrieben, was man ihm schuld gab, die ursach seines todes, und setzte sie auf das kreuz, oben zu seinem haupte. Es war aber geschrieben: Jesus von Nazareth, der juden könig. Diese überschrift lasen viele juden; denn die stätte war nahe bey der stadt, da Jesus gekreuziget war, denn es war geschrieben auf hebräische, griechische, und lateinische sprache. Da sprachen die hohenpriester der juden zu Pilato: Schreibe nicht der juden könig; sondern, daß er gesagt habe: Ich bin der juden könig. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

Die kriegsknechte, da sie Jesum gekreuziget hatten, nahmen sie seine kleider, und machten vier theile, einem jeglichen kriegsknecht ein theil, darzu auch den rock. Der rock aber war ungenähet, von oben an gewirket, durch und durch. Da sprachen sie unter einander: Lasset uns den nicht zertheilen, sondern darum losen, weß er seyn soll. Auf daß erfüllet würde die schrift, die da saget: Sie haben meine kleider unter sich getheilet, und haben über meinen rock das loos geworfen. Und sie saßen allda, und hüteten seyn. Solches thaten die kriegsknechte, und das volk stund, und sahe zu.

Es stunden aber bey dem kreuze Jesu seine mutter, und seiner mutter schwester Maria, Cleophas weib, und Maria Magdalena. Da nun Jesus seine mutter sahe, und den jünger dabey stehen, den er sehr lieb hatte, sprach er zu seiner mutter: Weib, siehe, das ist dein sohn! Darnach sprach er zu dem jünger: Siehe, das ist deine mutter! und von stund an nahm sie den jünger zu sich.

Die aber vorüber gingen lästerten ihn, und schüttelten die köpfe, und sprachen: Pfui dich! wie fein zerbrichst du den tempel, und bauest ihn in dreyen tagen! hilf dir selber; bist du Gottes sohn, so steig herab vom kreuze. Desgleichen auch die hohenpriester verspotteten ihn unter einander mit den schriftge-

lehrten und ältesten, sammt dem volk, und sprachen: Er hat andern geholfen, und kann ihm selber nicht helfen: Ist er Christus, der könig von Israel, der auserwählte Gottes, so helfe er ihm selber, und steige nun vom kreuz, auf daß wir sehen, und glauben ihm: Er hat Gott vertrauet, der helfe ihm nun, lüstets ihn; denn er hat gesagt: Ich bin Gottes sohn. Dasselbe rückten ihm auch auf die mörder, die mit ihm gekreuziget waren, und verschmäheten ihn. Es verspotteten ihn auch die kriegesknechte, traten zu ihm, und brachten ihm eßig und sprachen: Bist du der juden könig, so hilf dir selber.

Aber der übelthäter einer, die da gehängt waren, lästerte ihn, und sprach: Bist du Christus, so hilf dir selbst, und uns. Da antwortete der andere, strafte ihn, und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher verdammniß bist! und zwar wir sind billig darinnen, denn wir empfahen, was unsere thaten werth sind; dieser aber hat nichts ungeschicktes gehandelt. Und sprach zu Jesu: Herr, gedenke an mich, wenn du in dein reich kommst! Und Jesus sprach zu ihm: Warlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im paradiese seyn.

Und da es um die sechste stunde kam, ward eine finsterniß über das ganze land, bis in die neunte stunde, und die sonne verlohr ihren schein. Und um die neunte stunde rief Jesus laut und sprach: Eli, Eli, lama asabthani! das ist verdolmetschet: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Etliche aber, die da stunden, da sie das höreten, sprachen sie: Der rufet dem dem Elias. Darnach als Jesus wußte, daß schon alles vollbracht war, daß die schrift erfüllet würde, sprach er: Mich dürstet! Da stund ein gefäß voll eßig, und bald lief einer unter ihnen hin, nahm einen schwamm, und füllete ihn mit eßig und isopen, und steckte ihn auf ein rohr, und hielts ihm dar zum munde, und tränkete ihn. Die andern aber sprachen: Halt, laßt sehen, ob Elias komme, und ihn herab nehme!

Da nun Jesus den eßig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht: Und abermal rief er laut, und sprach: Vater,

ich befehle meinen geist in deine hände! Und als er das gesagt, neigete er das haupt, und gab seinen geist auf.

Und siehe da, der vorhang im tempel zerriß in zwey stücke, von oben an, bis unten aus; und die erde erbete, und die felsen zerrissen, und die gräber thäten sich auf, und stunden auf viele leiber der heiligen, die da schliefen, und gingen aus den gräbern, nach seiner auferstehung, und kamen in die heilige stadt, und erschienen vielen.

Aber der hauptmann, der dabey stund gegen ihm über, und die bey ihm waren, und bewahreten Jesum, da sie sahen, daß er mit solchem geschrey verschied, und sahen das erdbeben, und was da geschah; erschracken sie sehr, und preiseten Gott, und sprachen: Warlich, dieser ist ein frommer mensch gewesen, und Gottes sohn. Und alles volk, das dabey war, und zusahe, da sie sahen was da geschah, schlugen sie an ihre brust, und wandten wieder um.

Es stunden aber alle seine verwandten von ferne, und viel weiber, die ihm aus Galiläa nachgefolget waren, und sahen das alles, unter welchen war Maria Magdalena, und Maria des kleinen Jacobs und Josephs mutter, und Salome, die mutter der kinder Zebedäi, welche ihm auch nachgefolget hatten, da er in Galiläa war, und gedienet, und viele andere, die mit ihm hinauf gen Jerusalem gegangen waren.

Das 6. Hauptstück.

Von dem Begräbniß Jesu.

Die juden aber, dieweil es der rüsttag war, daß nicht die leichname an dem kreuz blieben am sabbath, (denn desselbigen sabbaths tag war groß;) baten sie Pilatum, daß ihre beine gebrochen und abgenommen würden. Da kamen die kriegsknechte und brachen dem ersten die beine, und dem andern, der mit ihm gekreuziget war. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die beine nicht, sondern der kriegsknechte einer öffnete seine seite mit einem speer, und alsbald ging blut und wasser heraus.

Und

Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein zeugniß ist wahr, und derselbige weiß, daß er die wahrheit sagt, auf daß auch ihr glaubet; denn solches ist geschehen, daß die schrift erfüllet würde: Ihr sollt ihm kein bein zerbrechen. Und abermahl spricht eine andre schrift: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.

Darnach am abend, dieweil es der rüsttag war, welcher ist der vorsabbath, kam Joseph von Arimathia, der stadt der juden, ein reicher mann, ein rathsherr, ein guter frommer mann, der hatte nicht gewilliget in ihrem rath und handel, welcher auf das reich Gottes wartete; denn er war ein jünger Jesu, doch heimlich, aus furcht vor den juden; der wagte es, und ging hinein zu Pilato, und bat, daß er möchte abnehmen den leichnam Jesu.

Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon todt war, und rief den hauptmann, und fragte ihn: Ob er längst gestorben wäre? Und als er es erkundete von dem hauptmann, gab er Joseph den leichnam Jesu, und befahl, man sollte ihn ihm geben. Und Joseph kaufte ein leinwand. Es kam aber auch Nicodemus, der vormals bey der nacht zu Jesu kommen war, und brachte myrrhen und aloe unter einander, bey hundert pfunden. Da nahmen sie den leichnam Jesu, der abgenommen war, und wickelten ihn in ein rein leinwand, und bunden ihn mit leinen tüchern, und mit den specereyen, wie die juden pflegten zu begraben.

Es war aber an der stätte, da er gekreuziget ward, ein garte, und im garten ein neu grab, das war Josephs, welches er hatte lassen hauen in einen felsen, in welches niemand je geleget war. Daselbst hin legten sie Jesum, um des rüsttags willen der juden, daß der sabbath anbrach, und das grab nahe war, und wälzeten einen großen stein vor die thür des grabes, und gingen davon. Es war aber allda Maria Magdalena, und Maria Joses, die setzten sich gegen das grab, und andere weiber, die da Jesu auch waren nachgefolget von Galiläa, beschaueten, wohin und wie sein leib geleget ward. Sie kehreten aber um, und bereiteten die specereyen und salben, und den sabbath über waren sie stille nach dem gesetze.

Des andern tages, der da folget nach dem rüsttag, kamen die hohenpriester und pharisäer sämmtlich zu Pilato, und sprachen: Herr! wir haben gedacht, daß dieser verführer sprach, da er noch lebete: Ich will nach dreyen tagen auferstehen. Darum befehle, daß man das grab verwahre bis an den dritten tag, auf daß nicht seine jünger kommen und stehlen ihn, und sagen zum volke: Er ist auferstanden von den todten; und werde der letzte betrug ärger, denn der erste. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr hüter, gehet hin, und verwahrets, wie ihr wisset. Sie gingen hin, und verwahreten das grab mit hütern, und versiegelten den stein.

Morgen- und Abendgebete.

auf jeden Tag in der Woche.

Am Sonntage Morgens.

Gott, mein vater! mit freude und dank erscheine ich itzt vor deinem angesichte. Ich freue mich des lebens, das du mir von neuem geschenket hast, und aller wohlthaten, die ich durch dasselbe von dir erhalten habe. Ich danke dir für den schutz, den du mir in der verwichenen nacht verliehen; für die ruhe, wodurch du meinen leib erquicket, und für den neuen morgen, den du mich hast erleben lassen. Aber dieser neue morgen erinnert mich nun auch aufs neue an dasjenige, was ich dir schuldig bin. So oft schon, wenn ich einen neuen tag erlebte, habe ich dir, du herr und vater meines lebens, zugesagt, besser, weiser und frömmer zu werden; und ob ich gleich in der erfüllung dieser meiner zusage noch immer so nachläßig und unvollkommen geblieben bin; so hast du dennoch nicht aufgehöret, mir, deinem undankbaren kinde, wohlzuthun, und mich durch wohlthaten zu meiner pflicht zurückzuführen. O laß mich den heutigen sonntag, der deinem dienste feyerlich gewidmet ist, dazu besonders gebrauchen, daß ich mit ernst anfange, ein wahrer christ zu werden. In den verwichenen wochentagen habe ich mich oft durch meine geschäfte,

sorgen und zerstreuungen abhalten lassen, für die heiligung und besserung meiner seele gehörige sorge zu tragen; oft vergaß ich unter den bemühungen nach vergnügen und irdischen vortheilen die seligkeit des himmels, und unter der begierde, menschen zu gefallen, den beyfall und die freundschaft Gottes. Desto mehr will ich heute mein gemüth von allem, was mich bisher im guten gehindert hat, abziehen. Mache du mich durch deinen geist tüchtig, dir recht wohlgefällig zu dienen, und dein wort andächtig zu betrachten. Wenn ich in der stille, oder öffentlich in der kirche mit meinen nebenchristen dich anbete; oder dir und deinem sohne Jesu Christo zu ehren loblieder singe; so präge meiner seele eine lebendige empfindung deiner allgegenwart, deiner güte und heiligkeit ein, damit ich mit tiefster ehrfurcht, mit andacht und inbrunst, mit gläubiger zuversicht, mit liebe und verlangen dir zu gefallen, singe und bete. Wenn ich die lehren deines worts betrachte oder verkündigen höre; so mache sie meinem herzen kräftig, damit ich dadurch in erkenntniß und glauben befestigt, zur tugend erweckt, gebessert, gestärkt und getröstet werde. So laß diesen tag für mich einen tag des segens werden, dessen ich mich einst freuen könne, wenn ich zu der versammlung der seligen im himmel gelange. Deinem segen und gnade, barmherziger vater der menschen, empfehle ich auch diesen tag alle meine mitchristen. Erbarme dich der unwissenden und irrenden, und führe sie alle zur erkenntniß deiner wahrheit. Bekehre die lasterhaften, und laß heute viele zur tugend gewonnen werden. Stärke die schwachen im guten. Gieb allen traurigen heute trost und freude für ihr herz, und den kranken erquickung und hoffnung. Sorge väterlich für alle meinigen, und laß sie und alle meine verwandte und freunde fromme und dir wohlgefällige menschen seyn und bleiben. Sorge auch für mich nach deiner weisen und gnädigen regierung. Du weißt, was ich bedarf, und ich traue es dir zu, du wirst mir um Christi willen alles geben, was mir nützlich ist. Schenke mir nur bey dem wenigen, was ich zu diesem zeitlichen leben nöthig habe, ein zufriednes herz, ein gutes gewissen, und die versicherung deiner gnade; dann wird alles, was mir begegnet, zu meinem wahren glücke dienen. Amen.

Am

Am Sonntage Abends.

Barmherziger Gott, wie viel gutes hast du mir an diesem tage erwiesen! Unter deiner liebevollen aufsicht bin ich heute vor so vielen gefahren und leiden befreyet geblieben, die so manche meiner nebenmenschen betroffen haben. Du hast mir gesundheit, nahrung, und freuden geschenket; und was noch mehr, du hast für die bedürfnisse meiner unsterblichen seele gesorget, und mir aus deinem worte unterricht, erweckung zur tugend, und trost geschenket. Für alle diese wohlthaten bringe ich dir in dieser abendstunde den demüthigsten und herzlichsten dank. Möchte nur mein leben ein beständiger dank für deine gnadenerweisungen seyn! Allwissender! vor dir ist nichts von allem dem verborgen, was ich heute gutes gedacht, geredet und gethan habe; aber dir ist es auch bekannt, worin ich heute gefehlt, worin ich in gedanken, worten und werken gegen dich gesündiget habe. Und wie wenig ist des guten, wie viel hingegen ist des bösen, woran mich jetzt mein gewissen erinnert! Du gabst mir heute durch die betrachtung und anhörung deines worts, durch das gebet, das ich öffentlich und zu hause verrichte, so manche rührung und ermunterung zum guten; aber wie beschämt werde ich, wenn ich bedenke, wie wenig ich dadurch frömmer, in der ausübung der tugend williger und sorgfältiger, in der vermeidung meiner lieblingsfehler und der versuchungen zum bösen standhafter, in der liebe gegen dich und meinen nächsten vollkommner geworden bin. Vergieb mir, vater der barmherzigkeit, vergieb mir um Jesu Christi willen alle fehltritte dieses tages, und besonders den leichtsinn, den ich auch heute noch gegen mein ewiges heil, und bey der anwendung der mittel meiner heiligung und besserung bewiesen. Verleihe mir deinen beystand, daß ich von heute an von allen sündenwegen umkehre, und es mir einen ernst seyn lasse, ein rechtschaffner christ in allen stücken zu seyn. So viele abende habe ich mich schon mit schaam und reue um meiner sünden willen zu dir nahen müssen: o laß mich doch so glücklich werden, daß ich mich den nächsten abend, den ich erlebe, nur lauter gutes erinnern, lauter tugendhafter handlungen mich

freuen

freuen kann, die ich durch deine gnade ausgeübt habe. Mit dem festen entschlusse einer wahren frömmigkeit will ich mich itzt zu bette legen; hilf du ihn mir, gütiger vater meiner seele, morgen und künftig alle tage zur erfüllung bringen. Deinem allmächtigen schutze übergebe ich mich mit leib und seele. Beschütze, erquicke und segne mich, und alle meine angehörigen und freunde. Auch allen meinen mitchristen und nebenmenschen erzeige deine väterliche liebe. Itzt in dieser abendstunde steigen so viele millionen seufzer und lobgesänge, thränen und gebete von glücklichen und unglücklichen, frommen und sündern, kranken und gesunden zu deinem himmel empor; siehe gnädig auf alle, und auch auf mich, herab, um Jesu Christi willen. Amen.

Am Montage Morgens.

Herr, du erhalter meines lebens! itzt, da ich vom schlafe erwacht bin, ist meiner seele deine macht und güte aufs neue gegenwärtig und lebendig. Wie leicht hätte ich in der abgewichenen nacht mit so vielen tausenden durch den tod dahin genommen werden können! Aber dein aufsehen hat meinen othem bewahret und mein leben erhalten. Deine güte ist alle morgen nen, und deine treue ist groß. Gelobet seyst du, du liebhaber des lebens! Mein erster gedanke soll dir geheiligt, mein erstes wort soll ein Lobgesang deiner güte seyn. O laß, mein vater und schöpfer! laß diese deine güte, die ich itzt in diesen augenblicken besinge, mir den ganzen tag über vor augen bleiben. Wie sehr bin ich es dir schuldig, mich dir ganz zum eigenthum zu ergeben, und dich von ganzem herzen zu lieben! Vom anfange meines lebens an bis diese stunde hast du mich väterlich geführet, und mich so reichlich gesegnet; durch Jesum Christum hast du mich begnadigt und zum ewigen leben ausersehen. Dieses alles fordert mich zur aufrichtigen liebe, dankbarkeit und gehorsam gegen dich auf. Und wie könnte ich deines ferneren wohlthuns fähig seyn, wenn ich dabey kalt und fühllos, und ungebessert bliebe; Nein, in dieser morgenstunde gelobe ich dir, mein Gott! ich will aus dankbarkeit gegen dich jede sünde meiden, und alles gute thun, und meinen sinn und wandel so einrichten, daß du durch

meine worte und werke gepriesen werdest. Stärke du meine schwachheit, daß ich dies gelübde nie leichtsinnig breche. Du kennest die versuchungen und reizungen, die micht auf dieser erde umgeben; verlaß mich nicht, mein Gott, und gieb mir verstand, muth und kraft, jeder sünde zu widerstehen. Laß mir den gedanken stets gegenwärtig seyn, daß ich dein kind, dein erlöster, ein bestimmter erbe deiner himmlischen seligkeiten bin, und laß mich daher nichts denken, reden und thun, was dieser meiner erhabenen würde und deinen geboten zuwider ist. Dann wird es mir den ganzen tag über nicht an glück und freude fehlen. Bist du mein gnädiger Gott; so mag mir begegnen, was da will, alles wird mir zum besten dienen. Gefällt es dir, mir vergnügen zu schenken; so werde ich desto fröhlicher seyn können; und komme ich in noth, so kann ich mich damit trösten, daß du mich nicht verlassen wirst. Und so fange ich denn in deinem namen meine berufsgeschäfte mit dieser woche freudig an. Dir befehle ich alles, was ich thun und vornehmen werde; und ich traue dir zu, du wirst alles wohl machen. Herr, segne und behüte mich! Amen.

Am Montage Abends.

Voll freudiger zuversicht erhebe ich itzt mein herz zu dir, du Gott aller gnade. Auch heute hast du mich durch neue erfahrungen überzeugt, wie sehr du mich liebest. Du hast mich vor schmerzlichen leiden bewahret, und mich nicht die verdienten folgen meiner vielfältigen sünden treffen lassen; viele neue und fortgesetzte wohlthaten hast du mir erwiesen; noch hast du nicht aufgehört, an meiner seele zu arbeiten, und mich durch so viele sanfte wege deiner güte zur dankbarkeit, zur buße, und zur tugend zu erwecken. O Gott, laß itzt in dieser abendstunde das gefühl deiner güte so lebendig in meiner seele seyn, daß ich, aus dankbarkeit gegen deine liebe, alle meine sünden und abweichungen von deinen geboten schmerzhaft bereue, und den ernstlichen vorsatz fasse, künftig frömmer und rechtschaffener vor dir zu wandeln. Vergieb mir alle meine versündigungen und fehltritte, um Jesu meines mittlers willen. Ich bringe dir ein reuiges und kindliches herz dar; und setze meine zuversicht ganz auf die gnade, die

mir in Christo Jesu angeboten ist. In diesem vertrauen auf deine vatergüte, die auch in diesem augenblicke, da ich bete, mir nahe ist, flehe ich dich denn auch itzo kindlich an, sey auch in dieser nacht um mich und behüte mich. Ich weiß, ich schlafe unter deiner aufsicht, und ohne deinen willen kann mir nichts trauriges begegnen. Sey du meines lebens schutz und kraft, mein licht in der dunckelheit, mein freund in der einsamkeit, und mein beystand in allen nöthen. Erhöre mich und alle die, die in dieser abendstunde zu dir beten. Laß jeden sünder, der noch ungerührt und ungebessert ist, erweckt werden, deine gnade zu suchen. Beruhige durch den trost deines geistes das herz aller bekümmerten und traurigen. Erquicke auf ihrem lager alle kranken und leidenden, und gieb ihnen freudigkeit dir zu vertrauen und deine hülfe mit gelassenheit zu erwarten. Blicke gnädig, o vater, auf alle deine erlösten herab, und nimm dich ihrer bedürfnisse väterlich an. Besonders flehe ich zu dir für alle meine mitchristen, die in dieser nacht sterben werden; gieb ihnen die versicherung, daß sie durch Jesum begnadigt, und erben deiner seligkeit sind. Und sollte ich selbst unter der zahl der sterbenden seyn; so laß mich eben diesen trost und zuversicht in meinem tode haben. Doch ist es mir erlaubt, dich um die verlängerung meines lebens anzuflehen; so bitte ich dich, laß diese nacht noch nicht die letzte meines lebens seyn; sondern gieb mir noch länger frist zur buße, und gelegenheit, mich auf ein seliges ende und auf die ewigkeit durch andacht und wahre tugend vorzubereiten. Dein bin ich ganz, mein Gott, ich lebe oder ich sterbe; dein bin ich in zeit und ewigkeit. Amen.

Am Dienstage Morgens.

Mit der ganzen inbrunst meiner seele preise ich dich, mein Gott, mein vater, in dieser morgenstunde, für die unzählichen proben deiner vaterliebe; und dieser tag, den ich wieder gesund erlebt habe, ist ein neuer beweis deiner unveränderlichen ewig fortwährenden treue. Du bists, der mir durch die erweckung aus dem schlafe mein leben aufs neue geschenkt, mir den gebrauch aller meiner sinnen wiedergegeben, mir so viele quellen des vergnügens geöffnet, und mir gelegenheit gegeben hat, das glück

meines lebens zu genießen. Möchte ich doch lernen, mein leben nun recht zu genießen! Lehre du mich, mein Gott, die weisheit, es recht anzuwenden. Laß mich es dazu gebrauchen, mich in jeder frommen gesinnung immer mehr zu befestigen, deine ehre durch alles, was ich denke, rede oder thue, zu befördern, die geschäfte meines berufs und standes gewissenhaft abzuwarten, meinem nächsten willig und aufrichtig zu dienen, und mich auf den himmel durch tugend und gottseligkeit vorzubereiten. Es sey genug, daß ich einen großen theil meiner lebenszeit verschwendet oder wider deine absicht gebraucht habe. Laß mich heute den anfang machen, für dich und meinen erlöser, für meinen unsterblichen geist, und für die beförderung meines wahren heils zu leben; und stärke mich zu dem ende täglich mehr in dem abscheu gegen die sünde, und in der ausübung alles guten, und so überlasse ich dir, mein Gott, und deiner weisheit und güte alle meine irdischen schicksale. Dir sey es ganz heimgestellt, was und wie viel du mir vom zeitlichen glücke zutheilen willst. Gefällt es dir, mich an diesem tage einige leiden empfinden zu lassen; Herr! so geschehe dein wille! Ich weiß gewiß, auch die leiden werden zur beförderung meines seelenheils dienen. Hast du mir aber auf diesen tag frohe stunden bestimmt; so verleihe mir gnade, daß ich dich im glücke nicht aus den augen setze, sondern vielmehr dadurch zu desto inniger liebe und dankbarkeit gegen dich, zu desto gewissenhafterer demuth und tugend, zu desto aufrichtigerer liebe und dienstfertiekeit gegen meine nebenmenschen, erweckt werde. Doch dieser tag mag für mein zeitliches leben glücklich oder unglücklich seyn; so will ich immer zu frieden seyn, wenn ich ihn nur nicht vergeblich zubringe. Und diese wohlthat erbitte ich auch von dir für alle meine nebenchristen. Beßre du alle sünder; stärke und befestige alle frommen im guten. Deine gnade leite insonderheit meine anverwandten und freunde. Stärke und segne sie und mich zum ewigen leben, durch Jesum Christum. Abend.

Am Dienstage Abends.

Du, o ewiger, unveränderlicher Gott! du allein bist meine zuflucht für und für. Außer dir ist alles auf der erde ver-

änderlich, flüchtig, und hinfällig. Auch heute habe ich den wechsel und die flüchtigkeit der menschlichen dinge erfahren. Wie schnell ist dieser tag vergangen! und unter welchen veränderungen ist er vergangen! So viele, die am morgen gesund waren, sind krank geworden; so viele, die sich glücklich priesen, hat eine einzige stunde elend, arm und hülflos gemacht; und manche, die heute früh noch lebten, sind schon tod. Ich selbst, mein Gott, ob ich gleich durch deine gnade noch lebe, und gesund, froh und ruhig bin, habe heute manche veränderungen erfahren; und wer weiß, was mir noch künftig, was mir selbst diese nacht bevorsteht. Wie leicht, wie bald, wie unerwartet, kann ich schwach und krank, arm, elend, und traurig werden, oder gar sterben. Auf dich, mein gnädiger und in Jesu Christo versöhnter vater, und auf deine unwandelbare mächtige, weise und gütige vorsehung, will ich unter der vorstellung alles dessen, was mir auch diese nacht begegnen könnte, meine kindliche mich allein beruhigende zuversicht setzen. Ich habe es bisher in dem ganzen laufe meines lebens und auch diesen tag erfahren, wie unveränderlich treu und gütig du gegen mich gesinnet bist. So wenig ich es bey meinem undank und sünden verdiente; so hast du dennoch nicht aufgehört, wir wohlzuthun. Denn, mein Gott und vater! ich muß es vor deinem angesichte bekennen, daß ich so oft treulos gegen dich gehandelt habe. So oft, und noch an dem heutigen morgen, versprach ich dir besserung, gehorsam und liebe: aber wie oft habe ich in dem geräusche dieses lebens, in den zerstreuungen meines berufs, in dem umgange mit andern menschen, meine pflicht vergessen und aus den augen gesetzt! O Gott! verzeihe mir meine undankbarkeit, und vergilt mir nicht nach meiner missethat. Mache du in diesem augenblicke durch deine liebe, die so veränderlich über mich waltet, einen so starken eindruck auf meine seele, daß ich künftig allen leichtsinn und wankelmuth ablege, und dir von ganzem herzen und mit unwandelbarer treue ergeben seyn möge. Ich übergebe mich itzt, da ich mich zur ruhe lege, ganz deiner vateraufsicht. Bewahre mich in dieser nacht vor allem, was meine ruhe stöhren kann. Laß meine erschöpften kräfte durch den schlaaf wieder gestärkt werden.

Beschütze und segne die lieben meinigen, und alle deine menschen, und laß alle, die an diesem abend zu dir beten, gnade vor dir finden. Dir sey ewig lob und preis gesagt, durch Jesum Christum. Amen.

Am Mitwochen Morgens.

Ewiger, allmächtiger, und allgütiger Gott! du schöpfer und vater aller creaturen! ich nahe mich deinem throne mit den empfindungen eines demüthigen und dankerfüllten herzens. Unendlich mehr, als irdische väter an ihren kindern thun, hast du an mir gethan; und du kannst mit recht von mir fordern, daß ich dich über alles liebe, und dir von ganzem herzen vertraue. Bis diese stunde hast du mich an seele und leib erhalten, vor gefahren geschützt, in leiden gestärkt, mir nahrung und freuden geschenkt; durch die taufe hast du mich zum unterthan deines seligen reichs aufgenommen, mich durch Jesum den weg zum himmel lehren und dazu erlösen lassen, und durch deinen geist erweckest du mich immer mehr zum guten. O flöße du (denn durch mich selbst kann ich nichts;) flöße du selbst meiner seele die empfindungen der ehrfurcht, der dankbarkeit und liebe gegen dich ein. Gieb, daß ich deine eigenschaften, die du an allen deinen geschöpfen und auch an mir so sichtbar geoffenbaret hast, recht erkenne, und auch alles, was ich kann, dazu beytrage, daß andre dich besser erkennen, lieben und verehren lernen. Laß das andenken an deine allgegenwart mir diesen ganzen tag über lebendig und gegenwärtig seyn, damit ich mich scheue, nicht zu sündigen, und mich bestrebe, dir durch willigen gehorsam und heiligen wandel zu gefallen, und deiner himmlischen seligkeit, wozu du mich durch Jesum bestimmt hast, fähig zu werden. Du kennest mein unvermögen und die schwachheit meiner kräfte; du weißt, wie viele versuchungen auch heute meine tugend umgeben. Wie gefährlich kann die welt, in die ich itzt aufs neue trete, für mein herz werden! wie leicht kann dies mein so eiteles herz durch den reiz des irdischen zum stolze, zur wollust, zur gottesvergessenheit verführt werden! wie leicht können die exempel der leichtsinnigen und lasterhaften mich von dir abziehen! wie leicht

leicht die leiden und unglück dieses lebens mich zum mißtrauen gegen deine vorsehung, und zur ungeduld verleiten! Stärke du, o Gott, meinen glauben; befestige meinen trieb dir zu gefallen; und mehre in mir die gewissenhafte bestrebung, nicht den verderbten begierden meines herzens, nicht den thörigten und sündlichen beyspielen der welt, sondern dem exempel Jesu und seinen heiligen geboten bey allem, was ich denke, rede und thue, zu folgen. Und weil ich dich täglich durch meine Sünden beleidige; so vergieb mir, um Jesu Christi willen alle meine übertretungen, und befreye mich von den strafen, die ich damit verdient habe. Laß mich auch bereit seyn, allen denen zu vergeben, die mich beleidigen, und meine liebe gegen alle meine nebenmenschen und mitchristen immer stärker und thätiger werden. Und so überlasse ich deiner weisheit und güte alle meine irdischen bedürfnisse. Gieb mir auf jeden tag mein brodt, und alles, was mir und den meinigen zum unterhalte dieses lebens nöthig ist: aber gieb mir auch ein weises herz, deine gaben recht zu gebrauchen, damit ich nicht kärglich geize, noch kleinmüthig sorge. Segne meine arbeit und geschäfte. Ist es deiner weisheit und meiner wahren wohlfahrt gemäß; so wende traurige zufälle und empfindliche leiden von mir und den meinigen ab. Ist es aber dein wille, mich durch leiden zu prüfen; so hilf sie mir tragen, und gieb mir geduld und unterwerfung unter deinen willen. Laß mich unter allen umständen meines lebens deiner vatergüte vertrauen, und bey allen meinen schicksalen und beschäftigungen hauptsächlich für mein ewiges wohl besorgt seyn. Amen.

Am Mittwochen Abends.

Auch diesen tag habe ich, allgütigster Gott! unter deinem schutze und segen zugebracht. Auch heute hast du mir so viel gutes gethan; so manche noth und gefahr von mir abgewandt; mich vor vielen sünden, die ich leicht hätte begehen können, gnädig behütet; mir zur ausrichtung meiner arbeiten gesundheit und kräfte, und zur erhaltung meines lebens meine bedürfnisse verliehen. Dank, innigster dank erfüllet mein herz, o Gott, für deine güte. Ach mein ganzer wandel sollte zugleich ein beständiger

diger dank für diese deine güte seyn; und noch heute habe ich dir dies in meinem morgengebet zugesagt. Aber wie beschämt muß ich vor deinem angesicht über meine treulosigkeit werden, wenn ich auch mein heutiges verhalten untersuche! Wie wenig kann ich sagen, daß ich heute dich, mein Gott, bey allem, was ich dachte, redete und that, vor augen gehabt! daß ich dich über alles geliebt, deinen willen mit freuden erfüllt, und aus kindlicher ehrfurcht gegen dich, alles böse vermieden! daß ich allen reizungen zur eitelkeit, zum stolze, zum zorn, zur wollust sorgfaltig widerstanden, immer auf meine eigene besserung allen mir möglichen fleiß gewand, meine schuldigkeit treu erfüllet; daß ich keinen menschen durch härte und unbilligkeft gekränkt, sondern vielmehr meine zeit, meine güter, meine fähigkeiten und kräfte zu deiner ehre und zum besten meiner nebenbenschen angewandt habe! Und wenn du, allmächtiger! uun diese nacht meine seele von mir forderteſt; wie wenig wäre ich noch immer im stande, freudig zu sterben, und mich einer seligen ewigkeit zu getrösten! O Gott! ich empfinde es mit reue und schmerzen, daß ich täglich sündige, und mich dadurch längst deiner gnade unwerth gemacht habe. Vergib mir, um Jesu meines mittlers willen, alle sünden dieses tages; vergieb mir auch meine verborgenen und unerkannten fehler. Ich will mich hüten, daß ich nicht wieder gegen dich sündige. Stärke du mich selbst durch deinen geist in diesem guten vorsatze, und gieb mir kraft ihn so treu auszuführen, daß ich morgen frömmer als heute seyn, daß ich künftig täglich in allem guten zunehmen, und jeden abend zum tode vorbereitet und zum himmel reif seyn möge. Laß diese nacht für mich eine ruhige nacht seyn, und mich durch einen sanften und erquickenden schlaf zu den geschäften des morgenden tages gestärkt werden. Beschütze mich und die meinigen vor aller gefahr und übel, und nimm dich aller elenden und nothleidenden, aller kranken und sterbenden, auch aller sünder und unbekehrten, väterlich an. Erhöre mich um Jesu Christi willen. Amen.

Am Donnerstage Morgens.

Groß, unendlich groß, ist deine güte, treuer und gnädiger Gott, gegen deine menschen! Auch mir sagt es jeder morgen und jeder abend, wie erbarmungsvoll und väterlich du gegen mich gesinnet bist. Unter den vielen millionen deiner geschöpfe hast du auch mich nicht aus der acht gelassen, sondern mich durch deine allmacht und güte geschützet und gesegnet. Mit erneuetem leben bin ich jetzt von meinem lager aufgestanden; meine empfindungen, meine kräfte und fähigkeiten sind aufs neue in mir erwacht, und ich bin dadurch wieder in den stand gesetzt, die schönheit deiner welt, und mein leben zu genießen. Dies muß mich also auch aufs neue zu meinen pflichten ermuntern. Ja, mit diesem morgen muß und will ich mich dir, mein Gott und mein erlöser, aufs neue zum eigenthum ergeben; mit neuen eifer will ich auf dem wege deiner gebote wandeln, neue fromme vorsätze auf mein künftiges leben fassen, und neue treue in deinem dienste beweisen. Ich will in dem stande und in den umständen, worin du mich gesetzt hast, mit neuer redlichkeit für deine ehre und das beste meiner nebenmenschen thäthig seyn, und meine kräfte und fähigkeiten, meine glücksgüter und arbeiten zu diesem zwecke gewissenhaft und willig anwenden. Aber, mein gott, mitten unter diesen erneuerten vorsätzen werden mich auch neue versuchungen und anlässe zur sünde umgeben: Ich mag noch so entschlossen zum guten seyn, ich mag noch so gute rührungen in meiner seele bey dieser meiner stillen morgenandacht haben; so können doch diese guten entschließungen unter den zerstreuungen und sorgen meines berufs, durch die Verbindungen, worin ich mit andern menschen stehe, durch unerwartete begegnungen und vorfälle, leicht wieder in mir geschwächt werden und verschwinden. O Gott, unterstütze du mich durch deinen beystand, daß ich bey keiner gelegenheit sünden begehe und deine gnade verliere. Laß die erinnerung an deine allgegenwart stets einen so lebendigen eindruck auf mein herz machen, daß ich mich scheue, auch selbst im verborgenen, nichts böses zu thun; und gieb, daß jeder gedanke meiner seele, jede empfindung und neigung meines herzens auf frömmigkeit,

migkeit, tugend und menschenliebe gerichtet sey. Und so will ich denn diesen tag ohne ängstliche sorgen und bekümmernisse anfangen, und freudig an meine arbeit gehen. Ich will deiner weisen regierung, du vater meiner seele! das ganze glück meines lebens mit kindlicher zuversicht überlassen. So viele tage hast du schon für mich väterlich gesorgt, und mich aus so mancher noth heraus gerissen: Ich traue es dir, der du mich durch Jesum Christum zu ewigen seligkeiten erlöset hast, dir und deiner vatergüte traue ich es zu, du wirst auch diesen tag mit mir seyn, mich behüten, versorgen und segnen, und alle meine irdischen angelegenheiten so ordnen und leiten, daß mein wahres zeitliches und ewiges glück dadurch befördert wird. Dies bitte ich von dir für mich, für die meinigen, und für alle menschen, um Jesu Christi willen. Amen

Am Donnerstage Abend.

Herr, unendlich gütiger Gott! unter so vielen tagen, die ich schon in meinem leben zurückgelegt habe, ist noch kein einziger verstrichen, an welchem du mir nicht unzählich viel gutes gethan, mich väterlich geleitet, vor vielem bösen bewahret, und mit geistlichen und leiblichen wohlthaten begnadigt hast. Auch für die güte des heutigen tages muß ich dich in dieser abendstunde preisen. Ich rief dich an dem heutigen morgen um die erhaltung meines Lebens, um schutz in gefahren, um segen zu meinen arbeiten, um die regierung deines guten geistes an; und du hast mein gebet erhöret, ja noch mehr gethan, als warum ich dich bat. Wie ruhig könnte itzt mein herz, wie freudig mein dank, wie sanft und erquickend mein schlaf seyn, wenn ich mich bey dem genusse deiner wohlthaten keiner versündigungen schuldig gemacht hätte! Aber mein Gott! auch dieser tag ist von mir nicht ohne viele sünden durchlebt worden. Wie viele fehler habe ich heute begangen, zu welchen ich durch mein temperament, durch meine lieblingsneigungen, durch mein alter und lebensart, oder auch durch den umgang mit andern menschen, verleitet worden bin! wie viel gutes hätte ich denken, reden und thun können, wenn ich die gelegenheiten und ermunterungen, die du mir dazu geschenkt,

geschenkt, sorgfaltig hätte gebrauchen wollen! Wie vieles habe ich unterlassen, wodurch ich dich, mein Gott, verherrlichen, wodurch ich meinen nächsten erbauen und ihm aufhelfen, wodurch ich mich selbst hätte besser und glücklicher machen können! Wie vieles hingegen habe ich wohl gethan, wodurch deiner ehre geschadet, wodurch mein mitchrist geärgert oder gekränkt, und meine tugend befleckt und gehindert ist! Verzeihe mir, barmherziger vater, um deines sohnes Jesu Christi meines mittlers willen, alles, was ich gutes versäumet, und böses gethan habe; und flöße mir noch diesen abend durch die erinnerung an deine strafgerechtigkeit, durch die unruhe die itzt den frieden meines gemüths störet, durch den gedanken an tod, gericht und ewigkeit, durch die erwägung des leidens meines erlösers, daß er um meinentwillen erduldet hat, den stärksten abscheu gegen alle sünden und die innigste liebe zu allem guten ein. Mache mich durch deine gnade endlich so glücklich, daß ich nach so vielen tagen, die ich mit reue beschlossen habe, einen abend erleben möge, an welchem ich mich bloß des durch deinen beistand vollbrachten guten freuen könne. Mit diesen gesinnungen will ich mich jetzt zur ruhe legen. Laß du mich unter deiner aufsicht diese nacht sanft und sicher schlafen. Bleibe mit deiner gnade und hülfe bey mir und allen, die ich liebe und die mir angehören. Behüte uns vor schrecken und schaden. Wehre der boßheit derer menschen, die schaden und böses thun wollen, und bekehre sie. Tröste alle weinenden, und erbarme dich aller, die jetzt um hülfe zu dir rufen. Herr Jesu, dir lebe ich; Herr Jesu, dir sterbe ich; dein bin ich tod und lebendig. Amen.

Am Freytage Morgens.

Indem ich mich, mein Gott, in dieser morgenstunde durch mein gebet zur dankbarkeit gegen dich, und zur würdigen anwendung dieses tages ermuntern will; so kann nichts mein träges herz so sehr zur andacht beleben, nichts meine liebe zu dir und meinen mitterlößten so kräftig entzünden, nichts meinen eifer zur tugend und frömmigkeit so nachdrücklich stärken, als die betrachtung der unendlichen gnade, womit du mich in Jesu Christo ge-

segnet hast. Deinen einigen sohn, mein vater und schöpfer, hast du für mich gegeben, und mir in ihm die mittel zu meiner belehrung und besserung, zu meiner begnadigung und seligkeit geschenkt. Für mich, für mich bist du gestorben, ewiger sohn Gottes! Nun kann ich mit jedem neuen morgen der vaterliebe Gottes versichert seyn, und mit fester zuversicht erwarten, daß er mir alle meine sünden, wenn ich sie ernstlich verabscheue und meide, gnädig vergeben; daß er auch bey den fehltritten, die ich vielleicht heute begehen möchte, mich mit geduld und schonung tragen; daß er auch heute und künftig für meine leiblichen bedürfniße sorgen; mich bey allen widerwärtigkeiten, die mich etwa treffen möchten, unterstützen und aufrichten, und mir selbst im tode gnädig seyn werde. Was kann mich unglücklich machen? was kann mich verdammen? Christus ist hie, der für mich gestorben ist! O laß mich, erbarmungsvoller Gott; laß mich diesen tag und mein ganzes leben hindurch daran denken, was für verbindlichkeiten du mir durch diese liebe auferleget hast. Bey jeder versuchung und reizung zur sünde, bey jeder gelegenheit, wo die lüste der welt, wo sündliche vergnügen mir gefährlich werden könnten, da präge mir die erinnerung an die lehren, das leben und die leiden Jesu Christi, haß und abscheu gegen die sünde, und liebe zur tugend ein. O laß mich, mein mittler und erlöser, in allem nach deinem beyspiele handeln. Laß mich, wie du, dem willen meines vaters mit aller treue gehorsam seyn, und mich allen seinen fügungen mit stiller gelassenheit unterwerfen. Laß mich, wie du gethan hast, für andre leben, und, wo ich nur gelegenheit finde, das beste meiner nebenmenschen befördern, der elenden und verlaßnen fürsprecher und beystand, der irrenden führer und warner, der schwachen aufmunterung und trost seyn; laß mich, so wie du, freude darin finden, überall gutes zu thun. Sollte mein himmlischer vater mir, zur rettung und besserung meiner seele, kreuz und züchtigung auflegen; so laß michs eben so willig, wie du, tragen, und es zu meinem heil anwenden. Und sollte endlich heute der tag meines todes seyn; so laß mich mit gutem gewissen und im glauben an dich selig sterben, und zu dir in den himmel eingehen. Amen.

Am Freytage Abends.

Daß ich an diesem Abend noch lebe, daß ich bis diese stunde gesund und munter bin; daß ich heute kräfte und fähigkeiten gehabt habe, mich in meinen berufe geschäftig zu erweisen; daß viel unglück und gefahren von mir abgewandt sind; daß ich meinen unterhalt gehabt, und so mannigfaltige wohlthaten zu meiner nothdurft, bequemlichkeit und vergnügen genossen habe; dies alles danke ich dir, o herr und vater meines lebens! Und habe ich heute in einiger absicht meinem christenberufe ein gnüge gethan; habe ich nur eine gute that verrichtet, oder nur eine sünde vermieden; so ist dies blos dein werk, mein Gott! wofür ich dich mit innigst gerührter seele preise. Aber wie wenig ist leider des guten, daß ich heute gethan habe! Und wie weit mehr gutes hätte ich thun können, wenn ich die mir verliehenen gelegenheiten, kräfte und ermunterungen gewissenhaft gebraucht, und nicht durch trägheit und leichtsinn versäumet hätte! Wie viele versündigungen in gedanken, worten und werken hätte ich heute vermeiden können, wenn ich dich beständig vor augen gehabt, wenn ich über mein herz und begierden sorgfältiger gewacht, und vorsichtiger gehandelt, wenn ich den regungen deines geistes nicht so oft widerstrebt, und deine großen wohlthaten wodurch du mich zur buße und frommen leben leiten wolltest nicht größtentheils umsonst genossen hätte! Gerechter Gott, handle nicht mit mir nach meinen sünden, und vergilt mir nicht nach meinen missethaten! Um meines erlösers und fürsprechers willen, in welchem du den sündern gnade und vergebung verheißen hast, siehe auch mich mit erbarmung an, und laß alles, was ich gutes unterlassen oder böses gethan habe, ausgelöscht und vergeben seyn. Stärke mich, daß ich künftig alles böse meiden, und aus liebe zu dir alles gute thun möge: Und je länger du mich leben lässest, desto mehrere schwachheiten und fehler laß mich täglich ablegen, desto treuer in deinem dienste, desto fertiger in allem guten, desto gegründeter in der hoffnung des ewigen lebens werden. — In dem vertrauen auf deine güte, mein vater, lege ich mich itzt zum schlafe nieder. Nichts soll mich

beunruhigen; denn in dir finde ich alles, was mich erfreuen und auf zeit und ewigkeit glücklich machen kann. Wache du auch über die lieben meinigen, und über alle meine freunde und verwandten in der nähe und ferne. Deine gnade umfasse alle, die dich fürchten. Allen sündern, die itzt vielleicht noch mit der vollbringung des bösen beschäftigt sind, oder in ihren sünden einschlafen wollen, rühre ihr gewissen, daß sie über ihrem verderben erzittern, und zu dir um gnade rufen mögen. Breite deine güte über unser ganzes vaterland aus, und laß sie mit dem anbrechenden morgen wieder über uns neu werden. Amen!

Am Sonnabend Morgens.

Ewig treuer Gott und vater! auch an dem letzten tage dieser woche, den ich durch deine gnade erlebet habe, komme ich mit meinem danke und flehen zu dir. Du hast mein morgengebet, welches ich mit dem anfange eines jeden tages vor dir verrichtete, nicht verschmähet; nimm es auch heute gnädig an, und laß dir mein demüthiges herz um Christi willen wohlgefallen. In diesem augenblicke werden mir alle die vielen wohlthaten, die du mir in der vergangenen woche und in der ganzen zeit meines lebens erwiesen hast, recht lebhaft gegenwärtig. O verleihe mir die gnade, daß ich dich dafür nicht bloß mit meinen lippen preise, sondern vielmehr durch meine gesinnungen und wandel an den tag lege, wie gerührt ich über deine unermüdete güte bin. Ja, mein Gott! die erinnerung des vielen guten, daß du an mir gethan hast, soll mir ein mächtiger antrieb seyn, dich desto inniger zu lieben und dir desto williger zu gehorchen. Die stärkung, die du mir durch einen gesunden und ruhigen schlaf geschenkt hast, will ich anwenden, alle geschäfte meines standes und berufes desto gewissenhafter und unverdrossener zu verrichten. Das andenken an deine bewahrende und erhaltende güte, die ich in so vielen nächten erfahren, soll mich ermuntern, dir gänzlich zu vertrauen, und dir alle meine schicksale und begegnungen desto zuversichtlicher zu empfehlen. So, mein Gott, will ich den ganzen tag, so will ich nunmehr alle tage, mich dankbar gegen dich beweisen, und die rührung, die ich itzt über deine güte empfinde,

müs

müsse mich nie verlassen, sondern mich vielmehr immer beleben und stärken, dich durch alles, was ich rede und thue, zu verehren und zu preisen. Da ich aber ein so schwaches und sündliches geschöpf bin; so bitte ich dich flehentlich, bessre du durch deinen geist mein verderbtes und zur sünde geneigtes herz. Bewahre mich, daß ich nie durch leichtsinnige übertretung auch nur eines deiner gesetze, durch vorsetzliche versäumung auch nur einer meiner pflichten, dir treulos werde. Mache mich stark, allen versuchungen zum bösen zu widerstehen. Laß mich oft und lebhaft an dich, an deine gebote, an meinen tod, an dein künftiges gericht und an meine letzte rechenschaft gedenken; und insonderheit mich beständig erinnern, wie theuer ich durch Jesum erkauft bin, damit ich stets tugendhaft und unschuldig lebe, und deiner gnade versichert bleibe. Wie ruhig und zufrieden werde ich alsdann diesen tag seyn können! wie freudig meine arbeiten verrichten! wie froh und heiter die vergnügen, die du mir gönnen wirst, genießen! wie getrost und geduldig auch die leiden ertragen, die du etwa über mich kommen lassen möchtest! Du hast verheißen, du wollest es den frommen wohl gehen lassen: Auch an mir wirst du diese verheissung erfüllen, wenn ich aufrichtig auf dem wege der tugend wandle. Herr, lehre mich thun nach deinem wohlgefallen, und dein guter geist führe mich auf ebener bahn! Erhalte mein herz standhaft, daß ich deinen namen fürchte! Diese gnade erzeige auch allen meinen mitchristen. Sey unserm vaterlande, sey unserm fürsten und seinem hause und unterthanen, sey hohen und niedriegen, reichen und armen, gesunden und kranken, glücklichen und unglücklichen, sey allen bewohnern des erdbodens gnädig. Sey auch den meinigen und meinen freunden, und auch mir gnädig, um Jesu Christi willen, Amen.

Am Sonnabend Abends.

Mit welcher freudigkeit und zuversicht könnte ich mich itzt, mein gütiger Gott und schöpfer, bey dem schlusse dieser woche zu dir nahen, wenn mir mein gewissen das zeugniß gäbe, daß ich diese woche hindurch als dein dankbares und gehorsames kind vor dir gewandelt hätte! Aber so muß ich mich freylich vor

dir schämen und bekennen, daß ich so oft gegen dich gesündigt und deinem willen zuwider gehandelt, und mich dadurch des namens deines kindes unwürdig gemacht habe. Wie undankbar und gleichgültig war ich oft gegen deine wohlthaten; wie widerspenstig gegen deine lockungen zum guten; wie verkehrt in meinen begierden; wie sorglos für mein seelenheil; wie wenig treu und gewissenhaft, selbst in der ausrichtung meiner berufsgeschäfte; wie träge und unwillig, meinen nebenmenschen dienste und liebe zu erweisen! Gott, ich rufe zu dir um vergebung meiner sünden, und fasse aufs neue den vorsatz, mich dir ganz zu ergeben. Sey mir gnädig um Jesu Christi willen, der auch für mich gelitten und mich dir versöhnt hat. Laß die sünden dieser woche nicht einst in deinem gerichte zu meiner verdammniß gegen mich zeugen. Laß mich jetzt mit der tröstenden versicherung zu bette gehen, daß du mich um deines sohnes willen nicht von deiner väterlichen liebe und erbarmung ausschließen wollest. Diese deine vatergüte ist ja in dieser woche, so wie in meinem ganzen leben, täglich neu über mir gewesen. So wenig ich es auch bey meinem undanke und bey meinen vielen sünden verdiente; So bist du doch des erbarmens nicht müde geworden. Ja, mein Gott, mein in Jesu versöhnter vater! ich preise dich, daß du nicht aufgehört hast, mir auf meinen irrwegen, bey meinen fehlern, lastern und schwachheiten, mit liebevoller gesinnung nachzugehen, und mir tausendfache ermunterungen zur besserung zu geben. Ich preise dich für deine erhaltung, wodurch du mir von einem tage zum andern, von einem augenblicke zum andern, neues leben und neue kräfte mitgetheilt hast. Ich preise dich für die speisen, die mich nähren und stärken; für die Wohnung, die mich schützt; für die kleidung, die mich bedeckt; für die fähigkeiten und kräfte, die du mir zu meinem berufe schenkest; für so viele freuden, die bisher mein leben versüßt haben; für jeden persönlichen und häuslichen segen, womit du mich überschüttet hast. Für jeden guten gedanken, für jede fromme rührung, für jeden heiligen vorsatz, für jede regung der menschenliebe, die du in meiner seele durch deinen geist gewirket hast; für jeden trost, den du mir in kummer und leiden verliehen; für deine noch immer fortwäh-

rende geduld, langmuth und verschonende güte, preise und erhebe ich dich, mein Gott! Aus dankbarkeit gegen dich will ich alles gute, das du an mir gethan hast, dazu anwenden, dich immer besser zu erkennen und aufrichtiger zu lieben. Stärke mich in diesem entschlusse, und verleihe mir kraft, ihn auszuführen. Deiner weisen und väterlichen regierung übergebe ich, auf die ganze zukunft, alle meine mängel, bedürfnisse, wünsche und schicksale. Auch in der bevorstehenden nacht kann ich unter deiner aufsicht sicher und ruhig schlafen. Sey du bey mir, damit kein unfall sich mir nahe, und keine gefahr mich erschrecke. Laß deinen segen nicht von unserm lande weichen. Vergieb allen einwohnern ihre sünden, und laß weisheit und tugend immer mehr unter uns ausgebreitet werden. Tröste in dieser abendstunde alle leidende und bekümmerte; erquicke alle kranke; sorge für alle dürftige; erbarme dich aller sünder; und laß alle, die vielleicht in dieser nacht sterben werden, um Jesu Christi willen barmherzigkeit vor dir finden. Amen.

Abendgesang.

Mel. O Gott! du frommer Gott.

Mein Gott, auch dieser tag (diese woch) ist itzt durch dich verflossen. Auch heut hab ich von dir Vielvaterhuld genossen. Erfüllt mit dankbarkeit, Bet ich dich kindlich an, Und rühme laut: der herr Hat viel an mir gethan.

2. Wer sonst, als du, mein gott, Hat mir gedeihn und leben, Gesundheit, unterhalt, Und freud und kraft gegeben? Wer war es sonst, als du Der mir in der gefahr, die mir verborgen blieb, Mit hülfe nahe war?

3. Herr du erforschest mich; Dir kann ich nichts verheelen: Du siehest jede that, Du kennst den rath der seelen. Du weißt es, ach auch heut Vergaß ich meiner pflicht, Und that, was du befiehlst, Von ganzem herzem nicht.

4. Mit reue denk ich itzt Der menge meiner sünden. An dir, gott, sündigt ich: laß mich erbarmung finden. Gedenke nicht der schuld, Der oft versäumten pflicht! Verwirf mich armen nicht Von deinem angesicht.

5. Allwissender, wer kann, Wie oft er fehlet, merken! Sey gnädig, handle nicht Mit mir nach meinem werken. Vergilt mir sünder nicht Nach meiner missethat! Sieh Jesum an, der mich Mit dir versöhnet hat.

6. Getrost leg ich mich nun, Von sorg und arbeit müde, und schlummre ruhig ein. Sterb ich, so laß in friede Mich selig sterben, gott, und führe meinen geist In deinen himmel ein, Wo er dich ewig preist.

Mel. Der lieben sonnen licht und pracht.

Preis sey dir, meinem gott, gebracht. Jtzt, da der tag sich neiget, Jtzt, da die sternenvolle nacht Von deiner allmacht zeuget. Dich, herr, lobt jeder stern, Und ruft: auf! lob't den herrn! Erheb dich, seele! lob' erfreut Den herrn des himmels und der zeit.

2. Wie groß, wie unermeßlich ist, Weltschöpfer, deine stärke! Daß du der allerhöchste bist, Sagt jedes deiner werke, Mit göttlich weiser macht Regierst du tag und nacht; Das, was du schufst, thut dein gebot, Und dienet dir, herr zebaoth.

3. Was bin ich, ewiger! vor dir, Daß du mich täglich liebest? Womit verdien ichs, daß du mir So viele gaben giebest? Herr, deine gnad ist groß, Reiß, seele, reiß dich los Vom eiteln, was das herz beschwert; Gott, gott allein, ist liebenswerth.

4. Mir ward der tag, der itzt vergeht, Durch dich zum gnadentage. Dein arm, dem niemand widersteht, Beschützte mich vor plage. Du gabst mir, was ich bat; Bey allem, was ich that, Ward mir durch glück und segen klar, Daß gott mein freund und helfer war.

5. Ach! fordre mich nicht ins gericht, Gott, bey des tages schlusse! Verschmäh mein abendopfer nicht, Nicht mein gebet und buße! Hab noch mit mir geduld; Vergieb mir alle schuld; Sieh von dem strengen richterthron Auf meinen bürgen, deinen sohn!

6. Gieb nach der sanften ruh der nacht, Mir einen frohen morgen. Ja, da dein auge um mich wacht, So schlaf ich ohne sorgen. Jch wach und schlafe dir; Du, herr, bist stets bey mir. Ach, vater, meine zuversicht, Verlaß mich einst im tode nicht.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Mel. Der lieben sonnen licht und pracht.

Preis sey dir, meinem gott, gebracht. Jtzt, da der tag sich neiget, Jtzt, da die sternenvolle nacht Von deiner allmacht zeuget. Dich, herr, lobt jeder stern, Und ruft: auf! lob't den herrn! Erheb dich, seele! lob' erfreut Den herrn des himmels und der zeit.

2. Wie groß, wie unermeßlich ist, Weltschöpfer, deine stärke! Daß du der allerhöchste bist, Sagt jedes deiner werke, Mit göttlich weiser macht Regierst du tag und nacht; Das, was du schufst, thut dein gebot, Und dienet dir, herr zebaoth.

3. Was bin ich, ewiger! vor dir, Daß du mich täglich liebest? Womit verdien ichs, daß du mir So viele gaben giebest? Herr, deine gnad ist groß, Reiß, seele, reiß dich los Vom eiteln, was das herz beschwert; Gott, gott allein, ist liebenswerth.

4. Mir ward der tag, der itzt vergeht, Durch dich zum gnadentage. Dein arm, dem niemand widersteht, Beschützte mich vor plage. Du gabst mir, was ich bat; Bey allem, was ich that, Ward mir durch glück und segen klar, Daß gott mein freund und helfer war.

5. Ach! fordre mich nicht ins gericht, Gott, bey des tages schlusse! Verschmäh mein abendopfer nicht, Nicht mein gebet und buße! Hab noch mit mir geduld; Vergieb mir alle schuld; Sieh von dem strengen richterthron Auf meinen bürgen, deinen sohn!

6. Gieb nach der sanften ruh der nacht, Mir einen frohen morgen. Ja, da dein auge um mich wacht, So schlaf ich ohne sorgen. Jch wach und schlafe dir; Du, herr, bist stets bey mir. Ach, vater, meine zuversicht, Verlaß mich einst im tode nicht.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Episteln und Evangelia auf die Sonn- und Festtage nebst der Leidensgeschichte Jesu, und kurzen Morgen- und Abendgebeten auf jeden Tag in der Woche

Braunschweig 1792

4 Liturg. 697 al#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10525044-0
VD18 14704234